Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 20. Dezember 1857. Nr. 595.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 gemeldet. Die 3proz. begann zu 67, 20, und hob sich, als es an der Börse hieß, die Bank von Frankreich werde am 31. Dezember den Diskonto auf 5 % herabsetzen, und Konsols von Mittags 1 Uhr 92⅞ eingetroffen waren, auf 67, 35. Die Rente schloß belebt und sehr fest zur Notiz. Man wollte wissen, daß die Einnahmen der österreichischen Staatsbahn in der vergangenen Woche 68,000 Fl. mehr betragen habe.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 25. 4½pCt. Rente 91, 90. Credit-Mobilier-Aktien 730. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 697. Lombardische Eisenbahn-Aktien 605. Franz-Joseph 467. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —.

London, 18. Dezember, Mittags. Consols eröffneten auf günstige auswärtige Börsenberichte in fester Haltung zu 91⅞—92. Das Vertrauen kehrt allmählig zurück; es wird ein guter Bankbericht erwartet. — Der Dampfer „Panama" ist heute aus Westindien in Southampton eingetroffen.

London, 18. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 91⅛. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 19¼. Sardinier 84½. 5pCt. Russen 105½. 4½pCt. Russen 96½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sch. Wien 11 Fl. 8—10 Kr.

Wien, 18. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Günstige Stimmung bei animirtem Geschäft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80⅝. 4½pCt. Metalliques 70½. Bank-Aktien 974. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 171½. 1854er Loose 116¾. National-Anlehen 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien 286. Credit-Aktien 196. London 10, 30. Hamburg 80. Paris 125¼. Gold 9¾. Silber 8¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 102. Theiß-Bahn 100½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Bei anhaltend günstiger Tendenz Course meist höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110½. 5pCt. Metalliques 74⅝. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose 99¾. Oesterreichisches National-Anlehen 77⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 316. Oesterreich. Bank-Antheile 1032. Oesterreich. Credit-Aktien 172½. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 81.

Hamburg, 18. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Sehr animirt bei lebhaftem Geschäft. Stimmung im Ganzen beruhigter. Viel Umsatz in Diskonto. Allererste Wechsel ungleichmäßig 6 auch 5 bezahlt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 96½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 652½. Vereinsbank 94. Norddeutsche Bank 68. Wien 85¾.

Hamburg, 18. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen findet guten Abzug zum Versandt. Roggen sehr flau. Oel loco 21¾, pro Frühjahr 23¾ nominell. Kaffee stille.

Liverpool, 18. Dezbr. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ bis ⅜ niedriger als am vergangenen Freitage.

Berliner Börse vom 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 45 Min.) Staatsschuldscheine 81½ G. Prämien-Anleihe 109¾ G. Schles. Bank-Verein 75 G. Commandit-Antheile 102½ G. Köln-Minden 149 G. Alte Freiburger 114 G. Neue Freiburger 100 G. Oberschlesische Litt. A. 140 G. Oberschlesische Litt. B. 132 G. Oberschlesische Litt. C. 130 B. Wilhelms-Bahn 44½ G. Rheinische Aktien 90½ G. Darmstädter 88¼ G. Dessauer Bank-Aktien 44½ G. Oesterreich. Kredit-Aktien 94 B. Oesterr. National-Anleihe 79¾. Wien 2 Monate 94 G. Ludwigshafen-Berbach 149 G. Darmstädter Zettelbank 88½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 45 G. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 182 G. Oppeln-Tarnowitzer 66 G. — Fest, einiges steigend, doch still.

Berlin, 19. Dezember. Roggen gut behauptet. Dezember 37¾, Dezember-Januar 37½, Frühjahr 39½, Mai-Juni 40. — Spiritus fester. Loco 17, Dezember 17½, Dezember-Januar 17½, Januar-Februar 17⅔, Frühjahr 19¾, Mai-Juni 20¼. — Rüböl unverändert. Dezember 12⅓, Frühjahr 12 1/12.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 14. Dezbr. Die Großfürstin Helene wird vier Monate hier verweilen. Ein prächtiges Appartement im „Hotel des Iles britaniques" auf der Piazza del popolo wurde für sie gemiethet. Auch die Königin Marie Christine wird nächstens hier eintreffen.

Breslau, 19. Dezember. [Zur Situation.] Die verhältnißmäßig günstigen Nachrichten, welche die letzte indische Post nach England gebracht hat, machen der englischen Presse Muth, die Ursachen des Aufstandes etwas vorurtheilsloser und die nach endlichem Siege nöthigen Maßregeln mit größerer Ruhe als bisher in's Auge zu fassen.

Zwar bleibt die „Times" dabei, daß der Aufstand blos der Aufstand eines einzelnen Standes, nicht der ganzen Bevölkerung sei; gleichwohl muß sie diese Behauptung hinsichtlich des Königreichs Audh bedeutend modifiziren, und da hier der eigentlich entscheidende Kampf erst bevorsteht, so ist doch wohl auch der Charakter des Aufstandes hiernach zu erklären.

Hinsichtlich der Insurrektion in Audh aber gesteht die „Times" ein, daß dieselbe von den Grundbesitzern ausgegangen sei, deren Unzufriedenheit indeß nichts mit der Absetzung eines mohamedanischen Herrschers oder der Abschaffung einer einheimischen Verwaltung zu thun habe. Die Frage, um die es sich bei ihnen handelt, ist eine uralte und bezieht sich nur auf jenen doppelten Besitz-Titel, der auch anderwärts seine Verwirrungen angerichtet hat. In Indien, wie in allen orientalischen Ländern, gilt Grund und Boden in letzter Instanz für das Eigenthum des Herrschers oder der Regierung. Unter der Regierung stehen große Grundbesitzer und unter diesen wiederum die Klasse derer, welche das Land wirklich bebauen. Der streitige Punkt, der in verschiedenen Provinzen in verschiedener Weise gelöst worden ist, betrifft die Vertheilung der Rechte zwischen den Bebauern des Landes und den Grundbesitzern, und da die englischen Behörden in Audh sich mehr zu Gunsten jener entschieden, so wurden die Grundbesitzer zuerst unzufrieden und nahmen später, von dem natürlichen Verlangen getrieben, das, was sie verloren hatten, wiederzugewinnen, an der Rebellion gegen uns Theil.

Uebrigens scheinen die Engländer die Gefahr wohl zu würdigen, welche ihnen durch die kriegerischen Stämme von Audh droht, an deren Spitze Mane Singh steht, und in einem Berichte der „Times" aus Allahabad wird sogar gemeldet, daß zwischen General Outram und Mane Singh Unterhandlungen schweben sollen.

Die Nachricht klingt glaubhaft genug, da sie der bisherigen Politik Englands: Indien durch die Eifersucht der verschiedenen Stämme und Bevölkerungen zu beherrschen, entspricht. Mane Singh ist nämlich ein erbitterter Feind der Sepoys, und nur ein so gewaltsamer Eingriff in die Grundrechte, wie ihn sich die englische Politik gegen Audh zu Schulden kommen ließ, konnte ihn mit diesen auf gleiche Linie stellen.

Während England in gewaltigem Ringen um seine Herrschaft in Südasien begriffen ist, wird Nordasien von Rußland — vorläufig freilich auf dem Papier — in Besitz genommen.

In ihren fortgesetzten Betrachtungen über Rußlands Weltstellung und Mission erklärt die „St. Petersburger Ztg." u. a.: „Rußland hat hier (in Nordasien) eine über allen Vergleich schwierigere Aufgabe als England in Südasien. Sibirien ist ein im Starrkrampf gefesselter Riese, dessen Pulse stocken, dessen Athem schwer geht, aber dessen gewaltige Lebenskraft in erwartungsvollem Traume der Erweckung harrt. Die Zeit ist gekommen, energisch ans Werk zu gehen, das thätige Leben da ans Licht zu rufen, wo Alles danach begehrt. Wir bedürfen auf der ganzen Längengrenze von Südsibirien, vom Ural an bis zum stillen Meer, fester, gesicherter Kommnnikationsstraßen, die eine Verbindung mit Südasien erschließen. Das warme Blut, der warme Hauch des Südens, der Austausch des nordischen Produktionsreichthums und der Schätze des Südens, die frische Regsamkeit des Handels und der Industrie muß dem starren Norden Leben, Bewegung und dichtere Bevölkerung verleihen, damit auch dieser Theil der Erde eine Stätte des Segens und der Civilisation werden möge. Das ist nicht ein aus eigener Machtvollkommenheit ersonnener, aus der Luft gegriffener Plan, nicht ein „Prinzip", das zur Erreichung irgend welcher selbstischen Zwecke aufgestellt wird, sondern normale Entwickelung welthistorischer Verhältnisse, die sich ungesucht, aber unaufhaltsam von selber anbahnt. Hier muthwillig hemmend entgegentreten, hieße: eine aggressive Macht in Asien bilden, die nicht Rußland, sondern sich selbst die Grube graben würde. Rußland wird hier eben so wenig den Kürzeren ziehen gegen England, wie im letzten Kriege in Europa."

Preußen.

Berlin, 18. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. von Natzmer zu Breslau und dem Rittmeister a. D. und Post-Direktor von Briesen zu Naumburg an der Saale den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem kgl. niederländischen Kammerherrn van der Goes von Dirxland, dem herzoglich anhalt-dessauischen Ober-Regierungs-Rath von Braunbehrens und dem kais. türkischen Geschäftsträger Diran Bey zu Brüssel den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem kais. österr. Kapitän Gruenwald im Flotillen-Corps und dem Stadtgerichts-Rath Wollank zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

∋ **Berlin,** 18. Dezbr. Die soeben bekannt gewordene Depesche des Herrn Minister-Präsidenten an den preußischen Geschäftsträger in Hamburg verdient um so mehr Beachtung, als österreichische Stimmen es sich angelegen sein lassen, die Willfährigkeit der wiener National-Bank gegenüber der Vorsicht unserer Finanzverwaltung mit pomphaftester Rhetorik zu preisen. Die preußische Note begründet die Abweisung des hamburger Anleihe-Gesuches in sehr theilnehmenden und höflichen Wendungen; aber sie läßt deutlich genug erkennen, daß die Finanzmänner Preußens mit strengem Tadel auf den bodenlosen Schwindel des hamburger Handelsstandes und mit geringer Befriedigung auf die Beistands-Versuche des Staates blicken. Allerdings lag schon in den allgemeinen Konjunkturen Grund genug, um jede Anwandelung großmüthiger Hingebung niederzuhalten. Die preußische Bank ist um so mehr verpflichtet, für die Bedürfnisse des heimischen Handelsstandes umfassende Mittel in Bereitschaft zu halten, als sie in Preußen den Gesammt-Kredit beherrscht und die Mitwirkung anderer Geld-Institute äußerst beschränkt ist. Aber, abgesehen davon, dürfte unsere Regierung sich wohl scheuen, durch irgend eine Maßregel thatsächlich eine Mitverantwortlichkeit für das Aushilfe-System der hamburgischen Finanz-Politiker zu übernehmen. Zunächst war aus den theilweise widersprechenden Anträgen und Kundgebungen des Kommerz-Kollegiums, des Senats und der erbgesessenen Bürgerschaft deutlich genug abzunehmen, daß die Mittel zu einer gründlichen Abhilfe noch keineswegs gefunden seien, und die nähere Einsicht in die Veranlassungen wie in die Ausdehnung der Fallissements bewies zugleich, daß jede äußere Einmischung das Uebel vielleicht eine Zeit lang verdecken, sicher aber nicht heilen könne. Ueberdies erfuhr man aus zuverlässiger Quelle, daß die hamburger Geldleute selbst umfassende Mittel in Bereitschaft hätten, dieselben aber mit großer Zähigkeit festhielten, weil sie zu den dortigen Zuständen und besonders zu den vermeintlichen Aushilfe-Maßregeln kein Vertrauen hegten. Erklärlich genug ist es daher, daß das Ausland gegen Hamburg sich vorsichtig stellt, wenn das Inland so deutlich sein Mißtrauen bekundet. — Die Zustände der moldauer Bank sollen bodenlos zerrüttet sein und alle mit derselben in Verbindung stehenden Bankier-Häuser schweren Verlusten aussetzen. — Die Eröffnung des Landtages, ist auf Dinstag, 12. Jan. festgesetzt. Der Eröffnung-Akt selbst wird wahrscheinlich durch den Herrn Minister-Präsidenten vorgenommen werden.

± **Berlin,** 18. Dezember. Selten haben sich in unserer Stadt so wichtige Fragen zusammen gedrängt, als in diesem Augenblicke. Die große Handelskrisis ist für uns noch nicht vorüber. Die Vorbereitungen zum Einholungsfeste durchziehen alle Schichten der Bevölkerung; die Innungen und Korporationen berathen, wie sie sich von der besten Seite und mit dem größten Prunke dabei zu zeigen vermögen, und die Einzelnen erwägen, wie sie in der vortheilhaftesten Weise auftreten können. Dazu kommt das Weihnachtsfest mit seinen laufenden Anforderungen, die bedeutend genug sind, um eine Familie neben den gewöhnlichen Geschäften wochenlang ausschließlich in Anspruch zu nehmen. Alle diese Angelegenheiten müssen aber dem jetzt ausgebrochenen Kampfe zwischen Bürgerthum und Beamtenthum weichen. In diesem Sommer starb plötzlich der Stadtverordneten-Vorsteher Fähnrich, und sein Stellvertreter, der Geheime Regierungsrath Esse, rückte nach den Statuten ohne Weiteres in die Vorsteherschaft, welche ihm bis zum Schlusse des Jahres verbleiben muß, wo ein Vorsteher zu wählen ist. Soll man den Herrn Esse wählen, dessen Tüchtigkeit als Leiter einer solchen Versammlung erkannt worden ist, oder soll man sein Augenmerk auf einen Nichtbeamten wenden? das ist die Frage. Die Mehrzahl der Stadtverordneten ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß das spezifische Bürgerthum durch einen Beamten nicht genügend vertreten sei. Ein solcher wende sich in Folge seiner amtlichen Stellung nur theilweise den bürgerlichen Interessen zu. Er kenne die eigentlichen Bedürfnisse der Bürger, ihre Existenz, ihre Geschäfte, ihr Leben und Treiben nicht. Nur ein Bürger könne eine solche Kenntniß besitzen. Andererseits wird dagegen die Behauptung aufgestellt, daß der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung nicht nothwendig ein solcher Einwohner der Stadt sei, welcher nach der alten Städte-Ordnung sich in den Besitz eines Bürgerbriefes hätte setzen müssen. Das durch Bürgerbriefe bei der Gemeinde-Vertretung bevorzugte Bürgerthum existire nicht mehr. Die thätige Theilnahme an den Stadtrechten sei nicht auf eine gewisse Klasse beschränkt, sondern umfasse die ganze Einwohnerschaft, neben den Geschäftsleuten die Gelehrten, Künstler, Soldaten, Beamte 2c. Ein jeder Einwohner von einem gewissen Einkommen habe ein Recht zu wählen und gewählt zu werden. Die genannten Stände enthielten die intelligenteren Kräfte, weshalb sie gewiß eine volle Befähigung zur Uebernahme des Vorsitzes in der Stadtverordneten-Versammlung hätten. — Ziemlich sicher scheint es zu sein, daß an Stelle des Geh. Rathes Esse der Weingroßhändler Schäffer gewählt werden wird.

Berlin, 18. Dez. [Hof- und Personal-Nachrichten. — Zur Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Ober-Jägermeisters Grafen von der Asseburg, des Polizei-Präsidenten Freih. v. Zedlitz, des General-Feldmarschalls und Oberst-Kämmerers Grafen v. Dohna, des Ober-Ceremonienmeisters Freih. v. Stillfried und des Ober-Hof- und Haus-Marschalls Grafen Keller entgegen.

Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen machte gestern Nachmittag einen längeren Besuch im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl. Abends war bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen eine Theegesellschaft, zu der einige 20 Personen Einladungen erhalten hatten. Zur Tafel war der Geheimrath Schönlein mit einer Einladung beehrt worden. Heute Nachmittag besuchten Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin die zum Besten des jüdischen Waisenhauses in der neuen Friedrichsstraße 66 veranstaltete Weihnachts-Ausstellung.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) kam gestern Abend zum Theater von Potsdam nach Berlin und kehrte nach dem Schlusse desselben wieder nach Potsdam zurück. (Zeit.)

— Ihre Majestät die Königin empfing gestern Vormittag im königl. Schlosse zu Charlottenburg den Bischof von Kulm, Freih. v. d. Marwitz. Hierauf statteten Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich und Georg von Preußen Ihren Majestäten dem König und der Königin einen Besuch ab, worauf Allerhöchstdieselben wieder eine Spazierfahrt machten. Nachmittags ließ Se. Majestät der König Sich durch den Geh. Ober-Baurath Stüler Baupläne vorlegen.

— Nachdem das Staatsministerium gestern Nachmittags 6 Uhr in einer muthmaßlich vorbereitenden Sitzung zusammengetreten war, fand heute Mittag nach 12 Uhr im Palais Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Preußen ein Minister-Conseil statt.

— In Bern wird nächstes Jahr ein internationaler Telegraphen-Kongreß stattfinden.

— Der Bau der Eisenbahn von Lowicz (Königreich Polen) nach Thorn ist, wie wir hören, wegen der ungünstigen Geldverhältnisse auf ein Jahr sistirt worden. (N. Pr. Z.)

— In Folge neuester Anordnung haben, der „Voss. Zeitung" zufolge, sämmtliche in Unteroffiziers-Rang stehenden Militär-Personen, statt des blauen Kragens an den Mänteln, gleich den Gemeinen einen grauen Kragen erhalten. Als Rang-Abzeichen tragen sie nunmehr auf jedem Spiegel einen glatten Knopf, während diese Knöpfe bei den Gemeinen, die sonst auch dergleichen trugen, hinfort gänzlich fortfallen. Die dadurch herbeigeführte Ersparniß ist eine nicht unbedeutende.

— Der „Spenerschen Zeitung" zufolge ist hierselbst ein Verein von Frauen und Jungfrauen in der Bildung begriffen, der sich die Beförderung eines guten Verhältnisses zwischen Herrschaften und weiblichen Dienstboten zur Aufgabe macht. Man glaubt dies zunächst dadurch zu erreichen, daß den Dienstmädchen Gelegenheit verschafft wird, ihre freien Sonntagsstunden in gesitteter und guter Gesellschaft hinzubringen, wozu die Mitglieder des Vereins selbst die Hand bieten wollen. Was den Verein besonders empfehlenswerth macht, ist dessen beabsichtigte Zusammensetzung aus Frauen und Jungfrauen aller Stände, welche sittliches Interesse und Gemeinsinn haben; und es steht daher mit Recht zu erwarten, daß die Betheiligung eine um so stärkere sein wird, als die Organisation gewiß am zweckmäßigsten eingerichtet werden wird, wenn mehrseitige Erfahrung dazu mitwirkt. Die öffentliche Aufforderung zum Beitritt wird nächstens erlassen werden.

— Die Wirkung des Gesetzes vom 27. Nov. d. J. wegen Suspension der Wuchergesetze äußert sich, dem „Publizist" zufolge, bereits ziemlich umfangreich im Hypothekenverkehre, denn auf der Hypothekenstube des Stadtgerichts würden täglich Kontrakte wegen Beleihung von Grundstücken zur zweiten und dritten Hypothek bis zu 10 pCt. Zinssatz aufgenommen. Natürlich würden diese Kontrakte, um rechtsgiltig und zuläßig zu sein, vorläufig immer nur anf ein Jahr geschlossen, meist jedoch mit der Klausel, daß, wenn das provisorische Gesetz vom 27. November in verfassungsmäßigem Wege zu einem definitiven erhoben werden sollte, die Kapitalien alsdann für denselben Zinssatz noch weiter eine Reihe von Jahren unkündbar auf dem Grundstücke stehen bleiben sollen. Die Vormundschafts-Abtheilung des Stadtgerichts hat

bereits den Zinsfuß für die auf Grundstücke ausgeliehenen Depositalgelder durchweg auf fünf Prozent erhöht.

[Der General-Feldmarschall Freih. v. Wrangel] hat dem Magistrat schriftlich angezeigt, daß er die Stelle eines Gouverneurs der Stadt Berlin angetreten habe und in dem Schreiben zugleich die ihm hiernach zustehenden Befugnisse mitgetheilt. Der Magistrat hat in seinem Antwortschreiben seine Freude ausgesprochen, durch diese Veranlassung in noch nähere Beziehung, als bisher, zu Sr. Excellenz zu treten. (N. Pr. Z.)

△ Poln.-Lissa, 19. Dez. Gestern standen der Stellmacher August Niepelt aus Bojanowo nebst dessen Ehefrau vor den Schranken des Schwurgerichts, angeklagt das Feuer, durch welches am 12. August d. J. die unglückliche Stadt Bojanowo in Asche gelegt ward, angezündet zu haben.

Die Verhandlungen währten bis 9 Uhr Abends, und endeten damit, daß der Angeklagte Niepelt mit mehr als 7 Stimmen der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig, seine Ehefrau für nichtschuldig erklärt ward.

In Folge des Wahrspruchs der Geschworenen verurtheilte das Gericht den August Niepelt zur Todesstrafe.

Deutschland.

Frankfurt, 17. Dezember. [Berichtigung.] Der „Frankfurter Postzeitung" zufolge ist die von mehreren Blättern erwähnte Mittheilung, wonach die zur Ermittelung der Veranlassung der Pulver-Explosion in Mainz gebildete Kommission thatsächlich festgestellt haben soll, daß der Unteroffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt habe, nicht begründet.

Oldenburg, 16. Dezbr. [Seerechts-Conferenzen.] An der nürnberger Conferenz zur Berathung eines allgemeinen deutschen Gesetzbuchs hat Oldenburg durch einen besondern Abgeordneten bisher nicht Theil genommen. Bei dem demnächstigen Zusammentreten der Conferenz in Hamburg zur Feststellung eines gemeinsamen deutschen Seerechts, dem die diesseitige Regierung ein besonderes Interesse zuwendet, wird sie durch den oldenburgischen Generalkonsul in Hamburg, Schmidt, vertreten sein. (W. Z.)

Oesterreich.

⊙ **Wien,** 18. Dezember. Die Nationalitätenfrage, welche in Oesterreich einige Zeit hindurch geschlummert, ist durch eine wissenschaftliche Behandlung derselben unerwartet wieder in den Vordergrund getreten. Italienische, czechische, magyarische, polnische, südslavische Journale ereifern sich lebhaft gegen die Tendenz eines unter dem Einflusse der Regierung in's Leben getretenen Werkes. Der Chef der administrativen Statistik, Sektionschef Freiherr v. Czörnig, hat nämlich als die Frucht 15jähriger wissenschaftlicher Vorarbeiten eine „Ethnographie der österreichischen Monarchie" in drei großen Quartbänden und mit einer ethnographischen Karte erscheinen lassen und dasselbe im September dem statistischen Kongresse vorgelegt. Das Werk machte daselbst großes Aufsehen und erntete die Bewunderung der ausgezeichnetsten Fachmänner; man war darüber einig, daß in keinem Staate des Kontinents ein derartiges gediegenes Werk mit offiziellen Hilfskräften in's Leben getreten sei. In diesem Werke nimmt natürlich die Frage der verschiedenen Nationalitäten, welche den ganzen Komplex des Kaiserstaates bilden, einen hervorragenden Platz ein. Herr v. Czörnig theilte die Länder der österreichischen Monarchie in vier Meeres- und Stromgebiete und der physischen Beschaffenheit der Länder entsprechend, die Bevölkerung in vier Hauptgruppen, in die drei Hauptvölker Europa's: Deutsche, Slaven, Romanen und den asiatischen Volksstamm der Magyaren ein. Sodann wies er nach, daß die Nordabhänge der Alpen, dann die Gebirgsstrecken des Böhmerwaldes, des Erz-, Riesen- und Sudeten-Gebirges den Deutschen, die Südabhänge der Alpen im Südwesten den Westromanen, der Südosten des Kaiserstaates den Südslaven, ferner die Gebiete der Sudeten und Karpathen den Nordslaven, die östlichen Karpathen den Ostromanen, und die pannonische Ebene den Magyaren angehören. Endlich lieferte er die statistische Uebersicht, daß die Monarchie von 7,870,719 Deutschen, von 14,802,751 Slaven, 8,051,906 Romanen und 5,672,978 Köpfe asiatischen Volksstammes bewohnt sei. Gegen diese generelle Uebersicht und Eintheilung wurde zwar keine Einwendung erhoben, dagegen aber gegen die Vertheilung der einzelnen Stämme und ihre Unterabtheilungen, gegen die Sprachgrenzen und Sprachinseln erhoben sich die nationalen Stimmen, und von einer Präponderanz des geistigen Elementes der Deutschen, der immer mehr um sich greifenden deutschen Kultur und Bildung, des Eindringens der deutschen Kolonisten in die früheren kompakten Massen der anderen Stämme wollen sie sehr wenig wissen und schieben die einzelnen Erscheinungen lediglich der direkten Einflußnahme der Regierung, der Begünstigung der Deutschen in allen Provinzen, in die Schuhe. Es ist schwer zu untersuchen, ob wirklich Grund zu einer Kränkung und Verkürzung vorhanden ist; vielmehr läßt sich mit Grund annehmen, daß eine befangene, von nationalen Vorurtheilen erfüllte Anschauung auf die Beurtheilung des Werkes Einfluß genommen hat. Gewiß ist es, daß dabei mit großer Gewissenhaftigkeit und auf Grund genauer Aufnahmen und Untersuchungen zu Werke gegangen wurde. Was die vielfach ausgesprochene Behauptung anbelangt, daß die Deutschen zu stark in den Vordergrund gestellt worden, so genügt wohl anzuführen, daß die statistischen Angaben damit nicht im Widerspruch stehen. Denn die 8 Millionen Deutsche in Oesterreich repräsentiren auf allen Punkten der Monarchie die Grundlage der Kultur und der Fortschritte in wissenschaftlicher wie industrieller Beziehung; denn es ist nachgewiesen, daß beispielsweise in Triest 12051 Deutsche, in Böhmen 1,693,000 Deutsche, in Ungarn 1,081,975 Deutsche u. s. w. ansässig sind.

△ **Wien,** 18. Dezember. Lord Stratford de Redcliffe ist gestern in später Abendstunde hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von Sir Hamilton Seymour, dem königl. britischen Gesandten am österreichischen Hofe, erwartet. Wie wir schon gemeldet, wird der Lord nach zwei Tagen Aufenthalt seine Reise fortsetzen. Man glaubt, daß während seiner Anwesenheit wichtige diplomatische Besprechungen, namentlich in Bezug auf die Angelegenheit der Donaufürstenthümer, stattfinden werden. Lord Redcliffe, welcher schon seit 20 Monaten den Urlaub in Händen hatte, von dem er heute Gebrauch macht, dürfte im Laufe des Februar auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückkehren. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr wird von der kürzeren oder längeren Dauer der, behufs Regelung der Angelegenheiten der Donaufürstenthümer, in der zweiten Hälfte Januars zusammentretenden pariser Conferenz abhängig sein, denn es verlautet mit einiger Bestimmtheit, daß sowohl Lord Redcliffe als Herr v. Thouvenel den Conferenzen als stimmfähige Bevollmächtigte beiwohnen werden. — Wie wir von allem Anfang an gemeldet, erwies sich die von hieraus verbreitete Nachricht von der durch die Pforte erfolgten Auflösung der moldau-wallachischen Divane als ungenau. Gegenwärtig tritt jedoch eine andere Variante auf, derzufolge der die Auflösung anordnende Ferman sich bereits in den Händen des Pfortencommissärs Saffet-Effendi befände, und nächster Tage in Vollzug gesetzt werden solle. Unter „nächster Tage" ist das Ende dieses Jahres zu verstehen. Bis dahin, haben die Mächte beschlossen, wird die Divansession in den Donaufürstenthümern zu Ende gehen. Unter solchen Umständen ist das Verfahren der Pforte auch ganz angemessen, sowohl den Stipulationen des pariser Friedensvertrags, als auch dem diplomatischen Brauche.

Wien, 17. Dezember. [Armee-Reduktion.] Die „Militär-Zeitung" meldet: Die allerhöchst angeordnete Reduzirung des Locostandes bei den Truppen hat durch Beurlaubung der in Folge dieses Befehls überzählig ausgefallenen Mannschaften am 1. d. M. Platz gegriffen. Danach ist der Locostand herabgesetzt worden: bei jeder Kompagnie der vierten Bataillone der Linien-Infanterie mit 20 Gemeinen; bei jeder Sanitäts-Kompagnie 7 Chargen, 1 Hornist und 50 Gemeine; bei den Kürassier- und Dragoner-Regimentern jede Eskadron um 20 berittene und 2 unberittene; bei den Husaren und Ulanen jede Eskadron um 30 berittene und 3 unberittene Gemeine; sämmtliche Depotcadres der Kavallerie wurden ganz aufgelöst; bei der Artillerie traten namhafte Beurlaubungen ins Leben, bei den 3., 5. und 7. Regiment wurden die bespannten Batterien beschränkt und viele Bespannungen ganz aufgelöst; die Genietruppe wurde bei jeder Kompagnie mit 25 Mann vom Feldwebel abwärts herabgesetzt, u. z.: 4 Chargen, 1 Hornist und 20 Gemeine; ingleichen wurden bei den Pionnieren per Kompagnie 4 Chargen, 1 Hornist, 5 Ober- und 15 Unter-Pionniere beurlaubt und die Bespannung um die Hälfte, sowohl an Mannschaft, wie an Pferden vermindert. Von der Flotille wurde die Gardasee-Flotille und eine Kompagnie der Donau-Flotille aufgelöst.

✱ Die „Wiener Zeitung", d. i. die österreichische Staatszeitung, welche bis jetzt an die Ghelen'schen Erben verpachtet war, geht mit Neujahr in den Betrieb der Staatsdruckerei über. Heute ist das Blatt bereits in neuer Ausstattung erschienen, und unterscheidet sich von früher nur durch die Eleganz des Papiers. Der Titel, früher „österreichisch kaiserliche", ist jetzt vereinfacht: „Wiener Zeitung". Die Redaktion führt unverändert Dr. Leopold Schweitzer, und das Gerücht, welches den Eigenthümer und Redakteur eines hiesigen Journals zum Direktor der „Wiener Zeitung" avanciren läßt, ist unbegründet.

Herr Cornet, der frühere Direktor des Operntheaters, beabsichtigt ein Werk zu schreiben, in welchem er über seine Direktionsführung Rechenschaft ablegen will. Wir hören, daß er alle Schuld von sich abwälzen will, betreffend die undeutsche und unklassische Gestaltung des Repertoirs; andere Einflüsse als sein Wille hätten ein so klägliches Resultat erzielt.

Frankreich

Paris, 16. Dez. Wie schon oft von uns versichert, ist die rumänische Frage im Prinzipe entschieden. Keine politische Verschmelzung, darüber sind alle Kabinete einig. Wie wir erfahren, sind in diesem Augenblicke nicht weniger als vier oder gar fünf Projekte Gegenstand der Unterhandlung; unter denselben befindet sich das der Einführung erblicher Hospodare in den beiden Donaufürstenthümern. Wir haben schon daran erinnert, daß dieses Projekt französischen Ursprungs und so alt wie die wiener Konferenzen ist, im Laufe deren (und zwar am 26. März 1855) es vom Herrn v. Bourqueney und zwar in dem bekannten französischen Memorandum entwickelt und empfohlen wurde — wohlverstanden für den Fall, daß die Union noch nicht als thunlich erscheinen sollte. Treten keine unerwarteten Ereignisse dazwischen, so wird die ganze Angelegenheit spätestens im Laufe des Februars erledigt sein. Die rumänischen Divans hatten in dem Augenblicke, als sie ihre „Wünsche" in Betreff der Union votirt hatten, ihre Aufgabe erfüllt, denn es liegt auf der Hand, daß diese Verhandlungen sich nicht mit den untergeordneten Dingen befassen können, so lange es nicht offiziell entschieden ist, ob die Trennung der beiden Fürstenthümer fortdauern, oder ob sie aufhören soll. Das haben auch die Divans der Kommission erklärt, und man konnte nichts Verständiges dagegen einwenden. (Nach einer telegraphischen Depesche weist ein Cirkular der Pforte vom 1. Dezember auf die nothwendige Auflösung der Divans hin. D. Red.) Was die holsteinische Angelegenheit betrifft, so hat sich in der Sprache der französischen Diplomatie nichts geändert, seitdem das französische Gouvernement erklärte, es würde sich jedes Versuchs enthalten, sich in die Sache auf offizielle Weise zu mischen, so lange der König von Dänemark nicht aufhören solle, Herzog von Holstein und Lauenburg zu sein. Nichts desto weniger scheint das französische Gouvernement sich veranlaßt gesehen zu haben, an dem einen und dem andern deutschen Hofe seine Versicherung etwas deutlicher, als es ursprünglich geschehen war, zu formuliren. Einem Gerüchte zufolge, das wir zwar vor der Hand noch nicht verbürgen wollen, hatte ein auswärtiges Kabinet die Besorgniß kund gegeben, daß es zu einer vorläufigen Besetzung Holsteins, zu einer Art von Pfandergreifung kommen könne, bevor Dänemark und der deutsche Bund ihr letztes Wort gesprochen haben. Man hat die betreffende Regierung in dieser Beziehung beruhigt. Thatsache ist aber, daß die Sprache der nicht deutschen Großmächte in diesem Augenblicke nichts zu wünschen übrig läßt. Hoffentlich erklärt sich das nicht daraus, daß sie keine Ursache haben oder zu haben glauben, vorauszusehen, daß etwaige Einmischungsgelüste auf die Probe gestellt würden. (Wir wiederholen immer: Deutschland darf sich nur auf sich selbst verlassen. D. Red.) Sind wir gut unterrichtet, so hatte die Art und Weise, in der sich Preußen in Frankfurt über die erste Phase der Unterhandlungen in Betreff der Rheinbrücke bei Kehl ausgelassen hat, nicht den Beifall des französischen Gouvernements gefunden. In den diplomatischen Auseinandersetzungen, welche dadurch veranlaßt wurden, ist es jedoch dem Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel mit leichter Mühe gelungen, die Argumentationen des Grafen von Walewski zu besiegen. N. P. Z.

Großbritannien.

London, 16. Dezember. [Das Schicksal des Reisenden Dr. Vogel. — Beitrag für den indischen Unterstützungs-Fonds.] In der letzten Sitzung der hiesigen geographischen Gesellschaft wurde der von Lord Clarendon mitgetheilte neueste Bericht über das Schicksal des Dr. Vogel in Central-Afrika vorgelesen. Es wird darin über die Umstände, durch welche Dr. Vogel den Tod gefunden haben soll, Folgendes gemeldet: „Dieser war von Bornu nach Berganu abgereist, war hier freundlich aufgenommen worden und, nachdem er alle bemerkenswerthen Punkte besichtigt hatte, über Madagu nach Borgu, d. h. nach Waday, weiter gegangen, wo er von dem Vesir des Fürsten Waday, Namens Simalek, den er daselbst traf, gut aufgenommen wurde. Später drang er ins Innere dieser Provinz bis zu der Hauptstadt Wara vor. Dort residirt der jetzt paralytische Sultan von Waday, Fürst Seiaraff, und in der Nähe der Stadt befindet sich ein heiliger Berg, den Niemand besteigen darf. Sei es nun, daß Abdul Wahed (Dr. Vogel) von diesem Verbote nichts wußte, oder sich nicht daran kehrte, genug, der Fürst ließ ihn dafür zum Tode führen. Diese Nachricht war vor ungefähr 7 Monaten nach Darfur gelangt. Als Mahomed Hassan, der König von Darfur, davon hörte, war er sehr unwillig, und schickte dem Fürsten von Waday, sonst Bogu

---

Sonntagsblättchen.

Hamburg schwimmt im Silber — so lautet die neueste Börsen-Parole, und wir dürfen um so leichter an diese Nachricht glauben, da die Fluth, welche den ausgedörrten Boden der hamburger Börse befruchtete, uns — bei der Nase vorbeifuhr. Das Glück, welches die moderne Menschheit in Gold- oder Silberklumpen verkörpert sieht, verschmähte es, uns einen kurzen Silberblick des Lebens zu schenken. Das Glück der Millionen überging uns, wie das Glück der Hunderttausende in der letzten Lotterieziehung.

Gönnen wir indeß den Hamburgern ihr silbernes Bad, da wir ja ohnehin in einem Meer von Freude leben, wie sich's für die Zeit der Weihnachten schickt, welche auch in das vertrocknetste Herz einen Strahl jenes göttlichen Feuers sendet, an dem der fröhliche Geber sich wärmt. — Zwar der sog. „Kindelmarkt" im engern Sinne, d. h. die Buden-Reihen auf dem Markte, scheinen nur noch der traurige Ausdruck eines überwundenen Standpunkts zu sein, an welchem die Weihnachtsgänger mehr mit unwillkürlicher Beschämung als mit naiver Neugier vorüber huschen; dies hindert aber nicht, daß der geschäftige Verkehr in den Straßen von Stunde zu Stunde sich steigert, zumal die schöne Witterung das Einkaufsgeschäft zugleich zu einer Erholung werden läßt.

Alle Augenblicke rennt man an elegante Packetträger an, in deren lächelnden Mienen sich die Vorempfindung der Seligkeit spiegelt, welche aus dem grauen, blauen oder gelben Löschpapier, unter dessen Hülle die Gaben der Liebe sich verstecken, entspringen soll!

Wenn aber trotz der Fremdenführer auf dem Weihnachtsmarkte, als welche man die empfehlenden Zeitungs-Annoncen ansehen kann, Manchem die Wahl schwer werden mag, so ist diese Wahlqual doch nichts im Vergleiche zu der verantwortungsvollen Aufgabe, welche die Väter der Stadt Berlin sich gestellt haben: unter den Tausenden von berliner Jungfrauen die repräsentabelsten für die Einholung Ihrer königlichen Hoheiten auszusuchen. Prinz Paris hatte doch nur unter drei Gottheiten zu wählen, deren Mütter sich nicht in das Geschäft mischten; die Schönheitsrichter Berlins aber werden es nicht blos mit der rosigen Jugend, sondern noch mehr mit den Ansprüchen der auf die Sprößlinge ihrer Liebe stolzen Mütterlichkeit zu thun haben, und wenn ihnen im Vergleich zu dem königlichen Hirten der Fortschritt der durch Akademien, Museen und öffentliche Vorlesungen geweckte und genährte Fortschritt der Bildung noch so sehr zu Hilfe kommt, um ihr Urtheil zu leiten, so muß es im Hinblick auf gestörte Theezirkel und Familienkreise doch wieder in eine mehr als peinliche Verwirrung gerathen, deren siegreiche Ueberwindung für Berlin aber eine lebende Schönheitengallerie gewähren wird, gegen welche die — gemalte in München hoffentlich den Kürzern ziehen wird. Uebrigens sage man nicht: Was kümmerst Du Dich um den Kummer der Berliner? — Wir entgegnen: die Berliner kümmern sich auch um uns, und Herr Eduard Nickel, allen Breslauern von der Albrechtsstraße her wohl bekannt, hat Einsicht genug gehabt, die Lücke zu bedecken, welche das Ausfallen seiner Ausstellungen in die Freuden des breslauer Weihnachtsmarkts reißen muß. Er hat daher den Herrn Olivier (in der goldenen Gans) mit einer Niederlage seiner kunstvollen Wachsstöcke und seiner Puppen, welche mit den lebenden allezeit um den Preis der Eleganz und Liebenswürdigkeit stritten, versehen, so daß sein Andenken in allen Kinderherzen lebendig erhalten wird. — Natürlich, daß nicht blos das feine Berlin sich um Erhöhung unserer Weihnachtsfreuden bemüht; auch von den Alpen herab schlagen uns biedere Herzen entgegen und trillern uns ihre Freundschaftsgrüße zu, welche wir freundlich erwidern. Die trefflichen Isarthaler, welche sich im Wintergarten hören lassen, tragen ihr Ursprungszeugniß in ihren Kehlen, deren Jodler und Triller uns gar gemüthlich anheimeln und mitten im Winter die brennendste Alpensehnsucht in uns wecken.

Uebrigens scheint das Theater diesmal den Weihnachts-Ausstellungen entschieden Konkurrenz machen zu wollen durch eine wahre Fluth von Gastvorstellungen; eine gefährliche Konkurrenz, wenn diese Fluth durchweg den Reiz besäße, mit welchem die Frau Fluth des Fräulein Geisthardt (in den „lustigen Weibern") das Publikum bezauberte. Es ist erstaunlich, welche glückliche Fortschritte diese treffliche Künstlerin gemacht hat, um die immense Kehlenfertigkeit, welche ihr schon immer zu Gebote stand, dramatisch zu verwenden. Die Triller und Läufer, diese so künstlich verschlungenen und doch so leicht perlenden Tonfiguren athmeten eine hinreißende und übermüthige Lustigkeit (namentlich im Finale des 2. Akts), daß sich ein Abglanz derselben auf den Gesichtern aller Zuhörer wiederspiegelte. Ach! was ist ein so heiteres Talent nicht Dankes werth für diese sorgenvolle Zeit, und wie glücklich unser Theater, daß es für seine Weihnachten einen so Freude bringenden Gast gefunden hat.

---

69 Berliner Weihnachts-Saison.

Wenn nicht eine ungewöhnliche Rührigkeit große und kleine Theater beherrscht, wie solche nur der Wendepunkt des Jahres zu begleiten pflegt, fernerhin das schöne Geschlecht nicht mit seltener Leidenschaftlichkeit nach jenen Sälen drängte, auf deren gebohntem Parquet die moderne Familienidylle ihre ersten schüchternen Pas zu tanzen beliebt, wenn außerdem die Zeitungs-Reklamen der Garderobiers unter der Maske des politischen Leitartikels oder der feuilletonistischen Skizze an innerer Reichhaltigkeit nicht bereits die geschicktesten modernen Stylisten zu überbieten, endlich in allen öffentlichen Blättern nicht junge und alte Weihnachtswanderer mit affektirter Kindlichkeit zu plaudern anhüben, so würde ein erfahrener Berliner meinen, daß das Christfest in mehrwöchentlicher Ferne läge und vielleicht Veranlassung fände noch einige Umschläge unsers leise zuckenden Courszettels abzuwarten, ehe der Entschluß zum Ankauf der üblichen Weihnachtsgeschenke in ihm zur Reife käme. Denn das Wetter ist so gemüthlich lau, daß viele Privatpersonen die Anschaffung einer Winterkleidung bis jetzt noch für überflüssig halten, geschweige daran denken, Heizungsanstalten zu treffen, die gewissermaßen in einem höhnenden Widerspruche zu den milden Gesinnungen des Himmels stünden. Einige Habitue's des Thiergartens, welche, dem symbolischen berliner Ausdruck entsprechend, (der mit dem Mantel christlicher Liebe und großstädtischer Höflichkeit kleine Schwächen etlicher Mitbürger deckt), bei „Mutter Grün" zu wohnen und zu übernachten pflegen, fühlen bis jetzt noch keinen Drang, schöne Rasenflecke und mit Blättern gefüllte Vertiefungen zu verlassen, um sich etwa zum Trotze der Schutzmannschaften unter Gerüsten neugebauter Häuser oder in abgelegenen Kellern anzusiedeln, deren niedrig gepflanzte Bewohner, Viktualienhändler oder Flickschuster außer Dienst, der herrschenden Konkursepidemie erlegen sind, die wie es scheint an Stelle der seit zwei Jahren hier ausgebliebenen Cholera zu treten berufen ist.

Abgesehen von der zur Feier des Weihnachtsfestes nicht recht passenden Stimmung der Luft, die einen so milden Hauch weht, als hätten wir bereits Schnee und Eis überwunden, und fingen die Osterglocken eben zu läuten an, giebt es noch in vielen Kreisen Veranlassung genug für den Wunsch einer verzögerten Ankunft des Sylvesterabends.

Es wäre unter andern wohl angebracht, letzteren nicht mitten auf dem merkantilischen Schlachtfeld zu feiern, da noch links und rechts die Fallitkugeln pfeifen, sondern erst nach dem Austoben der Unwetter-Explosionen, wenn die Luft sich gereinigt und abgeklärt hat, und aus

genannt, eine Zurechtweisung." Dieser dem auswärtigen Amte zugegangene Bericht ist aus Kahira vom 19. Oktober datirt. Bekanntlich ist indeß die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, daß diese Todesnachricht sich nicht bestätigen werde. — Aus Wien ist, als Ergebniß einer in der dortigen Handelswelt veranstalteten Sammlung, ein Beitrag von 514 Pfd. 17 Sh. 6 P. für den indischen Unterstützungsfonds hier eingegangen.

Osmanisches Reich.

P. C. Die europäische Kommission, welche in Galatz versammelt ist, um die Maßnahmen zur Regelung der freien Donauschifffahrt festzustellen, hat, wie wir erfahren, in diesen Tagen die Berathungen begonnen, welche die Wahl des zur Hauptfahrstraße geeigneten Donauarms zum Gegenstande haben.

[Zur Kenntniß von Land und Leuten in der Moldau.] Die moldauische Regierung hatte, wie die „Ostdeutsche Post" meldet, von Oesterreich eine Batterie von 8 Kanonen und tüchtige Artilleristen als Instruktoren für die Miliz erbeten, welche Bitte derselben auch von der kaiserlichen Regierung gewährt ward. Zwei ausgezeichnete Unteroffiziere wurden zu diesem Behufe der moldauischen Regierung überlassen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie nach wie vor als österreichische Militärs zu betrachten seien, und daher im Falle eines disziplinarischen Vergehens dem österreichischen Konsulatsgerichte zu unterstehen haben. Nun befand sich an der Spitze der moldauischen Artillerie ein Herr Philippesco mit dem Titel eines Obersten, der Alles besser wissen wollte, als die österr. Artilleristen, und wegen eines Verweises, den er vom obersten Befehlshaber deshalb bekam, Rache auszuüben beschloß. Der österreichische Instruktor-Unteroffizier Tschalner hatte sich den Fuß verrenkt und war zwei Tage dienstunfähig. Nichtsdestoweniger ließ ihn Philippesco holen, schalt ihn mit den brutalsten Worten, ließ den Hinkenden niederwerfen und mit 40 Peitschenhieben abstrafen! Natürlich forderte das österreichische Konsulat Satisfaktion, die auch dem Beleidigten zu Theil wurde. Der Kaimakam besuchte den Konsul auf feierliche Weise, um ihm die „Ausdrücke des lebhaftesten Bedauerns" zu überbringen. Oberst Philippesco wurde abgesetzt und auf dreißig Tage in Arrest geschickt. Der österreichische Unteroffizier erhielt hundert Dukaten und das Reisegeld zur Rückkehr nach Oesterreich.

Asien.

Indien. Unter den älteren amtlichen Depeschen, welche in der letzten „London Gazette" mitgetheilt sind, ist eine von General Havelock von allgemeinerem Interesse. Sie schildert die Operationen, durch die er sich mit der Besatzung von Luckno vereinigte, und lautet:

„Residentur Luckno, 30. September. Da Generalmajor Sir James Outram mit charakteristischem Edelmuth erklärt hatte, daß der Befehl über die Truppen so lange in meiner Hand bleiben sollte, und daß er dieselben nur als Civil-Kommissarius begleiten wollte, bis die Vereinigung mit der tapferen und ausdauernden Besatzung dieses Orts möglich geworden wäre, so ersuche ich Sie, Se. Excellenz den Höchstkommandirenden zu benachrichtigen, daß dieser Zweck am Abend des 25. d. Mts, erreicht wurde. Ich muß jedoch erst auf die vorhergegangenen Ereignisse zurückkommen. Ich überschritt den Sye am 22. d. Mts., da die Brücke bei Bunni nicht abgebrochen war. Am 23. befand ich mich dem Feinde gegenüber, der eine starke Stellung eingenommen hatte, mit seiner Linken in der Umhegung des Alum Bagh postirt, mit seinem Centrum und seiner Rechten auf kleinen Anhöhen ruhend. Die Spitze meiner Heersäule litt Anfangs unter dem Feuer seiner Kanonen, da sie auf der Heerstraße zwischen Morästen vorzudringen hatte; allein sobald mein Regiment sich längs seiner Fronte entfalten konnte, und meine Linke des Feindes Rechte umschlang, erklärte sich der Sieg für uns, und wir erbeuteten 5 Kanonen. Sir James Outram trieb uns mit seiner gewohnten Bravour, bis dicht an den Kanal hinab vorzurücken; aber da der Feind mit seiner Artillerie und mit Kanonen von der Stadt aus feuerte, wurde es uns unmöglich, diese oder eine weniger vorgeschobene Stellung längere Zeit zu behaupten. Es wurde nöthig, unsere Rechte in den Alum Bagh zu werfen und unsere Linke wieder herzustellen, und selbst wir wurden unaufhörlich während der ganzen 24 Stunden mit Kanonen beschossen; die Kavallerie, 1500 M. stark, fegte rings um durch die hochgelegenen Felder, und die plötzliche Unterbrechung auf unser in unserem Rücken aufgehäuftes Gepäck (sic im Original). Die Soldaten des 90. Regiments, die das Gepäck hüteten, nahmen den Angriff tapfer auf und verloren einige brave Offiziere und Gemeine, schossen jedoch 25 der feindlichen Reiter nieder und jagten den ganzen Haufen in die Flucht. Sie wurden schließlich durch 2 Kanoen von Kapitän Olpherts Batterie weggetrieben. — Die Truppen waren nun drei Tage lang auf dem Marsche gewesen, in einem wahren Sündfluth-Regen, ohne regelmäßige Nahrung und bei schlechtem Obdach in den Dörfern. Es wurde daher für nöthig erachtet, Zelte zu schlagen und sie am 24. September Rast halten zu lassen. Der Sturmangriff auf die Stadt wurde bis zum 25. verschoben. Am Morgen des 25. wurden Gepäck und Zelte unter Bedeckung im Alum Bagh abgelegt, und wir rückten vorwärts. Die erste Brigade, unter Sir James Outram's persönlicher Anführung, trieb den Feind aus einer Reihe von Gärten und ummauerten Einhegungen, wobei die zwei Brigaden, welche ich begleitete, ihr als Stütze dienten. Beide Brigaden stellten sich am Kanal bei der Tschar-Bagh-Brücke auf. Von diesem Punkte aus ist die direkte Straße nach dem Residenzschafts-Gebäude etwas weniger als 2 Meilen lang, aber man wußte, daß sie von Gräben durchschnitten und in kurzen Zwischenräumen mit Pallisaden versperrt war, sowie auch, daß alle Häuser an dieser Straße Schießscharten hatten. Man war gegen den Weitermarsch in dieser Richtung; so ging die vereinigte Heersäule vor, und deployirte auf dem schmalen Wege, der am linken Ufer des Kanals hinläuft. Ihr Vormarsch stieß auf keine ernstliche Unterbrechung, bis sie dem Königs-Palaste oder dem Kissurah-Bagh gegenüberkam, wo ein Haufe von Miethstruppen mit 2 Kanonen sich verschanzt hatte. Aus dieser Verschanzung regnete ein Kartätschen- und Musketenfeuer, unter welchem nichts am Leben bleiben konnte. Theilweise unter dem Einflusse dieses Feuers hatten Artillerie und Truppen eine Brücke zu passiren, aber dann waren sie durch die an den Palast Fhurid Bukfch stoßenden Gebäude geschützt. — Der Abend dunkelte, und es wurde vorgeschlagen, im Hofe dieses Mehal die Nacht über zu rasten; allein mir schien es sehr wichtig, die belagerte Besatzung nicht (allein) zu lassen, während sie wußte, daß Hilfe ihr nahe war, weshalb ich dem Kern des 78. Regiments Hochländer und des Regiments von Ferozepore den Befehl gab, vorzudringen. Diese Kolonne stürzte mit verzweifelter — (hier ist eine Lücke) — von Sir James Outram und mir, den Lieutenants Hudsons und Harwood von meinem Stab, und jedes Hinderniß überwältigend, setzte sie sich in der Umfriedigung der Residenzschaft fest. Die … Besatzung kann man leichter sich vorstellen als beschreiben. Erst am nächsten Abend wurde es möglich, meine sämmtlichen Truppen, mit Kanonen, Pulverkarren, Kranken und Verwundeten, die fortwährend dem Angriffe des Feindes ausgesetzt waren, Schritt für Schritt in diese Einfriedigung und in den daran stoßenden Palast Fhurid Bukfch zu bringen. — Damit man sich eine Vorstellung von den überwundenen Hindernissen machen kann, muß man an die bekannten Kriegs-Scenen von Buenos-Ayres und Saragossa denken: unser Weg ging durch Straßen, wo die Häuser mit ihren flachen Dächern und Schießscharten in den Mauern jedes für sich eine Festung bildeten. Ich bin von Erstaunen erfüllt über das Gelingen von Operationen, zu denen zehntausend Mann guter Truppen erforderlich gewesen wären; der errungene Vortheil ist uns theuer zu stehen gekommen. Die Zahl der Getödteten, Verwundeten und Vermißten — letztere sind verwundete Soldaten, die leider einem erbarmungslosen Feinde in die Hände fielen — beträgt 464 Offiziere und Gemeine, Brigade-General Neill, Major …, der die Artillerie kommandirte, und Oberst-Lt. Bazeley, der die Streitmacht als Freiwilliger begleitete, sind getödtet. Oberst Campbell, Oberstlieutenant Tytter und Lieutenant Havelock sind schwer, aber nicht gefährlich verwundet. Sir James Outram erhielt am Anfange des Gefechts, bei Tschar-Bagh, eine Fleischwunde im Arm, aber nichts konnte seine Kampflust dämpfen, und obgleich schwach vor Blutverlust, blieb er bis zum Ende der Operationen im Sattel, und erst am Thore der Residentschaft stieg er vom Pferde. Da er jetzt das Kommando übernommen hat, so überlasse ich ihm die Darstellung der Ereignisse, die sich nach dem 25. begeben haben. H. Havelock, Brigade-General."

Amerika.

[Zur Geldkrisis.] In Kalifornien scheint eine Ueberlaufung der Banken zu Zeiten einer Geldkrisis für die Bank-Eigenthümer noch mit ganz besonderen Unannehmlichkeiten verbunden zu sein. So erzählt der Korrespondent der „Times", daß die Bank von Sather und Church in S. Francisco um Mitternacht von zahlreichen Haufen umlagert wurde, und daß die Bank sich entschließen mußte, um halb 3 Uhr Morgens ihre Kasse zu öffnen und auszuzahlen. Das ging so fort bis um 4 Uhr die Drängenden befriedigt waren. Von 9 bis halb 10 Uhr am folgenden Vormittage wurde dieselbe Scene noch einmal aufgeführt. Dann aber sah sich die Bank genöthigt, die Thüren zu schließen. Bei den übrigen Stadtbanken war der Andrang nicht minder heftig, doch zahlten sie alle prompt, und so war der finanzielle Rückschlag aus Newyork rasch überstanden. Im Allgemeinen wird Kalifornien — wie dortige Blätter mit großem Selbstbewußtsein versichern — von der Krise wenig berührt werden. Das mögen aber die Kalifornier weniger ihrer Vorsicht als dem Umstande zu danken haben, daß sie zumeist nur importiren, somit der andern Welt weniger borgen als schulden. Auch erwartete man wieder viel Gold aus den Minen.

P. C. Die Regierung der Vereinigten Staaten fährt fort, der vielbesprochenen Kanalverbindung des atlantischen und stillen Meeres ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Wir haben kürzlich der Sendung des Kommodore Paulding gedacht, welchem das Marine-Departement die Vermessung des Isthmus bei Panama übertragen hatte. Bereits wird seitens dieses Departements eine neue Expedition und zwar nach dem Isthmus von Darien vorbereitet, zu welcher die Herren J. A. M. Craven, Lieutenant zur See, und Nathaniel Mitchel, Offizier des Genie-Corps, designirt sind. Dieselben werden sich zunächst mit der Berichtigung der früher schon in jener Gegend aufgenommenen Pläne befassen, zugleich aber auch ganz neue Terrainstudien anstellen.

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau,** 19. Dezember. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diakonus Neugebauer (bei Barbara), Senior Ulrich, Kand. Rachner (Bernhardin), Pastor Gillet, Pastor Letzner, Divis.-Pred. Freischmidt, Pred. Kutta, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Etzler, Konsistorial-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Subsenior Herbstein (bei Barbara), Diakonus Dr. Gröger, Kand. Kühn (Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Prediger Hesse, Pastor Stäubler, Pred. Laffert.

Am 1. Weihnachts-Feiertage. Frühpredigten (Christnacht): Diak. Gossa (5½ Uhr bei Barbara), Diak. Weingärtner (6½ Uhr), Senior Dietrich (6½ Uhr).

Amtspredigten: Pastor Girth (bei Barbara), Konsistorial-Rath Heinrich, Propst Schmeidler, Pastor Faber, Pastor Letzner, Ober-Prediger Reizenstein, Pred. Mörs, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert, Konsist.-Rath Wachler (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Diak. Neugebauer (zu Barbara), Subsenior Weiß, Kand. Kühn (Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Pastor Stäubler.

Am 2. Weihnachts-Feiertage: Amtspredigten: Senior Penzig (zu Barbara), Subsenior Weiß, Senior Dietrich, Pastor Gillet, Pred. Hesse, Divis.-Pred. Freischmidt, Pred. Kutta, Pred. Dondorff, Dr. Schian (Christophori), Pred. David, Pred. Etzler, Konsistor.-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Diak. Pietsch (zu Barbara), Diak. Dr. Gröger, Lektor Schröder (Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Kand. Bergwitz (11,000 Jungfr.), Pastor Stäubler, Kand. Quaas (zu Trinitatis).

ȝ **Breslau,** 19. Dezember. [Verschiedenes.] Man muß es unseren städtischen Behörden nachrühmen, daß sie für die Beamten Sorge tragen. Nicht nur, daß letztere bis jetzt schon in ihren Gehalten besser situirt waren, als die Beamteten in den entsprechenden königlichen Aemtern, sondern Viele haben neuerdings wiederum nicht unansehnliche entsprechende Gehaltszulagen erhalten. Zu diesen Glücklichen gehört eine nicht unbedeutende Zahl Lehrer an den höheren Unterrichts-Anstalten und Beamteter bei dem unmittelbaren rathhäuslichen Dienst und an den Verkehrs-Anstalten; möge ihnen, da die betreffenden Etats, und namentlich der General-Besoldungs-Etat, schon festgestellt sind, diese Nachricht ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten. Uebrigens ist die Summe, welche jährlich aus dem Kämmerei-Seckel für Gehalte ausgegeben wird, nicht unbedeutend, sie beläuft sich auf mehr als 84,000 Thlr., wobei die Gehalte für sämmtliche Lehrer an allen städtischen Unterrichts-Anstalten (und deren sind gegen 40!) noch nicht in Anschlag gebracht sind. Und diese Summe ist ebenfalls nicht geringe!

Bei Berathung und Feststellung des Etats für sämmtliche Kämmerei-Güter und zinspflichtigen Ortschaften hat es sich abermals recht eklatant herausgestellt, wie wenig nutzbringend für Kommunen von so bedeutendem Umfange wie die breslauer, der Besitz von Landgütern ist. Die Kommune Breslau hat Kämmerei-Güter, die in vortrefflichem Zustande sind und für den Privatbesitzer sehr rentabel sein können, für die Kommune bringen sie aber wenig oder gar keinen reelen Nutzen, im Gegentheil erschweren sie die Verwaltung und machen sie unendlich weitläufig. Den schlagendsten Beweis hierzu gibt das Endresultat aller Kämmereigüter-Etats; dasselbe ergibt als Gesammt-Rein-Ertrag aller Güter und zinspflichtigen Ortschaften nur die Summe von etwas über 14,000 Thlr., und auch diese werden zum größten Theile aus dem Ertrage der Forsten (durch Holz-Einschlag) gewonnen. Ein wo möglich noch schlagenderer Beweis ist der: daß das frühere (jetzt verkaufte) Kämmerei-Gut Strehlitz wenig eintrug, ja meist nur Unkosten verursachte; jetzt bringt die für den Verkauf gelöste Summe der Stadt einen jährlichen Zinsenertrag von gegen 3000 Thlr. — Die Nutzanwendung hiervon liegt auf der Hand!

Die schlesische Industrie-Ausstellung hat auch noch nach ihrem Tode Segen gestiftet. Bekanntlich sind von den verloosten Gegenständen gegen 300 Gewinne nicht abgeholt worden. Da die gesetzliche Frist, innerhalb der den Eigenthümern noch ein Anspruch auf den

---

chaotischen Wassermassen das Festland solider Firmen, von der Gnadensonne kaufmännischen Vertrauens erleuchtet, zu treten begönne.

Scheint aus diesem Grunde der Wunsch eines Moratoriums für Begehung der festlichen Tagen nicht gerade ungerechtfertigt, so läßt außerdem das ungewöhnliche Ausbleiben unserer Volksvertretung, deren Zusammenkünfte den greisen Dezember mit keuschen parlamentarischen Erstlingsreisern zu schmücken pflegen, gar noch nicht recht an den traurigen Umstand glauben, daß das Jahr 1857 bereits seine wehmüthigen Abschiedskomplimente machen will.

In der That hat die Trinität eines Frühlingswetters um Weihnachten, verhaltener Kammerreden im Winter, und einer Handelssündfluth um Mitte des 19. Jahrhunderts, aus der weder Noah noch Moses und die Propheten Rettung zu finden scheinen, wohl manche tragikomische Eigenthümlichkeiten.

Bei diesen unseren Betrachtungen haben wir natürlich nicht besondere Wünsche im Auge, sondern die einer größeren Allgemeinheit, denn wenn Herr Hayn, der auf dem Rücken seines Intelligenzblattes mit dem Jahre 1858 den Pilz eines legalen Konkurrenzunternehmens wachsen sieht, vermuthlich eine Verlängerung dieses Monats in die Ewigkeit hinein gar nicht ungern sähe, wenn ferner manche Kapitalisten wegen der Vortheile, die sie aus der Verwirrung dieser Dezembertage gezogen, ihnen eine gesegnete Winterdauer geben möchten, so haben derartige Wünsche und Hoffnungen schon wegen des entgegengesetzten Verlangens der feindlichen Parteien keine Berechtigung.

Unbekümmert um die Gerechtigkeit menschlicher Empfindungen und Wünsche geht die Zeit ihren Gang. Der Weihnachtsmarkt steht seit dem 11. auf dem Schloßplatze, breite belebte Straßen sind an beiden Seiten mit Budenreihen geschmückt, auf großen Märkten und an abgelegenen Stellen dehnen sich Pyramiden und Christbaumhaine, aus deren dunkelgrünem Schooß sehnsüchtige Jugend-Erinnerungen aufblühen und mit tausend Engelszungen heilige Kindheitsträume wecken, bis ein mit wahnsinniger Wuth geschwungener Waldteufel oder eine dämonisch alle andern Tonarten in das Grab ihrer Dissonanz aufnehmende Knarre die romantischen Nebel zerstreut und das Auge in das prosaische Straßentreiben ausgelassen radschlagender Schusterjungen, mit der Lorgnette im Auge vorüberziehender hungriger Dandys, schimpfender Hökerinnen und kokett über den Damm huschender Grisetten zurückkehren läßt.

Der Nachlaß der Auswanderer.

(Nach der newyorker „Criminal-Zeitung".)

Gehe man nach dem Bureau der Emigrationscommission in Canal-Street von New-York und sehe dort, hoch auf einander an die Wand gereiht, Kisten und Koffer, Säcke und Körbe, gefüllt mit Sachen aller Art. Es ist der Nachlaß der Todten, es ist die Habe der armen Einwanderer, deren Körper auf tiefem Meeresgrunde ruhen.

Dort stehen sie, die Ueberreste desjenigen, was der lebensfrohe, muthige Emigrant aus der Heimath mitnahm. Man beschaut sie mit kaltem Auge, denn man kennt nicht die Geschichte des Elends, die mit ihnen verkettet ist; man hat nicht die Thränen fließen sehen, die vergossen wurden, als drüben in der fernen Heimat diese Kisten die Habe des Auswanderers bei seinem Abschiede aufnahmen.

Sind es doch nur Kisten und Koffer, nur Säcke und Körbe, enthalten sie doch nur die Habe eines Emigranten, den Nachlaß eines Todten! Der Aufseher empfängt die Sachen; er weiß, daß sie einem Verstorbenen gehören, denn sonst würden sie ihm ja nicht gebracht! Er fragt nicht, wohin, noch woher; er läßt sie ruhig zu den schon früher gekommenen Sachen hinstellen; er kümmert sich nicht um den Namen des Eigners, denn er ist ja todt, und was nützt ihm der Name eines Todten? — Dort stehen sie, Denkmale der Armen, die auf weitem Meere ihre letzten Seufzer aushauchten. Doch mit kaltem Auge, wie man eine Trödlerbude beschaut, sieht man auch auf jene.

Sehen wir uns diese Ueberbleibsel, diese Denkmale etwas näher an. Hier, die große Kiste, sie trägt die Adresse: „T. R. nach New-York. Passagiergut." — Mit grobem Pinsel, aber mit kräftiger Hand ist sie geschrieben. Ein junger, blühender Mann mag diese Kiste sein Eigenehum genannt haben. T. R.! Wer war er, wo war er her? Nach New-York! Ja, die todte Kiste erreichte ihre Bestimmung! aber er selbst sah nie die Ufer, an die er voller Hoffnung gedacht; er selbst fand ein Grab im tiefen Meer! Wie vorsichtig der Arme um seine Habe gewesen ist! Unzählige Nägel sind durch den starken Deckel getrieben, denn er umschloß sein Alles. Aber die Habsucht der Lebenden spottet der Vorsicht der Todten. Der Deckel ist geöffnet worden; dort sieht man noch die Spuren des Meißels, dort die des Brecheisens, dessen Kraft die Nägel endlich weichen mußten. Das ist am Bord des Schiffes geschehen. Der Nachlaß des Todten wird die Beute des gierigen Schiffsvolks. Schon als T. R. noch lebte, mochten die Matrosen mit scheelen Augen auf die sorgfältig verschlossene Kiste geblickt haben; doch kaum hatte der Tod seine Hand erstarrt, so waren auch Meißel und Brecheisen schon in Bereitschaft, ihr Werk zu verrichten. Armer Todter! Er mochte noch mit seinem letzten Athemzuge die Bitte geäußert haben, daß man seine kleine Habe den Anverwandten zu Gute kommen lasse; aber gerade diese Bitte hatte wohl noch die Habsucht der Ueberlebenden erhöht. Und drüben im Vaterlande erwartet man Nachrichten von ihm. Man ist gespannt auf die Erzählung seiner Erlebnisse während der Ueberfahrt, auf die Beschreibung seiner neuen Heimat; man wartet und wartet, aber vergebens — niemals hört man von ihm wieder. Jene Kiste nur zeigt, wo er geblieben; sie ist der Nachlaß des Todten! —

Suchen wir weiter unter der Habe der Verstorbenen, die dort sich vorfindet. Ein Koffer steht dort in jenem Winkel und neben ihm zwei Körbe, deren jeder mit starkem Bindfaden an die Griffe des Koffers gebunden ist. „W. B. aus Braunschweig, nach Chicago" ist in großer kühner Schrift auf den Koffer gemalt, doch die Körbe tragen nur die Adressen; „J. B." und „L. B." Es müssen also ihrer Drei gewesen sein, welche diese Habe ihr Eigenthum nannten, Drei — doch von ihnen lebt nicht Einer, um sein Eigenthumsrecht geltend zu machen. Fragen wir den Aufseher, wer sie waren, denen dieser Koffer und diese Körbe gehörten; er zuckt die Achseln und wendet sich gleichgiltig ab: er weiß nicht, wem sie gehören, woher sie kommen; er, der an den Anblick solcher Sachen gewöhnt ist, hat vielleicht die Aufschrift gar nicht einmal gesehen, wie er auch der Adressen der Kisten und Ballen nicht achtet, denen sein Auge in jeder Straße begegnet.

Aber wie, wenn dieser Koffer und die an seinen Griffen hängenden Körbe Werthvolles enthielten? Weiß er doch das Gegentheil, hat er doch, als sie gebracht wurden, durch einen Blick sich überzeugt, daß der Lebenden ruchlose Hand schon den Nachlaß der Todten geplündert! Und hätte er es nicht gesehen, wie leicht könnten wir uns selbst davon überzeugen. Das eiserne Schloß ist erbrochen, die Deckel der Körbe sind gewaltsam aufgerissen. Die Gier, mit welcher die Ueberlebenden den Nachlaß durchsucht, die Eile, mit welcher sie ihr schändliches Vorhaben ausgeführt, zeigt sich noch in der Nachlässigkeit, mit der sie Koffer und Körber wieder zugemacht, als ihre Habsucht befriedigt war.

Ein Stück Leinen guckt aus jenem Winkel hervor, vielleicht ein Bettüberzug, auf dessen beschmutztem Ende wir nochmals die Buchstaben „W. B." finden. Neben ihm hat ein Strumpf sich unter den Deckel geklemmt, und auch er trägt dieselben Buchstaben. Es ist ein

Besitz zustand, abgelaufen ist, sind sie wiederum zur Disposition des Vorstandes. Derselbe hat in sehr anzuerkennender Liberalität bestimmt, daß diese nicht abgeholten Gewinne nächstens verloost (wie verlautet nächsten Montag) und der Erlös der Bürger-Rettungs- und Bürger-Versorgungs-Anstalt zugewendet werden wird.

§ **Breslau**, 19. Dezbr. [Zur Tages-Chronik.] Wie bereits das Mittagsbl. meldet, hat sich der heutige berliner Schnellzug, welcher um halb 7 Uhr Morgens ankommen sollte, abermals sehr erheblich verspätet. Nach authentischer Mittheilung ist diese Verzögerung durch Schadhaftwerden der Lokomotive eines Güterzuges in der Gegend von Finkenheerd, diesseits Frankfurt, herbeigeführt worden, indem das Ausbessern der Maschine während der Nacht auf freier Bahnstrecke längere Zeit beanspruchte. Der gestern Abend von Berlin abgegangene Schnellzug mußte indessen in Frankfurt verweilen und erlitt dadurch einen mehr als zweistündigen Aufenthalt. Nachdem das angegebene Hinderniß glücklich beseitigt war, setzte der Schnellzug seine Fahrt nach Breslau fort, und langte erst nach halb 10 Uhr auf dem hiesigen niederschl.-märkischen Bahnhofe an, so daß die Ausgabe der Postsachen nicht mehr vor Schluß des Mittagbl. erfolgen konnte.

Die Ausstellung der Transparentbilder im Saale zum blauen Hirsch wird kommende Woche einen erhöhten Reiz erhalten. Schon von morgen ab sollen nämlich die Bilder an den Sonn- und Feiertagen mit doppelter Musikbesetzung begleitet werden. Zur Aufführung während der Weihnachtszeit sind namentlich die berühmten Piecen von Palästrina und anderen Meistern der Kirchenmusik bestimmt. Hoffentlich wird dieses neue Arrangement dazu beitragen, die Theilnahme des Publikums für die Ausstellung selbst zu steigern, um so mehr, da kaum irgend eine andere Unterhaltung der gehobenen Stimmung der Gemüther in der Festwoche entsprechender sein dürfte. Auch die äußere Ausstattung der Bühne, auf welcher die Bilder gezeigt werden, sowie die Einrichtungen des Saales haben manche Aenderungen im Interesse der Zuschauer erfahren, und lassen nichts mehr zu wünschen übrig.

= **Breslau**, 19. Dezember. Nach mehrfach vorgekommenen Mißbräuchen des Kolportirens von Zeitschriften und den in dieser Beziehung sowohl hier als anderwärts gemachten Erfahrungen hat man neuerdings das Bedürfniß erkannt, die Kolporteure von Druckschriften, da dieses Gewerbe nicht selten zur Verbreitung schlüpfriger und sittlich verwerflicher Schriften benutzt wird, unter aufmerksamer polizeilicher Kontrole zu halten und wo sich dazu Gelegenheit ergiebt, die von ihnen kolportirten Artikel einer scharfen Revision zu unterwerfen. Es soll in dieser Beziehung eine sorgsame Vigilanz geübt und darauf geachtet werden, daß gegen solche Kolporteure, die etwa des Absatzes moralisch schädlich wirkender Schriften überführt werden sollten, mit den gesetzlichen Mitteln, namentlich mit Versagung der Konzessions-Verlängerung resp. mit Entziehung der Konzession auf Grund § 10 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 eingeschritten werde.

✉ **Breslau**, 19. Dezember. Graf Franz Schaffgotsch, jüngster Bruder des Majoratsbesitzers Grafen Leopold v. Schaffgotsch auf Warmbrunn, hat von der philosoph. Fakultät der berliner Universität vor Kurzem das Doktordiplom **honoris causa** erhalten, weil er, wie es in dem Dokumente heißt, von vornehmer Geburt, ohne gelehrte Berufsstellung, ohne öffentliches Amt, nicht niedrigen Vortheils wegen, sondern aus bloßer Liebe zur Wissenschaft geleitet, durch mehrfache, höchst sorgfältig und scharfsinnig angestellte chemische und physikalische Untersuchungen sich um die Kenntniß der Natur ausgezeichnet verdient gemacht hat.

— sch. **Breslau**, 19. Dezember. Folgender Vorfall, der sich am vergangenen Donnerstage hierorts ereignete, giebt ein trauriges Zeugniß für den Beifall unserer Jugend. Bekanntlich sind bei dem jetzigen Christmarkt unsere gewandtesten Taschendiebe thätig; doch ist die Polizei hinreichend auf dem Marktplatz vertreten, thätig genug und dabei eben so glücklich, die meisten Urheber zu ertappen. Am Donnerstag hatten sich auf der südlichen Ringseite vor dem Schaufenster eines Modewaarenhändlers vier junge Männer eingefunden, die hier einen frechen Diebstahl im Werke hatten. Der Eine von ihnen, ein sechszehnjähriger Bursche, übrigens noch nie bestraft, arbeitete schon an der einen Scheibe und versuchte mit einem dazu gefertigten Drahte einige Taschentücher durch die enge Spalte zu ziehen. Der Haushälter, der es zufällig bemerkte, eilte herbei und erwischte den jugendlichen Verbrecher, während die andern drei glücklich entkamen. Ein herbeigeeilter Polizeikommissar verhaftete den Thäter, ohne aber dabei die Namen der Entkommenen von dem Ergriffenen erfahren zu können. Bei seiner vorläufigen Vernehmung erwiederte der Verhaftete wörtlich: „Ich will gerade nicht in Abrede stellen, daß ich den Versuch gemacht habe, zu stehlen, aber ich behaupte, daß ich nur darum stehlen wollte, damit ich Brodt habe!" — Es ist übrigens nachträglich den Bemühungen des äußerst thätigen Herrn Polizei-Kommissars gelungen, auch die übrigen drei Komplicen aufzufinden und zu verhaften, so daß diesem vierblättrigen Kleeblatt wenigstens für die Weihnachtssaison das gefährliche Handwerk gründlich gelegt ist.

§§ **Schweidnitz**, 18. Dezember. [Zur Tagesgeschichte.] Wenn in der jetzigen Jahreszeit am Wochenmarktstage sich ein reges Leben und Treiben, namentlich auf dem Markte, dem Centralpunkte des städtischen Verkehrs, entfaltet, so war doch am heutigen Tage, dem vorletzten Wochenmarkte vor dem Weihnachtsfeste, der Platz ganz besonders belebt, und es läßt sich erwarten, daß die Verkaufsläden mit den schön ausgestatteten Schaufenstern eine Menge Kauflustiger bewogen haben, das für die abgesetzten Produkte der Landwirthschaft eingenommene Geld wieder gegen Waaren der industriellen Thätigkeit umzusetzen. — Der nächste Wochenmarkt, der letzte vor dem Feste, wird in kommender Woche der Feiertage wegen von Freitag auf Donnerstag verlegt werden. — Der Frauen-Verein für bedürftige Schulkinder wird auch in diesem Jahre zum Weihnachtsfeste die Kinder armer Eltern mit mildthätigen Gaben erfreuen; die Christbescheerung für die zum Empfang dieser Wohlthaten in Vorschlag gebrachten Schulkinder findet morgen Abend 6 Uhr und die für die der Kinder-Bewahr-Anstalt überwiesenen Pfleglinge übermorgen zu derselben Tageszeit in dem Saale des Gasthofes „zur Stadt Berlin" statt. Der segensreichen Thätigkeit des hierorts bestehenden Frauen-Vereins ist schon früher auch in dieser Zeitung die gebührende wohlverdiente Anerkennung gezollt worden. Von Seiten der Stadtkommune werden den 21. und 22. d. M., Früh von 8 Uhr ab, im Armenhause Holz und Kohlen an Bedürftige vertheilt werden.

In der hiesigen evangelischen Dreifaltigkeitskirche wird auch in diesem Jahre am heiligen Abende den 24. d. M., von 4 Uhr ab, ein Gottesdienst abgehalten werden. — Nächsten Sonntag hält der zweite der zu Probepredigten behufs der Besetzung des erledigten Diakonats designirten Geistlichen seine Gastpredigt. — Heute Nachmittag von 2 Uhr ab wird der von dem Herrn v. Heyden gestiftete Aktus in der Aula des evangelischen Gymnasiums durch Rede und Gesang begangen.

= **Wohlau**, 19. Dezember. Der hiesige Landrath, Herr von Niebelschütz, wird an der bevorstehenden Session des Hauses der Abgeordneten Theil nehmen; die Stellvertretung desselben übernimmt — wie wir hören — der Kreis-Deputirte und Landes-Aelteste Herr Wittich auf Kaschewen.

△ **Reichenbach**, 17. Dezember. Gestern fand, wie wir bereits mitgetheilt, die Wahl von 6 Repräsentanten der evangelischen Schulgemeinde statt. Gewählt wurden die Herren: Rechtsanwalt von Damnitz, Kaufmann und Rathsherr Junge, Kaufmann und Rathsherr Weiß, Maurermeister Fellbaum, Kaufmann Winter und C. Wagner. Diese Herren resp. deren Stellvertreter werden demnächst mit dem Regierungs-Kommissarius, dem Patronats-Kollegium, dem Magistrat und dem Schulenrevisor in Berathung treten. Bisher hat die Kommune für evangelische Schulzwecke einen jährlichen Zuschuß von 640 Thlr. gewährt, während die katholische Schulgemeinde einen solchen von 655 erhält, trotzdem unsere Stadt 3543 evangelische und nur 2103 katholische Einwohner zählt. — Die Weihnachtsbescheerung für die katholische Klein-Kinder-Bewahranstalt findet Montag den 21. d. M., Abends 5 Uhr, im goldnen Löwen statt.

e. **Löwenberg**, 18. Dezbr. Am Sonntag, den 13. d. Mts., begingen mehrere Brüder der hiesigen Johannisloge zum Wegweiser bei festlichem Mahle den 71. Geburtstag ihres würdigen und hochverdienten Meisters vom Stuhle, des auch um seine große Kirchgemeinde Ober-Görisseiffen treuverdienten Seelsorger, Herrn Pastor Förster. — Die Theilnahme an den theatralischen Vorstellungen der Schubert'schen Schauspieler-Gesellschaft ist seit Anfang dieser Woche um so größer geworden, da an Stelle der sehr mangelhaften musikalischen Begleitung durch hiesige Stadtmusiker bei Aufführung von Gesangspiecen die Mitwirkung mehrerer Mitglieder der fürstlichen Hof-Kapelle getreten ist. Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen hat bereits mehreremale die Vorstellungen mit seinem Besuche beehrt. — Das sechste Konzert der fürstlichen Hofkapelle am gestrigen Donnerstag begann mit Beethoven's Sinfonie A-dur Nr. 7, opus 12; die zweite Abtheilung bildete die Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn-Bartholdy. — Vor dem Jahresschlusse, also zur Weihnachtsfreude, sollen aus den disponiblen Fonds des Kreises noch 50 hilfsbedürftige ehemalige Krieger mit je zwei Thalern betheilt werden. — Für die Unterhaltung der Irren-Anstalten, sowie zur Deckung der an die Taubstummen- und Blinden-Unterrichtsanstalten zu leistenden Zuschüsse haben die ländlichen Ortschaften des hiesigen Kreises pro 1858 einen Beitrag von 835 Thalern aufzubringen. — Als ein gewiß sehr lobenswerthes Unternehmen der königlichen Verwaltungsbehörden verdient hervorgehoben zu werden die beabsichtigte Errichtung von Unterstützungskassen für die im Kreise befindlichen Weber, zumal im gegenwärtigen Zeitpunkte, wo hinreichende Arbeit Verdienst gewährt und dazu die Mittel zur Errichtung derartiger Unterstützungskassen. — Donnerstags früh in der vierten Stunde gewahrte man hier die Entstehung eines Nordlichtes, welches gegen 6 Uhr am Vollendetsten ausgebildet war. Diesem ist gestern und heute wiederum helles Wetter mit mächtig erwärmenden Sonnenstrahlen gefolgt, woraus die Wetterpropheten theils auf einen sehr kalten Winter, theils auf vielen Schnee zu folgern eifrig bemüht sind.

= **Landeshut**, 18. Dez. Aeußerem Vernehmen nach ist zu der einstweilen provisorischen Beschäftigung des Predigtamts-Kandidaten Ludwig als ordentlicher Lehrer an der hiesigen höheren Bürgerschule die Genehmigung der betreffenden Central-Behörde ertheilt.

(Notizen aus der Provinz.) * Glaz. Unser Theater macht zum Ende der Saison noch vortreffliche Geschäfte, das Haus ist meist ganz gefüllt. Mit dem 21. d. M. wird es schon geschlossen. — Unser Christmarkt, der bekanntlich am 13. d. M. begonnen, hat viel Leben in unser Städtchen gebracht und, was die Hauptsache ist, die Meisten befriedigt.

† Hirschberg. Unser Frauenverein wird am 22. d. Mts. im Saale zu „Neu Warschau" mehr als 100 Kindern eine Weihnachtsbescheerung bereiten.— Unser Sparverein hat für diesen Winter seine Thätigkeit geschlossen. Die Zahl der Mitglieder betrug 486 (und zwar 100 mehr als im vorigen Jahre), welche im Laufe von 30 Wochen 2705 Thlr. zusammengespart haben, und zwar 1020 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Eingekauft und vertheilt wurden: 36 Centner Reis, 84 Scheffel Hirse, 29 Scheffel Graupe, 40 Scheffel Bohnen und 1907 Thaler haben die Sparer in Baarem zurückerhalten. Durch Verzinsung und durch die Ersparnisse bei den Einkäufen im Großen war es möglich geworden, 247 Pfd. Kaffee anzukaufen, welche an die Sparer als Zinsen und Dividende vertheilt wurden, so daß auf jeden Thaler 3 Loth Kaffee kommen, welche nächsten 21. Dez. bei dem Vorsteher abgeholt werden können. — Ein Kutscher aus Arnsdorf hatte neulich das Unglück, unter den mit Holz beladenen Wagen zu kommen und von der Last des Wagens sofort erdrückt zu werden. Er hinterläßt Familie.

§ Sagan. Nächsten Dinstag findet eine Christbescheerung für die Klein-Kinder-Bewahranstalt statt. — Die Sitte, den Dienstboten Weihnachts-Geschenke zu verabfolgen, wird von den hiesigen Kaufleuten in löblicher Weise abgelöst. So hat z. B. Herr Kaufmann Kunze einen halben Centner Reis an die Waisen-Anstalt geliefert. — Auch wir haben jetzt einen Circus Olympicus; derselbe wird am 20. d. M. eröffnet werden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[Finanzielles.] Zum 1. Juli 1858 kommt in Stelle des bisherigen preußischen Gewichts von 1 Centner zu 110 Pfd. und 1 Pfund zu 32 Loth, der Zoll-Centner zu 100 Pfund und das Pfund zu 30 Loth, in Anwendung. Mit dieser Gewichts-Veränderung erscheint es rücksichtlich der Braumalzsteuer und vorzüglich in Hinsicht der Mahl- und Schlachtsteuer, sowohl für die Verwaltung, als für das betheiligte steuerpflichtige Publikum sehr wünschenswerth, daß anstatt der bisherigen Zertheilung des preußischen Centners in 16 Theile, der Zoll-Centner in 20 Theile zerlegt wird. Diesfalls werden sowohl bei dem Gewichte, als bei den Steuerbeträgen alle und jede Bruchtheile gänzlich vermieden; welche bei der jetzigen Eintheilung eines Centners in 16 Theile, weder bei dem Gewichte, noch bei den Steuern, ohne Verluste, auf der einen, oder der andern Seite sich umgehen lassen. Die Zweckmäßigkeit der Eintheilung des Zoll-Centners in 20 Theile tritt durch die Thatsache sogleich hervor: daß der 20. Theil eines solchen Centners, 5 Pfd., der 16. Theil desselben aber $6\frac{1}{4}$ Pfd., resp. 6 Pfd. $7\frac{1}{2}$ Loth beträgt; welche Bruchtheile demnächst auch Bruchtheile bei den Steuerbeträgen ergeben. Dagegen beträgt die Steuer vom 20. Theil des Zoll-Centners und zwar ganz genau:

	Sgr.	Pf.
1. bei der Braumalzsteuer	1 Sgr.	— Pf.
2. bei der Mahlsteuer, nämlich		
a. vom Getreide, Futterschroot und Backwaaren:		
α. zum 1. Satze	1 „	— „
β. zum 2. Satze	— „	3 „
b. von Graupen, Grütze, Gries, Kraftmehl und Puder:		
α. zum 1. Satze	2 „	— „
β. zum 2. Satze	— „	6 „
c. vom Mehl:		
α. zum 1. Satze	1 „	4 „
β. zum 2. Satze	— „	4 „
3. bei der Schlachtsteuer:		
a. vom Fleisch aus dem Schlachten des Viehes	1 „	6 „
b. vom Fleisch bei dem Eingange in schlachtsteuerpflichtige Städte	2 „	— „

was in allen Beziehungen sich empfiehlt. Dabei ist auch noch in Betracht zu ziehen, daß Gewichtsstücke von $\frac{1}{20}$ Zoll-Centner gleich 5 Pfd. überall im Gewichts-Verkehr brauchbar sind, während Gewichtsstücke von $\frac{1}{16}$ Zoll-Centner gleich 6 Pfd. $7\frac{1}{2}$ Loth nur im Verkehr bei der Braumalz-, Mahl- und Schlachtsteuer in Benutzung kommen können.

Eine noch größere Erleichterung im steuerlichen Verkehr, wie vorstehend dargestellt, würde es herbeiführen, wenn der Zoll-Centner lediglich in 10 Theile eingetheilt würde, was einer näheren Erläuterung nicht bedürfen wird.

Möchten die vorstehenden Andeutungen eine geneigte Berücksichtigung bei den kompetenten hohen Behörden finden. —r.

Hamburg, 17. Dez. Während Kammermandate mit 4% diskontirt werden, bleibt der Diskont der Staatsdiskontokasse noch immer auf 10 %. Dies und manches Andere macht böses Blut und hindert, daß die gute Stimmung,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mannsstrumpf, also war W. B. wohl das Haupt der Familie, deren übriges Eigenthum dem Koffer zur Seite steht. Doch heben wir den Deckel dieser Körbe. Durcheinander geworfen finden wir der Sachen viele, die uns zeigen, daß auch weibliche Wesen W. B. auf seiner Reise begleiteten, und wir wissen auch, daß diese, gleich ihm, jetzt auf tiefem Meeresgrund schlummern.

Hier ist Strick- und Nähzeug; eine verrostete Nadel steckt noch in dem halbgesäumten Taschentuch; sie steckt da vielleicht seit dem Augenblick, wo die ersten Symptome der Krankheit, welche das geschäftige Weib hinweggerafft, die jetzt im Tode erstarrte Hand erzittern machten. — Und hier ist eine Frauenhabe. Beschmutzt und halb zerrissen, wie sie es ist von den Händen Derjenigen, welche die Habe der Gestorbenen entweihten, sieht man ihr dennoch an, daß die, welche einst sie getragen, noch jung von ihrem grausen Geschick ereilt ist, denn dort sind noch Bänder und Blumen, mit denen das Alter sich nicht schmückt. — Doch was liegt neben dieser Haube? Ein Paar Schuhe nur, doch so klein, so zierlich, daß sie wohl eines weiteren Blickes würdig sind. Es sind Kinderschuhe, aus feinem Leder gemacht, und obgleich noch fast neu, hat die verbrecherische Hand des Diebes sie dennoch dort gelassen, denn für ihn hatten sie keinen Werth. Aber die Mutter, welche diese winzigen Schuhe dort aufbewahrt, die mit liebender Sorgfalt die noch winzigeren Füßchen ihres Lieblings in sie hineingezwängt, mochte nicht das Lächeln der Freude auf ihren Zügen sich gezeigt haben, als sie zum erstenmale diese Schuhe ihm anlegte? Aber ihr Herz, das damals gepocht, ist jetzt still; der Busen, welcher den Säugling genährt, ist jetzt kalt. Auf hoher See wurde sie begraben, und mit ihr vielleicht das arme Kind, dessen Schuhe nur zeigen, daß es jemals lebte. — „B. B.", so lautet die Aufschrift des zweiten Korbes. Er ist leer, er mochte Sachen enthalten haben, welche die Habsucht des Diebes reizten; — doch nein, ein viereckiges Kissen befindet sich am Boden desselben, es ist ein Nadelkissen, und es umwendend, finden wir auf ihm in Seide gestickt die Worte: „Meiner lieben Schwägerin", und darunter die Buchstaben, welche der andere Korb als Bezeichnung trägt: „J. B."

Und diese Stickerei, dieses Geschenk an die Schwägerin führt uns die ganze Familie vor Augen. Sie bestand aus Mann, Frau und Kind, und aus der Schwester des Mannes. Sie waren glücklich gewesen, denn sie hatten einander geliebt. Aber sie waren nicht zufrieden gewesen, und deshalb hatten sie den Entschluß gefaßt, die alte Heimat mit einer neuen zu vertauschen. Sie wollten nach Chicago; vielleicht weilen dort Freunde und Verwandte, die ihrer mit Sehnsucht gedenken und warten; — aber sie warten vergebens. Das öde, wilde Meer deckt die Gebeine der Armen, dort, auf tiefem Grunde, sind sie vereint, denn ihre Habe finden wir ja unter dem Nachlaß der Todten.

[Verhaftung eines Ausreißers.] Wie der „Publizist" meldet, ist der Buchhalter Gräben, der seinem Prinzipal, dem Kaufmann Kuhnheim, an 25,000 Thlr. unterschlagen hat, am 16 d. über Hamburg hier eingeliefert worden. Mit ihm zugleich ist seine Geliebte, Marie Roppenz, aus Schottland gefänglich eingebracht worden. Der Kriminal-Kommissarius Rockenstein hatte beide Arrestanten auf einem englischen Dampfschiff von Edinburg nach Hamburg gebracht, nachdem die deshalb requirirte hamburger Polizeibehörde diesem Schiffe bei der Annäherung an das Festland der Vorsicht halber hamburger Polizeibeamte entgegengesandt hatte. Ueber die Verhaftung des Gräben enthält die in Edinburg erscheinende „Schottische Presse" in der Nummer vom 11. Dezember folgende Mittheilung: „Vor einiger Zeit wurde der Buchhalter eines berliner Geschäftshauses wegen Unterschlagung namhafter, seiner Sorgfalt anvertrauter Gelder verfolgt, der mit der Summe von ungefähr 4000 L. durchging und sich in einem fashionablen londoner Hause festsetzte. Er schloß eine weibliche Bekanntschaft von etwas zweifelhaftem Rufe, gab sie als seine Frau aus, miethete ihr eine Gesellschafterin und sich einen Dolmetscher und begann so als ein Herr erster Klasse im Lande herumzustreifen. Nachforschungen der preußischen Polizei veranlaßten ihn jedoch, nach Verlauf von 4 Monaten den Schauplatz seiner Vergnügungen nach Edinburg zu verlegen, wo er, begleitet von jenem Mädchen und Dolmetscher, vor 5 Wochen in Cranston Waverley Hotel, Prinzeßstreet, Residenz nahm und dort vier Schlafzimmer und ein Gesellschaftszimmer miethete. Ungefähr 14 Tage nach seiner Ankunft verschwand er mit seinem Dolmetscher und kehrte nach zehntägiger Reise allein zurück. Man vermuthet nun, daß dieser Dolmetscher in die Hände der preußischen Polizei gefallen ist, denn am letzten Dinstag Morgen kehrte derselbe, von dem früheren Prinzipal unseres Helden, dem Herrn Kuhnheim, und zwei preußischen Polizeibeamten begleitet, nach Edinburg zurück. Hier schlossen sich ihnen zwei unserer Konstabler an, stellten sich im Waverley Hotel in Hinterhalt und griffen den Verfolgten in dem Augenblick auf, als er um $8\frac{1}{2}$ Uhr vom Schlafzimmer zum Frühstück gehen wollte. Ihm dann schnell eiserne Fesseln anlegend, rissen sie ihn von der Seite seiner erstaunten Reisegefährtin und eskortirten ihn sehr höflich an Bord der in Leith liegenden preußischen Brigg und versprachen ihm einen Besuch, ehe sie weiter auf die näheren Umstände seiner Uebelthat eingingen. Ein bedeutender Betrag in Gold, englischen und preußischen Banknoten wurde in seinem Besitze gefunden; sein Aufenthalt in diesem Lande wurde überhaupt nur um so viel verlängert, als zur Besitzergreifung seines Gepäckes nöthig war. Die Dame mit der Gesellschafterin wurde so lange, bis die Brigg segelfertig war, im Hotel gefangen gehalten, wo der Chef des Handlungshauses alle Ausgaben für sie bestritt, und wurde sie dann, da ihre Identität genugsam konstatirt war, zur Reise nach Berlin mit eingeladen."

Paris, 16. Dezember. [Eine Wolfs-Compagnie.] Während gestern die hervorragendsten Mitglieder des hier accreditirten diplomatischen Corps mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Walewski bei dem russischen Ambassadeur Grafen Kisseleff mit allem Pomp, welcher der hohen Stellung des Wirthes wie der Gäste ziemte, dinirten, fand ein weit weniger ceremonielles Mittagsmahl in der kleinen Schänke hinter Ménilmontant statt. Dort hatten sich in dem engen Raume mit niedriger Decke einige zwanzig Repräsentanten des edlen Waidwerks versammelt, aber nicht zahme Hasenjäger und sentimentale Vogelschützen, sondern handfeste Wolfsjäger von altem Schrot und Korn. Diese Race ist in Frankreich noch nicht ausgestorben, und das ist ein Glück, denn bekanntlich sind auch die französischen Wölfe noch nicht ausgerottet, ja dieselben sind noch so kühn, daß sie oft bis in die nächste Nähe von Paris vordringen. Unter den Wolfsjägern, die ihre tüchtige Schüssel Hasenpfeffer verzehrten und dabei furchtlos manches Litre von jenem entsetzlichen blauen Weine tranken, den man mit furchtbarer Unverschämtheit in den Schänken in und um Paris für Bordeaux ausgiebt, befanden sich alle durchwetterte Burschen, die ihre ersten Patente noch vor der Revolution von dem „Wolfs-Jagd-Amte" erhalten hatten, die noch in indianischer Reihe dem Grand-Louvetier de France auf die Jagd gefolgt waren, wenn er die glatte Gerte, das Abzeichen seiner Würde, in der Hand, dem Könige vorritt. Haarsträubende Jagdgeschichten wurden erzählt, die entsetzlichste erzählte natürlich Freund D., ein leider nicht sehr bekannter, aber von Allen, die ihn kennen, nach Gebühr hochgeschätzter pariser Schriftsteller. Freund D. ist ein passionirter Jäger, namentlich liebt er die Wolfsjagd leidenschaftlich; seinen Trophäen nach ist er auf der Wolfsjagd glücklicher als Beaumarchais war, obgleich der bekanntlich die Stelle eines Capitain-Lieutenants in der Grand-Louveterie bekleidete, dagegen ist es nicht zu läugnen, daß die Stücke des guten D. nicht ganz so viel Erfolg gehabt haben, wie Figaro's Hochzeit von Beaumarchais. — Alljährlich am 15. Dezember versammeln sich die Wolfsjäger zu Ménilmontant und Freund D. fehlt niemals. (N. P. Z.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 595 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 20. Dezember 1857.

(Fortsetzung.)

die sich bereits Bahn gebrochen, durchdringt. Die Verstimmung nimmt einen politischen Charakter an, eine Unzufriedenheit durchdringt alle Kreise, die nur eines äußeren Anstoßes bedarf, um sich in der bedenklichsten Weise Luft zu machen. Der Staat, heißt es, stürzt sich in Schulden und übernimmt moralische und politische Verbindlichkeiten, die leicht einmal unangenehme Verwicklungen erzeugen könnten, um diejenigen aufrecht zu halten, die alles Unheil über uns gebracht haben, und die heute noch störrisch an den Maximen festhalten, welche der Krisis einen so gefährlichen Charakter gaben. Zu ihren Gunsten intervenirt die Staatsbehörde, und für alle die Kleinen geschieht Nichts, kann Nichts geschehen, weil für sie Nichts übrig bleibt. Jeder Tag bringt einige kleinere Fallissements, das Handesgericht ist so mit Geschäften überladen, daß die bisherigen Arbeitskräfte nicht auslangen und neue Anstellungen erfolgen mußten. — Vor einigen Tagen fällte das Handelsgericht eine Entscheidung, die auch für unsere auswärtigen Geschäftsfreunde von Interesse sein wird. — Ein hiesiges Haus hatte mit einem Kommissionär ein bedeutendes Geschäft in Sprit abgeschlossen. Die Lieferung sollte im Laufe dieses Monats erfolgen; allein da das Haus inzwischen insolvent geworden, und Sprit überdies bedeutend heruntergegangen war, so hielt sich der Kommissionär nicht mehr zur Annahme verpflichtet. Das Gericht war indessen der entgegengesetzten Meinung, und verurtheilte den Kommissionär zur Aufrechthaltung des abgeschlossenen Vertrages. — Die Verbreiter der falschen Falissementslisten, die lithographirt an der Börse cirkulirten, sind noch immer in Haft. Es sind die Gebr. Belmonte. Sie hatten sich zur Hinterlegung einer Kaution erboten, der Senat hat aber die Freilassung nicht bewilligt.

Einem hamburger Privatschreiben, von einem angesehenen und sehr soliden dortigen Geschäftsmanne ausgehend, entnehmen wir folgende die dortigen Zustäude in bemerkenswerther Weise charakterisirende Stelle:

Das Ablaufen der Wasser, die uns zu überschwemmen drohten, bringt die seltsamsten Erscheinungen zu Tage. Fragen Sie z. B., wie hier der Diskont steht, so wird Ihnen Niemand eine Antwort geben können, er müßte denn sagen, zwischen 4 und 10%. Wir sind nahe daran, dieselben Wunderlichkeiten in unseren provisorischen Zuständen sich befestigen zu lassen, durch die unsere alten, so schmählich über den Haufen geworfenen Einrichtungen uns das Verderben gebracht haben. Die Diskontokasse, die noch nicht drei Wochen alt ist, geberdet sich schon so zopfmäßig, als wäre sie das Kind von Jahrhunderten. Alles benimmt sich hier, als sei nichts vorgefallen, und die „großen Häuser“ mit den gefüllten Speichern herrschen inmitten ihres vor aller Welt offenkundig liegenden Bankerutts so, daß man an das Wort eines preußischen Staatsmanes erinnert wird: „Hier hat das Unrecht seine Schaam verloren.“ Der preußischen Regierung verargt hier kein Verständiger, daß sie sich nicht Verlegenheiten aussetzen wollte, um Verhältnisse in der Schwebe zu erhalten, die zum Heile Aller so schnell als möglich ihrer Entwickelung hätten entgegengeführt werden sollen. Die Hilfen, die uns geworden sind, vertagen den Bankerutt und verschlimmern ihn. (B.= u. H.=Z.)

Hamburg, 17. Dezbr. Auf die gestrige gute Börse ist heute eine ungleich weniger gute gefolgt. Vielen Einfluß auf die düsterere Stimmung hatte die Nachricht von der Zahlungs=Suspension der großen Eisenwaaren=Handlung Schulte und Schemmann (unbedingt eines der größten Geschäfte dieser Art in Deutschland), von der allerdings schon vor beinahe 14 Tagen verlautet hatte, daß sie habe suspendiren müssen, die sich aber doch bis heute gehalten hatte. Auch ein, wie wir hören, unbegründetes Gerücht, daß wieder vier große londoner Häuser fallirt hätten, wurde umhergetragen. Heute Abend brachte die „Börsen=Halle“ das Fallissement der großen Sprit=, Genever=, Liqueur= und Trocken=Hefen=Fabrik unter der Firma: J. und W. Peters mit mehr als 300,000 Thlr. preuß. Cour. — ein Fallissement, das um so mehr Theilnahme erregt, als durch dasselbe leider viele Arbeiter außer Brodt kommen dürften. Heute haben sich auch wiederum acht Firmen, worunter das große Getreide= und Spritgeschäft Gentz und Schultz, unter Administration begeben. In Bremen hat sich die Firma Gustav Riedel und Comp. mit 45,703 Thlr. 10 Grote Gold insolvent erklärt. (N. Z.)

P. C. Die Zahl der im Jahre 1856 im preußischen Staate ertheilten Schürfscheine hat um 1098 und die Zahl der angenommenen Muthungen um 480 gegen das Vorjahr zugenommen. Der ungewöhnlich große Abstand der Zahl der im vorigen Jahre eingegangenen Muthungen (11,148) von der Zahl der angenommenen (6006), von welchen beziehungsweise 8566 und 5287 allein auf den Bergamtsbezirk Siegen, mithin der Mehrzahl nach auf den metallischen Bergbau fallen, dürfte nicht allein aus dem Eifer und der Konkurrenz der Muther unter sich, sondern auch aus dem Umstande zu erklären sein, daß das bergfreie Feld in Folge der alljährlich zur Verleihung kommenden Bergwerke mehr und mehr abnimmt. — Beinahe die Hälfte (2270 von 5936) der überhaupt im preußischen Staate und mehr als die Hälfte (394 von 625) der während des vorigen Jahres in dem Umkreise des Staates verliehenen Bergwerke fällt auf den Bergamtsbezirk Siegen. Diese große Zahl von Verleihungen und die damit zusammenhängende ungemeine Zerstückelung des Bergeigenthums in diesem Bezirke, die in Rücksicht auf die technischen und ökonomischen Verhältnisse des Bergbaues als ein großer Uebelstand bezeichnet werden muß, findet ihre Erklärung in den Bestimmungen der Provinzal=Bergordnungen, nach denen die in jenen Gegenden meist in Gängen auftretenden Erzvorkommnisse nur mit sehr kleinen Feldern nach gestreckter Vermessung verliehen werden können.

Amsterdam, 15. Dez. Banca=Zinn bleibt weichend. Nachdem man in voriger Woche 2000 Bl. zu 65 Fl. abgegeben hatte, wurde später eine Kleinigkeit zu 63 Fl. losgelassen; zu letzterem Course wird der Artikel jetzt angeboten. Ob bei Abnahme eines größeren Quantums unter 63 Fl. anzukommen wäre, hing von einem Versuche ab. — Die schon seit einiger Zeit in Kupfer und Blei herrschende Stille hat auch in voriger Woche keine Unterbrechung erfahren.

Stettin, 17. Dezember. An der heutigen Börse lag nachstehendes, vom 11. d. M. datirtes Schreiben des königl. Hauptsteueramts an die Vorsteher der Kaufmannschaft auf:

„Es ist von dem Hrn. General=Direktor der Steuern nachgegeben worden, daß der zur Ausfuhr nach dem Auslande angemeldete gefärbte Branntwein nicht unter amtlicher Aufsicht die üblichen Zusätze zu erhalten braucht. Dagegen muß bei Versendungen nach anderen Zollvereinsstaaten am Versendungs=Orte die Abfertigung in der Art geschehen, daß die Mischung des inländischen Branntweins mit der Farbe oder Tinktur unter amtlicher Aufsicht vor sich geht und die Gebinde demnächst unter amtlichen Verschluß gesetzt werden. In der Ausfuhr=Anmeldung ist demnächst unter den Angaben des Versenders die Bescheinigung über die Vermischung des Branntweins und den Verschluß der Gebinde niederzuschreiben, auch dabei ausdrücklich anzugeben, ob dem Transport versiegelte Probefläschchen beigegeben sind, worauf thunlichst zu halten ist. Die Ermittelung der Menge und des Quart=Inhalts bleibt alsdann dem Ausgangsamte überlassen.“

Stettin, 18. Dezember. **Weizen** unverändert, loco gelber 54—56 Thlr., hochbunter poln. 56—58 Thlr., beides nach Qualität pr. 90pfd. bez., 89/90pfd. gelber pr. Dezember und Dezember=Januar 57 Thlr. Br., 56 Thlr. Gld., dto. Frühjahr 60 Thlr. Gld. — **Roggen** matt, loco neuer 34½ Thlr. pr. 82pfd. bez., 82pfd. pr. Dezember 34½ Thlr. bezahlt, pr. Januar=Februar 34¾ Thlr. bez., pr. Februar=März 36 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 39—38¾ Thlr. bez., pr. Mai=Juni 39½ Thlr. bez. und Br. — **Gerste** und **Erbsen** ohne Umsatz. — **Hafer** leichter pr. 52pfd. 29 Thlr. bez. — **Rüböl** unverändert, loco ohne Faß 12 Thlr. bez., mit Faß 12½ Thlr. bez., pr. Dezember 12½ Thlr. Br., pr. April=Mai 12¾ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inklusive Faß 13½ Thlr. Br. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 22—21⅞—21¾ % bez., mit Faß 21⅝ bis 21½ % bez. und Br., pr. Dezember 21½ % bez. und Br., pr. Januar=Februar 21¼ % Br., pr. Februar=März 20 % Br., pr. Frühjahr 18⅝ % Br., pr. April=Mai 18½ % bez.

Talg, 1ma russ. gelbes Lichten= 15 Thlr. trans. Br.

Reis, kopenhagener Maschinen= 10¼ Thlr. trans. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 50—54. Roggen 32—37. Gerste 30 bis 32. Hafer 26—29. Erbsen 52—56 Thlr.

Berlin, 18. Dezember. **Weizen** loco 48—63 Thlr. — **Roggen** loco 37½—38 Thlr., Dezember 37½ Thlr. bez. und Gld., 37¾ Thlr. Br., Dezember=Januar 37½ Thlr. bez. und Gld., 37¾ Thlr. Br., Januar=Februar 38 Thlr. Thlr. bezahlt und Br., 37¾ Thlr. Gld., Frühjahr 39¼ Thlr. bezahlt und Gld., 39½ Thlr. Br., Mai=Juni 39½ Thlr. bez. und Gld., 39¾ Thlr. Brief. — **Hafer** 27—32 Thlr., Frühjahr 28 Thlr. Brief. — **Gerste** 37—41 Thlr. — **Rüböl** loco 12⅓—12⅜ Thlr. bez., Dezember u. Dezbr.=Januar 12⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., Januar=Februar 12¼ Thlr. bezahlt und Br., 12⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 12½ Thlr. bezahlt und Gld., 12 7/12 Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 17⅛ Thlr. bez., Dezember und Dezember=Januar 17⅝—17⅜ Thlr. bezahlt, 17½ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gld., Januar=Februar 17⅝—17½ Thlr. bez., 17⅝ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., Febr.=März 18 Thlr. bez., Br. u. Gld., März=April 19 Thlr. bez., Br. u. Gld., April=Mai 19¾—19½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai=Juni 20 Thlr. bez. u. Gld., 20¼ Thlr. Br.

Weizenmehl Nr. 0. 4½—4⅙ Thlr., Nr. 0—1. 4⅙—4 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3⅛ Thlr., Nr. 0—1. 3—2¾ Thlr.

Weizen flau. — Roggen loco ohne Umsatz, Termine bei stillem Geschäft fest und besser bezahlt. — Rüböl ziemlich gut behauptet; gekündigt 200 Ctr. — Spiritus in fester Haltung bei wenig veränderten Preisen; gekündigt 40,000 Qu

Berliner Börse vom 18. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98¼ bz.
dito 1852	4½	98¼ bz.
dito 1853	4	90½ bz.
dito 1854	4½	98¼ bz.
dito 1855	4½	98¼ bz.
dito 1856	4½	98¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	109½ à 109 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	81½ G.
Pfandbr. Posensche	4	96½ G.
Pfandbr. dito	3½	81 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	82¾ G.
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89 G.
Rentnbriefe Pommersche	4	88½ bz.
Rentnbriefe Posensche	4	86¾ bz.
Rentnbriefe Preussische	4	86¾ G.
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentnbriefe Sächsische	4	88½ bz.
Rentnbriefe Schlesische	4	88¼ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz. u. B.
Goldkronen	—	9. 7 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76¾ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	79 à 79¼ bz. u. G
Russ.-engl. Anleihe	5	102¾ G.
dito 5. Anleihe	5	99½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	78¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38 B.
Baden 35 Fl.	—	27 G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 à 80 bz.
Aachen-Mastrichter	4	44 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	61 bz.
Bergisch-Märkische	4	80 G.
dito Prior.	5	100 G.
dito II. Em.	5	99¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	132¾ à 133 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	110 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	140½ à 140 bz.
dito Prior. A. B.	4	— —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	120 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	114½ à ¼ bz.
dito neueste	4	101 G.
Köln-Mindener	3½	146 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	100½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	— — —
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	180½à180à180¼ bz.
dito Prior.	3	260 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	149 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	200½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	44½ à ¼ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	70 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89¼ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	88 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	87¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	100⅜ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	72 G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¼ à 45 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	140 bz. u. G.
dito B.	3½	133 G.
dito C.	—	130½ à 129¾ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	83 G.
dito Prior. E.	3½	73½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	64½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	90 bz.
dito (St.) Prior.	4	92½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¼ bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95½ à 96½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	122 à 122½ bz.
dito Prior.	4½	98½ G.
dito III. Em.	4½	98½B.IV.Ser.96¼B
Wilhelms-Bahn	4	44¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145 etw. bz.
Berl. Kassen-Verein	4	112½ G.
Braunschw. Bank	4	108 etw. bz.
Weimarische Bank	4	100 G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	77 G.
Thüringer „	4	70 mehr bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	68½ à 69½ bz.
„ Vereins-Bank	4	94 bz.
Hannoversche „	4	101 B.
Bremer „	4	104¾ bz.
Luxemburger „	4	82 G.
Darmst. Zettelbank	4	86½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	87½ à 87 à 88 bz
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	63 bz. u. G.
Meininger „	4	78 bz.
Coburger „	4	67 B.
Dessauer „	4	42etw.à45¾à44¾bz.
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	94 à 93½ à 94 bz.
Genfer „	4	50 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102 à 101 à 102¼ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	79 etw. bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	86½ G.
Schles. Bank-Verein	4	72½ etw. bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	153 B.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	78¾ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	93 bz.
Augsburg	2 M.	101½ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3 W.	94¼ G.

Berlin, 18. Dezember. Die Tendenz der Börse war heute noch entschiedener als an den beiden letzten Tagen der Hausse zugewendet. Namentlich participirten Fonds und leichtere Eisenbahn=Aktien an derselben, während die schwereren Eisenbahn=Papiere, österreichische Staatsbahn ausgenommen, sich ihr nur sehr matt anschlossen.

Bank= und Kredit=Effekten waren in dem Umfange der Umsätze, so wie in der Energie des Steigens allen anderen Gattungen voraus. Diskonto=Kommandit=Antheile eröffneten sogleich 1 % höher mit 102, gingen dann in Folge der Eingangs hervorgehobenen Operation bis auf 101¼, auch wohl auf 101 zurück, schlossen aber zu 102½ entschieden begehrt. Prolongirte Konsortiumsscheine wurden heute mit 105½ mehrfach offerirt, es wurde aber meist nur 104½ geboten, einzelnes auch mit 105 bezahlt. Nächstdem waren darmstädter in lebhaftem Verkehr. Sie stiegen um 1 % auf 87½, wichen um 1 % und schlossen 87¾, ohne daß dazu Abgeber waren. Dessauer wurden in sehr bedeutenden Posten und mit einer Courserhöhung von 4¾ % bis 45¾ gehandelt, behaupteten aber diese Höhe nicht, denn am Schlusse waren nur noch mit 44½ Nehmer. Oesterreichische Kredit waren belebter und blieben 1 % höher mit 94; zu 93¼ erhielt sich fast während der ganzen Börse Begehr. Norddeutsche hoben sich um 1½ % auf 69½, Vereinsbank waren ¼ höher mit 94 im Handel.

Es fehlte an Frage auch für den größten Theil der übrigen Papiere nicht, die seit langer Zeit von lebhafterem Umsatz ganz ausgeschlossen waren. So mußte für schlesische Bank 2 % mehr (72½) bewilligt werden, und selbst dazu fehlten Abgeber. Preuß. Handel wurden ¾ höher bis 86¼ gehandelt. Posener bezahlte man 2 % höher mit 84½, schließlich war jedoch nur 84 zu bedingen. Für preußische Bankantheile wurde der gestern vergebens geforderte Cours von 145 zugestanden. Für genfer Quittungsbogen wurde 1½ mehr (50) zugestanden, während volle mit 48 angetragen blieben. Weimar. waren 2½ % höher zu Pari begehrt. Für darmstädter Zettelbank wurde 1 % mehr (86½) gern bewilligt. Auch thüringer hoben sich um 1 % auf 70; gothaer blieben 1 % höher mit 77 ohne Abgeber. Königsberger Privatbank=Aktien wurden 1½ % höher mit 85½ bezahlt, danziger blieben offerirt. Braunschweiger, bremer, koburger blieben matt, letztere 1 %, bremer ¼ % billiger angeboten.

Wir haben bereits erwähnt, daß unter den Eisenbahn=Aktien die österreichischen Staatsbahn=Aktien sich der herrschenden Bewegung anschlossen. Sie waren meist 1 Thlr. höher und blieb am Schlusse zu dem gesteigerten Course von 180½ Frage. Dagegen waren oberschlesische heute weniger fest. Man bewilligte für Littr. A. allerdings per Ultimo ½ % mehr (140½), per Cassa war jedoch nur 140 zu bedingen; Littr. C. stiegen um ½ % auf 130½, gingen jedoch am Schluß wieder zu 129¾ um, Littr. B. waren zu 133 vielfach gesucht. Das Interesse der Kapitalsanlage hatte sich heute mehr auf die gesunkenen preußischen Aktien gerichtet. Man suchte namentlich bergisch=märkische mit Lebhaftigkeit und bewilligte 80, also wiederum 1½ % mehr. Eben so wurden tarnowitzer 1½ % höher mit 64½, koseler ½ höher mit 44¾, brieg=neisser 3½ % höher bis 70 bezahlt. Freiburger waren wieder matter; alte Aktien bot man 1 % billiger mit 114½ vergebens aus; junge waren gefragter und 1 % höher (101) zu machen. Potsdamer gingen, nachdem sie ½ höher mit 140½ bezahlt waren, wieder auf 140 zurück. Anhalter hingegen hoben sich um 1 % auf 133, stargard=posener um ½ bis 96½. Rheinische blieben begehrt und fehlten für alte Aktien Abgeber, obwohl 1½ mehr (89½) geboten wurde mit mit 90 wurde mehreres gehandelt. Aachen=düsseldorfer gingen um 1½ % auf 81 in die Höhe, wurden aber zuletzt mit 80 abgegeben. Thüringer erreichten eine Besserung von ½ % in dem Course von 122½. Niederschlesische Zweigbahn wurden zu 72 gehandelt und blieben dazu gefragt. Wittenberger bezahlte man 3 % höher bis 33.

Unter den preußischen Anleihen war die Prämien=Anleihe heute nicht mehr bevorzugt und ging deshalb um ½ % auf 109 zurück, wogegen die 4½ % und die Freiwillige ¼ besser bezahlt wurden. Staatsschuldscheine gingen ½ höher auf 81. Von Pfandbriefen blieben nur ostpreußische offerirt und zwar ¼ billiger, fast alle anderen waren zu höheren Preisen gesucht, westpreußische 1 % höher mit 77, 3½% posenschen ½ % höher mit 81. Für fast sämmtliche Rentenbriefe blieb ½ % mehr zu bedingen, ohne daß hinlänglich Abgeber vorhanden waren. (B. u. H.=Z.)

Industrie=Aktien=Bericht. **Berlin,** 18. Dez. 1857.

Feuer=Versicherungen: Aachen=Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 300 Br. Stettiner National= 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs=Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn= und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs=Aktien: Berliner — —. Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß=Versicherungen: Berlinische Land= u. Wasser= 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl. Lebens=Versicherungs=Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts=Aktien: Ruhrorter 112½ Br Mühlh. Dampf=Schlepp= 110 Br. Bergwerks=Aktien: Minerva 75 Gl. Hörder Hütten=Verein 120 etw. bez. Gas=Aktien: Continental= (Dessau) 95 bez.

Die Börse war in außerordentlich günstiger Stimmung, und der größte Theil der Bank= und Credit=Aktien wurde bedeutend höher bezahlt, und dauerte der lebhafte Begehr bis zum Schluß der Börse an. — Einzelne Artikel, wie z. B. Weimar. Bank= und Gothaer Zettel=Bank=Aktien, waren vollständig ohne Abgeber. — Von Dessauer Gas=Aktien kam ein größerer Posten à 95% an den Markt, welcher willig placirt wurde.

Breslau. Auch der schlesische Bankverein wird nunmehr seinen Commanditären bereits für das zweite halbe Jahr eine Abschlagsdividende von 2 Prozent zahlen.

† **Breslau,** 19. Dezbr. [Börse.] Die Börse war heute sehr gut gestimmt; man bezahlte sämmtliche Eisenbahn= und Bankaktien viel höher als gestern, von ersteren namentlich Neisse=Brieger und Oppeln=Tarnowitzer, von letzteren hauptsächlich schlesischer Bankverein. Die Haltung blieb bis zum Schlusse günstig. Fonds recht angenehm, besonders österr. Nationalanleihe.

Darmstädter 87¾—88 bez. und Gld., Luxemburger — —, Dessauer — —, Geraer — —, Leipziger — —, Meininger — —, Credit=Mobilier 94—95¼ bez., Thüringer — —, süddeutsche Zettelbank — —, Koburg=Gothaer — —, Commandit=Antheile 103 Gld., Posener — —, Jassyer — —, Genfer — —, Waaren=Kredit=Aktien — —, Nahebahn — —, schlesischer Bankverein 76 bis 76½ bezahlt, Berliner Handelsgesellschaft — —, Berliner Bankverein — —, Kärnthner — —, Elisabetbahn — —, Theißbahn — —.

§§ **Breslau,** 19. Dezbr. [Amtlicher Produkten=Börsenbericht.] Roggen ziemlich unverändert bei geringem Geschäft; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Dezbr. 32¼ Thlr. Gld., Dezbr.=Januar 32¼ Thlr. Gld., Januar=Februar 32¾ und 33 Thlr. bezahlt, Februar=März — —, März=April — —, April=Mai 36¼ Thlr. bezahlt, Mai=Juni — —, Juni=Juli —.

Rüböl sehr fest; loco Waare 12½ Thlr. bezahlt, pr. Dezbr. 12½ Thlr. bezahlt, Dezbr.=Januar 12¼ Thlr. Br., Januar=Februar 12¼ Thlr. Br., Februar=März — —, März=April — —, April=Mai 12⅓ Thlr. Br.

Kartoffel=Spiritus pr. Dezbr. und Dezbr.=Januar 6⅚ Thlr. Gld., pr. Januar=Februar 7 1/12 Thlr. bezahlt, Februar=März 7 5/12 Thlr. bezahlt, März=April — —, April=Mai 8 Thlr. bezahlt, Mai=Juni 8⅓ Thlr. bezahlt, Juni=Juli — —.

≅ **Breslau,** 19. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wir hatten zum heutigen Markte keine großen Zufuhren; die Kauflust für schöne Qualitäten jeder Getreideart war zwar gut, aber nicht so lebhaft als an den vorhergegangenen Tagen, doch haben sich die Preise fest auf gestrigem Standpunkte behauptet.

Weißer Weizen	65—68—72—74 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	60—63—65—67 „	
Brenner=Weizen	50—53—55—58 „	
Roggen	38—40—42—44 „	
Gerste	37—39—41—43 „	
Hafer	28—29—30—32 „	
Koch=Erbsen	60—64—68—70 „	
Futter=Erbsen	50—52—54—56 „	
Wicken	44—45—46—48 „	

Oelsaaten in guten Sorten ziemlich gefragt, Offerten mangeln und Preise sind zur Notiz erreichbar. Winterraps 96—98—100—102 Sgr., Winterrübsen 90—94—96—98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rüböl in sehr fester Haltung; loco und pr. Dezbr. 12½ Thlr. bezahlt, Dezbr.=Januar 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Januar=Februar 12¼ Thlr. Br., April=Mai 12⅓ Thlr. Br.

Spiritus eher matter, loco 7 Thlr. en détail bezahlt.

Rothe und weiße Kleesaaten in feinen Gattungen waren auch heute ziemlich begehrt und fanden die offerirten kleinen Posten zur Notiz Nehmer; hochfeinste weiße Saat würde auch ⅓—⅔ Thlr. über höchste Notiz erreichen.

Rothe Saat 13½—14—14½—15 Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 14—15½—17—18 Thlr. }

An der Börse war in Roggen und Spiritus auf Lieferung wenig Geschäft und die Preise bei fester Stimmung ziemlich unverändert. Roggen pr. Dezbr. 32½ Thlr. Br., Dezbr.=Januar 32½ Thlr. Br., Januar=Februar 33 Thlr. Br., Februar=März 34 Thlr. Br., März=April 34½ Thlr. Gld., April=Mai 36 Thlr. Gld., Mai=Juni 37 Thlr. zu bedingen. — Spiritus loco 6⅔ Thlr. bezahlt, 6 7/12 Thlr. Gld., pr. Dezbr. und Dezbr.=Januar 6⅚ Thlr. Br., Januar=Februar 7 Thlr. Gld., Februar=März 7 5/12 Thlr. bezahlt, April=Mai 8 Thlr. Gld., Mai=Juni 8⅓ Thlr. bezahlt, 8¼ Thlr. Gld.

L. **Breslau,** 19. Dezbr. Zink 6½ Thlr. loco etwa zu machen.

Wasserstand.

Breslau, 19. Dezbr. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 9 Z.
Grundeis.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Frankenstein. Weizen 64—71 Sgr., Roggen 41—44 Sgr., Gerste 31 bis 35 Sgr., Hafer 28—30 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 68—84 Sgr., gelber 60—70 Sgr., Roggen 40—46 Sgr., Gerste 37—43 Sgr., Hafer 30—32 Sgr., Erbsen 60—65 Sgr.

Eisenbahn=Zeitung.

= **Glogau,** 18. Dezember. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Anlage der Lissa=Glogauer Zweigbahn auf der Strecke von Lissa bis zum provisorischen Bahnhofe am Blockhaus=Plateau bei Glogau in allen Beziehungen befriedigend befunden und von der entscheidenden Stelle aus bereits eröffnet worden, daß, sobald die Vollendung der noch nöthigen Anlagen auf dem Bahnhofe zu Glogau nachgewiesen und angezeigt sein wird, die sofortige Betriebs=Eröffnung der in Rede stehenden Bahnstrecke gestattet werden soll.

[Projekt einer Verbindung der Pardubitz=Zittauer und Prag=Dresdner Eisenbahn.] Nach Mittheilungen, welche dem preußischen Gouvernement aus Wien zugegangen sind, wird der Bau einer Eisenbahn von Liebenau nach Theresienstadt zur Verbindung der pardubitz=zittauer und der prag=dresdener Eisenbahn=Linien in nächster Zeit zur Ausführung kommen. Die projektirte Eisenbahn wird für Schlesien von großer Wichtigkeit sein, da sie einen westlichen Weg durch Böhmen aufschließt, der dem Verkehre Ober= und Mittel=Schlesiens besonders zweckdienlich werden dürfte. Auch giebt dieselbe die Möglichkeit für die Herstellung einer Eisenbahn von Görlitz in der Richtung auf die Linie Pardubitz=Zittau.

Inserate.

[Eingesandt.] Ich schütte über Hütt' und Haus der duft'gen Gaben Füllhorn aus, und hoff' daß Ihr willkommen heißt, den alten, jungen Elfengeist: Puck für 1857. (Vorräthig bei **Joh. Urban Kern** in **Breslau.**)
[4475] D. R.

Breslauer Weihnachtsschau.

Schletter'sche Buch- und Antiquarien-Handlung (H. Skutsch).

(Schweidnitzerstraße Nr. 9, zur Gerstecke).

Je näher das Fest heranrückt, desto gewissenhafter prüft das Herz die geheimsten Wünsche seiner Lieben, denen es an dem allgemeinen Freudenabende gerecht werden möchte. Was aber liegt dem fühlenden Herzen, dem denkenden Geiste näher, als die alles Irdische verklärende Poesie, und ihre erhabene Begleiterin, die Wissenschaft, deren himmlische Gaben vom Palast bis zur Hütte stets die reinsten und edelsten Freuden bereiten. Mit wahrem Vergnügen folgen wir daher nur unserem innersten Drange, indem wir jetzt in das neu eingerichtete elegante Geschäfts-Lokal der Schletterschen Buchhandlung eintreten. Dem imposanten Aeußeren entsprechend ist auch der gediegene Inhalt durchweg zweckmäßig geordnet und auf's glänzendste ausgestattet. Um die Orientirung in dem großen, unerschöpflichen Lager zu erleichtern, hat die Handlung einen besonderen Weihnachts-Katalog drucken lassen, der ebenso wie die systematischen Fachkataloge gratis verabfolgt wird. Eine außerordentlich reichhaltige Rubrik bilden die Festgeschenke für die Jugend, für die gleich nett abgerundete Bibliotheken zu dem mäßigen Preise von 1—2 Thlr. vorhanden sind. Dieselben enthalten für das Kindesalter von 3 bis 9 Jahren 6 verschiedene Bilderbücher und Jugendschriften, darunter: ABC- und Lesebuch mit 8 fein kolorirten Bildern, das goldene Buch von Kletke, Pilz, 50 Erzählungen für kleine Kinder, das kleine Theater für Kinder (3 Theaterstücke für Puppentheater) und Kabaths kleines Deklamirbuch; für das Jugendalter von 10 bis 15 Jahren 8 werthvolle Werke, worunter Raff's Naturgeschichte mit 54 Abbildungen, Robinson, Paula Berg mit 4 feinen Bildern in Tondruck von Koska und ein Heft mit 36 Blättern Schreibvorschriften und Zeichnen-Vorlagen hervorzuheben. Nicht minder ist für die Erwachsenen jedes Standes durch die schönsten und billigsten Prachtausgaben, Stahlstich-, Kupferstich- und Holzschnitt-Werke, meist in londoner und pariser Original-Pracht-Einbänden, eben so wie durch Gallerien, namentlich auch photographische Vervielfältigungen berühmter Gemälde und Architekturen, Städte- und Länderansichten, in umfassendster Weise gesorgt. Als ein unübertreffliches Meisterstück der Typographie und Kupferstecherei erscheint „The Royal gallery of British art" mit 48 prächtig ausgeführten englischen Kupfern, wovon jedes Blatt ein vollendetes Kunstwerk, und mit circa 1000 Facsimiles, worunter die fast sämmtlicher Fürsten. Der Preis dieses großen, der Königin Viktoria gewidmeten Nationalwerkes ist von 170 Thlr. auf 80 Thlr. ermäßigt. Daran reihen sich in glänzendster Ausstattung: „Les chasses et le sport en Hongrie", ein prachtvolles Album mit 25 Blättern in Farbendruck, welche den Ruf Düsseldorfs von neuem bewähren, ferner das „Album für Deutschlands Töchter" von Götze (5 Thlr.), und das „deutsche Balladenbuch" mit Holzschnitten von Richter (3⅓ Thlr.), nebst vielen älteren sehr gut erhaltenen Kunstartikeln, theilweise mit erläuternden Texten begleitet. Unter den Einzel- und Gesammt-Ausgaben der Klassiker erwähnen wir als zu Festgaben vorzüglich passend: Göthe's sämmtliche Werke in Prachtausgabe 30 Thlr., Schillerformat 20 Thlr., und dessen ausgewählte Schriften: Faust, Gedichte, Götz, Egmont, Reinecke Fuchs, Iphigenia, Tasso, Herrmann und Dorothea, Clavigo in 4 Prachtbänden (6 Thlr.); außerdem Schillers sämmtliche Werke in verschiedenen Ausgaben (von 5 bis 10 Thlr.) und Körners Werke in 2 eleganten Bänden (1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.). Eines der sinnigsten Arrangements der Schletterschen Buchhandlung ist die Bibliothek für Damen, welche auf einer recht hübschen zweireihigen Mahagoni-Etagere Schillers sämmtliche Werke, Göthes ausgewählte Schriften, Shakespeare, Hauff, van der Velde, ein Damen-Konversations-Lexikon (6 Thle.), Geibels Gedichte, Gottschalls Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung, Körner, Herz's König Renés Tochter; Oesers Briefe über Aesthetik und noch manche andere dem weiblichen Gemüthe zusagende Schriften, in lauter neuen geschmackvollen Einbänden mit reicher Goldpressung, vereinigt, und im Ganzen doch nur 48 Thlr. kostet. Unsere Rundschau müßte sich zu einem Buche erweitern, wollten wir alle sonstigen Zweige der Literatur, Kunst und Wissenschaft, wie sie in dem überaus reichhaltigen Bücherlager eben vertreten sind, auch nur flüchtig berühren, und wir ersuchen deshalb den geneigten Leser, sich in der Handlung selbst einmal umzuschauen. [4992]

Piver & Comp., Parfümerie-, Toiletten-Seifen-Fabrik u. Handlung, Ohlauerstraße Nr. 14.

Die Weihnachtsausstellung dieser weithin berühmten Firma ist auch dieses Jahr von einer Eleganz und Reichhaltigkeit, welche die Crême der vornehmen Welt in den Stunden des Mittags und Abends in dem glänzend ausgestatteten Lokal zahlreich versammelt, in Bewunderung versetzt und schließlich zu mannigfachen und bedeutenden Ankäufen veranlaßt. Wie umfangreich dieses, in den geschmackvollsten Formen sich darbietende Magazin aller Toilettengegenstände dieser Art ist, mag folgende kurze statistische Notiz darthun. Wir finden hier a) von Toilettenseifen nicht mehr und nicht weniger als 58 verschiedene Sorten, und von mancher Sorte selbst wieder 3 bis 4 verschiedene Unter-Abtheilungen; der Preis variirt von 9 Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf. pro Stück. Von b) Gesundheitsseifen finden wir 17 verschiedene Arten und zwar von 2 Sgr. 6 Pf. bis 7 Sgr. 6 Pf. pro Stück. Von c) Haarmitteln 18 verschiedene Sorten, und zwar von 1 bis 20 Sgr. pro Flacon. Von d) Stangenpommaden (in Wachs) 9 Sorten, von 1 bis 7½ Sgr. pro Stange; von e) anderweitigen Pommaden 19 Sorten, zum Preise von 3 Sgr. bis 1 Rthlr. pro Flacon. Von f) Zahnmitteln 17 Sorten, à 2 bis 25 Sgr. pro Flacon; von g) anderen Schönheitsmitteln und verschiedenen derartigen Toilettenbedürfnisse 29 verschiedene Sorten à 2½ bis 25 Sgr. pro Flacon oder Schachtel. Von h) Räuchermitteln 14 verschiedene Sorten von 6 Pf. bis 12 Sgr. pro Piece; von i) Eau de Cologne 10 Sorten von 6 bis 15 Sgr. pro Flacon, und k) in Betreff anderweitiger Parfums ist die Zahl derselben so groß, daß eine Spezialisirung zu weit führen dürfte, genug es sind alle Gerüche von Blumen, Früchten ꝛc. vertreten. Dazu kommt noch eine sehr reiche Auswahl von Wachsstöcken feinster und elegantester Arbeit, von Cartonnagen in echter pariser und hiesiger Arbeit, Stearinkerzen, Apollokerzen ꝛc. Von allen diesen Seifen, Pommaden, Parfüms, wohlriechenden Wassern ꝛc. sind verbürgt echte (so wirklich echtes Eau de Cologne, alle Sorten echter englischer und pariser Parfüms und Seifen) so wie hier fabrizirte zu haben, zu welchen letzteren aber die Ingredienzien von fernher, meist aus dem südlichen Frankreich und Italien gekommen sind, um sie in möglichster Vollkommenheit und bester Qualität darzustellen. Neu von den Parfums ist das „Bouquet du Protecteur de l'Industrie Silèsie," welches mit seinem reizenden odeur schon zur Zeit der letzten Ausstellung großes Aufsehen erregte und vielen Beifall fand. Wirklich prachtvoll sind die herrlichen pariser Cartonnagen und Parfüm-Kästchen sowie auch die hier gefertigten; die Auswahl ist hier so reichhaltig, daß man im Preise von 7½ Sgr. bis 10 Rthlr. wählen und doch gewiß sein kann, einer Dame damit ein höchst erwünschtes Geschenk zu machen. Neu sind ferner die prächtigen pariser Flacons, die, ganz abgesehen von ihrem duftenden Inhalt, schon durch ihr geschmackvolles Aeußere in den feinsten Zirkeln glänzen dürften. Zu sinnreichen und scherzhaften Neujahrs- und anderen Gratulationen bieten die ungemein zahlreichen Riechkissen (hiesiger und echt pariser Arbeit) eine bequeme Auswahl, während die verschiedenen Seifen in Gestalt von Früchten aller Art, der gemäßigten Zone u. der Tropengegenden, in Gestalt von Konditor- und Fleischwaaren, wegen ihrer täuschenden Aehnlichkeit zu andern Scherzen Gelegenheit geben, die um so angenehmer sind, als ihnen die erwünschteste Nutzanwendung folgt. Die Früchte ꝛc. sind einzeln so wie in niedlichen Körbchen geschmackvoll gruppirt zu sehr civilen Preisen zu haben. Mit einem Wort, hier ist für jeden Geschmack gesorgt und jede Kasse berücksichtigt. [5045]

M. Spiegel's artistisches Institut.

(Ring, Naschmarktseite 46).

Seitdem wir das Spiegel'sche Institut zum letztenmale, vor etwa 3 Jahren einer öffentlichen Besprechung unterzogen, hatte sich dasselbe in allen seinen Theilen wiederum eines sehr gedeihlichen Aufschwunges zu erfreuen. Der intelligente Besitzer hat inzwischen durch seine Reisen ins Ausland und durch den Besuch der pariser, münchener und leipziger Industrie-Ausstellungen eine Menge schätzbarer Erfahrungen gesammelt, welche er in zweckmäßigster Weise auf sein eigenes Etablissement anzuwenden und zu übertragen wußte. Demzufolge repräsentirte auch das Spiegel'sche Institut auf der letzten schlesischen Industrie-Ausstellung die neuesten und glänzendsten Fortschritte der Technik und Artistik, wie solche in der großen Kollektion von Lithographien und Photographien vertreten waren. Gewiß erinnert sich daher noch Jeder mit Vergnügen des Eindrucks, welchen die Spiegel'schen Bilder auf der diesjährigen Ausstellung hervorbrachten. In der Lithographie liefert das Institut namentlich in Visitenkarten das Eleganteste und Beste, was in diesem Bereiche am hiesigen am hiesigen Orte überhaupt nur erzielt werden kann. Ebenso trefflich ist für das photographische Atelier durch Anschaffung von Maschinen neuester Konstruktion gesorgt, welche die Bilder, vom Größten bis zum Kleinsten variirend, sprechend ähnlich hervorgehen lassen. Ueberdies wird bei Portraits in Lithographie und Photographie jede Garantie geleistet und keine Vorausbezahlung angenommen. Auf Wunsch der resp. Besteller erfolgt auch die Ausführung der Bilder in Aquarell und Oel, sowie die Einrahmung, wofür die elegantesten Façons und Etuis, aus Wien und Paris, gewonnen sind. Eine besondere Abtheilung bilden die Graveurarbeiten, die in schärfster Ausprägung Siegel, Stempel und Petschafte aller nur denkbaren Arten liefern. Es wäre uns bei dem besten Willen, schon der technischen Ausdrücke wegen, nicht möglich, die vielseitigen Leistungen des Instituts dem Leser auch nur im Allgemeinen vorzuführen, und wir können daher aus der diesem Institute eigenthümlichen Mannigfaltigkeit lediglich einige der interessantesten Einzelheiten hervorheben. Im Salon befindet sich eine Gratis-Ausstellung von Stereoskopen mit den wichtigsten Gegenständen des pariser Industrie-Palastes, eine Sammlung Fröhlich'scher Silhouetten (Genrebilder) und düsseldorfer Korkarbeiten (Landschaften), eine Schnellpresse zur Autographie, ferner ein Lager zu Fabrikpreisen von Kopirmaschinen, Siegelpressen, Kontobüchern, Papieren und Etiquetten nebst gewerblichen, kaufmännischen und amtlichen Formularen, worin man einer unendlich reichhaltigen Auswahl neuer und schöner Muster begegnet. Die Abnehmer der Visitenkarten werden mit einem netten, eleganten Portefeuille zu deren Unterbringung gratis versehen. Während Herr Spiegel selbst mit umsichtsvoller Energie und bewährter Sachkenntniß die Leitung des ganzen Instituts führt, ist jede besondere Abtheilung desselben tüchtigen und erprobten Technikern anvertraut, so daß Alles, was aus dieser Anstalt hervorgeht, den Stempel der Gediegenheit und Vollendung trägt, demgemäß auch die ihr bereits im reichsten Maße zu Theil gewordene öffentliche Anerkennung vollkommen rechtfertigt. Schließlich müssen wir noch der verdienstvollen Bemühungen des Herrn Spiegel Erwähnung thun, denen es gelungen ist, das breslauer Publikum in der diesjährigen Weihnachtssaison mit einem wahrhaft erhebenden Kunstgenusse zu beschenken. Wir meinen die Ausstellung der Transparentbilder im Saale zum blauen Hirsch, der wir in den weitesten Kreisen die wohlverdiente Beachtung und Theilnahme wünschen. Hoffentlich wird Herr Spiegel, welcher dem Unternehmen bereits so manche bedeutende Opfer gebracht, in den Stand gesetzt sein, den diesmaligen Cyklus entsprechend zu verlängern, und uns nächstes Jahr mit einer eben so gediegenen Fortsetzung desselben zu erfreuen. [5046]

Chokoladen- und Konditorei-Waaren-Fabrik von Ferdinand Weinrich,

Schmiedebrücke 54 und Hintermarkt 1.

Ein altes bewährtes Geschäft, das seit 25 Jahren seine Verbindungen nach allen Gegenden der Provinz und über die Grenzen derselben ausgedehnt hat, bedarf das Lager von Konditoreiartikeln des Herrn Weinrich eigentlich nur einer kurzen Hinweisung, um sich seinen zahlreichen Kunden hier und auswärts von neuem in Erinnerung zu bringen. Es ist hauptsächlich das Engros-Geschäft, auf welches die genannte Firma ihr Augenmerk richtet, und der Betrieb ihrer wohlrenommirten Fabrik hat sich mit dem steigenden Bedürfniß dermaßen erweitert, daß er selbst den bedeutendsten Ansprüchen des Publikums zu genügen vermag. Lange vor Beginn der Saison sieht man daher die umfangreichen Räume des Weinrichschen Lokales mit zahllosen Kisten und Ballen angefüllt, die mit ihrem süßen Inhalt per Eisenbahn oder Post, als Eilfracht und mit dem NB. „leicht zerbrechliche Waare" versehen, täglich und stündlich abgeschickt werden, um wohlbehalten und rechtzeitig an ihre verschiedenen, zum Theil sehr entfernten Bestimmungsorte zu gelangen. Zum Feste vorzugsweise willkommen werden die mannigfachen Chokoladen- und Liqueur-Figuren, in den zierlichsten Formen, die feinen Zuckerguß- und Schaumkonfituren sein, wie solche zur würdigen Ausstattung des Christbaumes gehören. Von allen diesen Artikeln enthält das Lager eine große und schöne Auswahl, wovon die gegenwärtige Weihnachts-Ausstellung nur ein schwaches Abbild gewährt, gleichwohl aber eine Menge interessanter und niedlicher Gegenstände birgt, die bei Jung und Alt die angenehmsten Ueberraschungen hervorbringen werden. [5047]

Die heute Früh 6¼ Uhr unter Gottes gnädigem Beistande leicht und glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Maria**, geb. **Brückner**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten, Freunden und Bekannten in der Heimath ergebenst an:
Der königliche Garnisonprediger **H. Rogge.**
Mainz, den 13. Dezember 1857. [5310]

Die heute Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Hildebrand**, von einem kräftigen Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 18. Dezember 1857.
[5348] **C. Schlick**, Zimmermeister.

Den heute Morgen 4 Uhr an Lungenlähmung erfolgten sanften Tod meines geliebten Mannes, des Rittergutsbesitzers **Carl Franz Gideon von Wallenberg**, auf Grunau, zeige ich tiefbetrübt, statt besonderer Meldung, Freunden und Verwandten hiermit an.
Grunau, den 19. Dezember 1857.
Auguste von Wallenberg,
[5346] geb. **von Scheliha.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heut Früh 4 Uhr zu sich zu rufen in ein besseres Leben, unsern guten Bruder, Vater und Großvater, den herzoglich Eugen von Würtembergischen Hofprediger und Pastor loci **Carl Fichtner**, nach 8tägigem Krankenlager, im Alter von 76 Jahren. Schmerzerfüllt widmen diese traurige Anzeige allen Verwandten und Bekannten des theuren Verblichenen:
Die Hinterbliebenen.
Karlsruhe, 18. Dezember 1857. [4998]

[5005] **Todes-Anzeige.**
Gestern Abend 8 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod mein innig geliebtes braves Weib **Christine**, geb. **Volkert**, in dem schönen Alter von 37½ Jahren am Wochenbettfieber. Sieben unmündige Kinder weinen mit mir am Sarge der theuren Entschlafenen. Statt besonderer Meldung widmet diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme:
Friedrich Wilhelm König.
Breslau, den 19. Dezember 1857.
Die Beerdigung ist Montag um 3 Uhr auf dem großen Kirchhofe in der Nikolai-Vorstadt. Trauerhaus: Albrechtsstraße 33.

Theater-Repertoire.
Sonntag, den 20. Dezember. 34. Vorstellung des Abonnements von 35 Vorstellungen. Fünftes Gastspiel der königl. würtembergischen Kammersängerin Frau **Palm-Spatzer**, und erstes Gastspiel des Fräulein **Leonhardi**, vom Stadttheater zu Hamburg, und der Frau **Podesta**, vom Stadttheater zu Köln: **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in zwei Akten. Musik von Mozart. (Donna Anna, Frau Palm-Spatzer. Donna Elvira, Fräul. Leonhardi. Zerline, Frau Podesta.)
Montag, den 21. Dezember. Bei aufgehobenem Abonnement. Drittes Gastspiel des Fräul. **Geisthardt**, vom königlichen Hoftheater zu Hannover. **„Martha, oder: Der Markt zu Richmond."** Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow. (Lady Harriet Durham, Fräul. Geisthardt. Lyonel, Hr. Weinwarm, vom ständischen Theater zu Gratz.

Bedürftige, hierorts lebende evangelische Elementar-Schullehrer-Wittwen, welche aus der allgemeinen evangelischen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt Pension **nicht** erhalten, wollen sich nächsten **Mittwoch Nachmittag von 2—3 Uhr** melden, bei **Dietrich**, Senior zu St. Bernhardin.
Breslau, den 21. Dezbr. 1857. [5042]

Elegante Briefbogen,
Luxuspapiere,
Papeterien,
franz. Spielwaaren,
Münchener Bilderbogen,
Tuschkasten etc.
empfing und empfiehlt billigst: [4982]
F. W. Gleis
in Breslau, Elisabet-Strasse Nr. 4.

Vorläufige Anzeige.

New-YorkerCircus

bei **Kärger.**

In den ersten Tagen dieser Woche wird die

Künstler-Gesellschaft

des **New-Yorker Circus**, bestehend aus den unten genannten Künstlern Amerikas, Englands, Frankreichs und Deutschlands, ihre Vorstellungen eröffnen.

Es werden mitwirken die **Herren:** Tourniaire, Ethair, Loyal, Charles, Stephan, Leon, Otto, Qualitz, Willeam, Robert, Nioles, Jules, Allen, Heuitt, Johann, Joseph, Nichols, Paul, Richter, Raymond, Redisha und Louis; und die **Damen:** Miß Ella, Rosine, Loyal, Tourniaire (noch nie in Breslau gewesen), Johanna, Josephine, Louise, Andrewlina, Elisa, Qualitz, Allen und Gemma. — **Komiker:** Riolis, Stephan, Charles, Qualitz und Robert.
Namen der **Pferde:** Albine, Taglioni, Piccadilly, Hernandez, Pepita, Meymond, Equilebro.
Elephant: **Miß Betsy.**

Preise der Plätze: Balkon-Loge 20 Sgr. Tribune 20 Sgr. Numer. Parquet 15 Sgr. Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 7½ Sgr. Gallerie 4 Sgr.
[5020] **S. Q. Stokes**, Direktor.



Menagerie
des **Th. Fastenberger** aus Wien in der **gut geheizten Bude** neben der **gräfl. Henkel'sch. Reitbahn** eröffnet.
Dieselbe zeichnet sich durch die seltensten Thiere, besonders aber durch die Dressur derselben von der **berühmten Thierbändigerin Mad. Kreutzberg** aus.
Vorstellungen in der Dressur finden heut zweimal statt, die erste um 3½ Uhr, die zweite in Verbindung mit der Hauptfütterung um 5 Uhr. [5011]



Tempelgarten.

Menagerie und gut dressirte Thiere.
Heute Sonntag den 20. Dezember von Nachmittags 3 Uhr an bis Abends 9 Uhr, stündlich Vorstellungen; es bittet um gütigen Besuch:
[4985] **Bernhard.**
Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr.

Vorläufige Anzeige über

Miß Fanny.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in wenigen Tagen mit meinem schwarzen afrikanischen Riesen-Elephanten (genannt Miß Fanny), einem Armadill, mehreren seltenen Gattungen Schlangen, Affen, Vögeln und dgl. hier eintreffen werde, und dieselben in der eigens dazu erbauten Bretterbude bei der eisernen Brücke am Nikolai-Stadtgraben zur Schau stelle. Dieser Elephant, welcher bereits in vielen Hauptstädten Europas durch seine außerordentliche Dressur stets die größte Anerkennung gefunden, wird auch hier die geehrten Besucher durch seine Kunst angenehm überraschen. Alles Nähere wird bei meiner Ankunft durch Programme und Anschlagezettel bekannt gemacht werden. [4989] **Schmidt.**

Städtische Ressource.

Die **Vorträge** werden nicht mehr in Liebich's Lokal, sondern **im Saale des Königs von Ungarn auf der Bischofsstraße**, und zwar nicht Montag, sondern **Freitags** gehalten werden. Der dritte Vortrag findet Freitag, den 8. Januar statt, und wird damit regelmäßig in je 14 Tagen fortgefahren werden.
[4999] **Der Vorstand.**

Zwei neue Figuren,

eine weibliche, lebensgross, anatomisch dargestellt, und eine 2½ Fuss hohe männliche, mit Muskeln und Arterien, in der Kunst- u. wissenschaftlichen Sammlung von **G. Zeiller**, Ohlauer-Stadtgraben 20.
Täglich geöffnet von 9 bis 3 Uhr.
Entree 5 Sgr. [5319]

Zur gütigen Beachtung.
Meine Wohnung befindet sich jetzt Tauenzienstraße Nr. 68, par terre.
[5315] **F. Kleemann**, Maurermeister.

Die **Parforce-** und **Hetz-Jagden** erklärt der Thierschutz-Verein für **keine** Thierquälerei.
[5079] **Mirabile.**

Im Saale zum blauen Hirsch:

Weihnachtsausstellung.

Berühmte Transparent-
Oel-Gemälde
der königlichen Academie zu Berlin.
Hauptmomente des alten und neuen
[4769] Testaments darstellend.
Mit Musikbegleitung.
Jedes Gemälde ist 130 □Fuss gross.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7, Ende nach 8 Uhr.
Näheres Tageszettel und Programme.

Wintergarten.

Heute Sonntag **Konzert der Breslauer Theater-Kapelle** und des **Isarthaler Alpensänger-Quartetts P. Lang** und **G. Wolfsteiner ꝛc.** [5027]
Anfang 3 Uhr. Ende nach 8 Uhr.
Entree 2½ Sgr.

Wintergarten.

Morgen, Montag den 21. Dezember:
Gesang- und Zither-Konzert
des **Isarthaler Alpensänger-Quartetts**
P. Lang u. G. Wolfsteiner ꝛc.
Das Programm wird an der Kasse ausgegeben.

Odeon.

Heute Sonntag den 20. Dezbr.: [4997]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 3½ Uhr. **Das Musikchor.**

Schießwerder-Halle.

Heute Sonntag den 20. Dezember: [5327]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts., unter Leitung des Kapellmeisters **H. Saro.**
Anf. 3 Uhr. Entree: Herren 2½, Damen 1 Sgr.

Liebich's Lokal.

[5043] Sonntag, den 20. Dezember:
Konzert von A. Bilse,
mit der Musik-Gesellschaft Philharmonie.
Anfang 3½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Näheres auf den Anschlägen.

Weiß-Garten.

Heute Sonntag den 20. Dezember: **Großes Nachmittag- und Abend-Konzert** der **Springerschen Kapelle**, unter Direktion des kgl. Musik-Direktors Hrn. **Moritz Schön.** Zur Aufführung kommt unter Anderm: Großes Potpourri für 2 Orchester von Lanner, und mehre Piecen mit Harfe. — Der Saal ist komfortabel nach ganz neuer Art durch Gas illuminirt. Anfang 3½, Ende 10 Uhr. [5300]
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Mittwoch den 23. Dez. 14. Abonnements-Konzert.

Heute und morgen: **Großes Konzert** in der **pariser Restaurations-, Wein-, Bier- und Konzerthalle, Ring 19**, von der beliebten Familie Meyer aus Wien.
[4762] Anfang 5 Uhr. **B. Hoff.**

Seifferts Restauration.

[5341] Schweidnitzerstraße Nr. 48,
heute, Sonntag, morgen, Montag: **Concert** mit **Gesang.** Anfang 6 Uhr.

Warnung.
Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth zu borgen, da ich derartige Rechnungen **nicht** acceptire. Zugleich warne ich vor Ankauf von Werthsachen, die von meiner Frau zum Verkauf angeboten werden. **H. Asch**, Wollmakler.



Im Verlags-Bureau in Berlin sind erschienen und vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchhandl.** in **Breslau:**
Fr. Ferd. Sohn's
Wahrsager-Karten
nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten, wie die Kunst, einen Stern zu legen.
Eleg. illum. in Carton. 7½ Sgr.
Es ist allgemein bekannt, daß alles durch diese Karten Vorhergesagte eingetroffen ist.

Parfumerie
de la
SOCIÉTÉ HYGIÉNIQUE,
Paris, 79 rue de Rivoli.

Esprit de Lavande ambré		25 Sgr.
Vinaigre de Toilette		25 „
Poudre dentifrice		15 „
Extrait-Concentre	in allen Blumen-Gerüchen	20 „
Savons extra-fins		15 „
Pomade philocome		20 „
Huile philocome		20 „

empfehlen: [5345]
Gebr. Schröer, Coiffeurs,
Schweidnitzerstrasse 7.

Breslauer Zeitungs-Antheilsscheine.
Bei der am 16. Dezember im Börsen-Lokale unter Zuziehung des Hrn. Notars, Justizraths Salzmann stattgefundenen Ausloosung wurden die Nummern 5. 35. 41. 44. 47. 71. 99. 109. 124. 137. 148. 177. 192. 195. 259. 269. 276 gezogen, deren Valuta gegen Produktion der Original-Antheilsscheine am 2. Januar 1858 im Comptoir der Herren C. T. Loebbecke u. Comp. erhoben werden kann. Ebendaselbst erfolgt die Berichtigung der Zinscoupons der noch übrigen Antheilsscheine vom 1. Juli bis Ende Dezember 1857. **Das Komite.**

[1199] **Bekanntmachung.**

Die Termin Weihnachten d. J. fälligen Zins-Coupons der hiesigen Stadt-Obligationen à 4 u. $4\frac{1}{2}$ pCt. werden vom 21. Dezember d. J. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Kämmerei-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta, realisirt werden.

Die Zahlung der Zinsen von den noch nicht convertirten Kämmmerei-Obligationen à $4\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{2}$ pCt. erfolgt gleichfalls durch die Kämmerei-Haupt-Kasse in den Tagen vom 21. bis incl. 30. Dezember d. J., mit Ausnahme der dazwischen liegenden Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr.

Inhaber von mehr als 2 Kämmerei-Obligationen à $4\frac{1}{4}$ u. $4\frac{1}{2}$ pCt. haben ein Verzeichniß derselben mit folgenden Rubriken zur Stelle zu bringen:

1) Laufende Nummer,
2) Nummern der Obligationen (nach der Reihenfolge),
3) Kapitals-Betrag derselben,
4) Anzahl der Zinstermine,
5) Betrag der Zinsen.

Zugleich werden die Inhaber der Termin Johannis 1854 und 1856 verloosten, zur Rückzahlung der Valuta aber noch nicht präsentirten Stadt-Obligationen à 4 nnd $4\frac{1}{2}$ pCt., und zwar:

aus 1854 à 4 pCt.: Nr. 3132 über . . . . 500 Thlr.
Nr. 3982 über . . . . 100 "
aus 1856 à 4 pCt.: Nr. 6675 über . . . . 100 "
Nr. 4910 und 6024 über à . . . . 25 "
aus 1856 à $4\frac{1}{2}$ pCt.: Nr. 131 und 542 über à . . 500 "
Nr. 856. 998. 1198. 1343. 1550. 1990. 2313. 2320. 2349. 2559. 2635 und 2715 über à . . . . . . 200 "
Nr. 2874. 3552. 3560. 3562. 3692. 3694. 3716. 3717. 3723. 4026. 4031. 4035. 4105. 4145. 4152. 4161. 4357. 4465. 4476. 4477. 4591. 4592. 4677. 4777. 4794. 4804. 4838. 4841 und 4855 über à . . . 100 "

hiermit aufgefordert: diese Obligationen, nebst den zugehörigen Zins-Coupons, in dem angegebenen Zeitraume bei der Kämmerei-Haupt-Kasse, Behufs Empfangnahme der Valuta, zu produziren, wobei wir wiederholt darauf aufmerksam machen, daß diese Kapitalien von Weihnachten 1854 resp. 1856 ab nicht mehr verzinst, und die Beträge der von da ab laufenden, nicht zurückgelieferten Zins-Coupons von den Kapitalien werden in Abzug gebracht werden.

Schließlich erinnern wir die Besitzer der $4\frac{1}{4}$prozentigen Kämmerei-Obligationen Nr. 2927 und 2928 über à 100 Thlr., die für diese Obligationen seit Weihnachten 1853 nicht mehr abgehobenen Zinsen, bis spätestens ultimo dieses Jahres zu erheben, widrigenfalls mit Ablauf dieser Frist die Zinsen pro Termin Weihnachten 1853, nach der Bestimmung im § 5 des Gesetzes vom 31. März 1838, verjähren.

Breslau, den 2. Dezember 1857.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Mit Genehmigung der königlichen Regierung zu Liegnitz haben wir eine vollständige Reorganisation unserer evangelischen Stadtschule, welche Ostern 1858 in's Leben treten wird, beschlossen. Die neue Anstalt wird zwei gesonderte Schulsysteme — eine höhere Stadtschule und eine deutsche Bürgerschule — umfassen, wobei wir bemerken, daß die höhere Stadtschule in der Art eingerichtet werden soll, daß die allmälich zu bildende I. Klasse derselben in allen ihren Unterrichtstheilen der Tertia eines Gymnasiums gleichstehe. Die ganze Anstalt wird 15 Lehrer inkl. 2 Lehrerinnen zählen. Von den Lehrern sollen 3 Literaten sein, von welchen zunächst nur 2, d. h. ein Rektor und ein Konrektor angestellt werden sollen.

Die Anstellung des dritten Literaten bleibt so lange ausgesetzt, bis die projektirten vier Gymnasialklassen vollständig ins Leben getreten sein werden. Der neu anzustellende Rektor, welcher mit voller Rektorbefugniß, die noch durch eine besondere Instruktion unter Genehmigung der königlichen Regierung festgestellt werden wird, soll ein Gehalt von jährlich 600 Thlr., so wie freie Amtswohnung, und der Konrektor jährlich 500 Thlr. Gehalt beziehen. Für beide Stellen sind noch je 50 Thlr. etatirt, um diese nach Befinden der Umstände nach einigen Jahren den Stellen zulegen zu können.

Qualifizirte Bewerber zu diesen beiden Posten ersuchen wir, sich unter Einreichung ihrer Befähigungs-, Prüfungs- und Sittenzeugnisse innerhalb 3 Wochen bei uns, wenn irgend möglich persönlich, melden zu wollen, wobei wir hinsichtlich des neu anzustellenden Rektors ausdrücklich bemerken, wie wir die Vocirung zu dieser Stelle davon abhängig machen, daß der betreffende Bewerber das Gymnasial-Oberlehrer-Examen absolvirt hat.

Gleichzeitig machen wir hierdurch bekannt, daß an der neu zu errichtenden Schulanstalt noch folgende Stellen, welche mit seminarisch gebildeten Lehrern zu besetzen sind, kreirt worden, als:

ein Mädchenlehrer mit jährlich 300 Thlr. Gehalt. Für die Grundklassen der deutschen Bürgerschule 4 Lehrer: 1 mit 200 Thlr., 1 mit 180 Thlr., und die beiden jüngsten mit je 150 Thlr. Gehalt jährlich.

Bewerber, welche hierauf zu reflektiren beabsichtigen, haben sich unter Einreichung ihrer Befähigungs- und Sittenzeugnisse ebenfalls binnen 3 Wochen bei uns zu melden. Bunzlau, den 14. Dezember 1857. [1225]

Der Magistrat. (gez.) Fluegel.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung der auf den Bahnstrecken zwischen Erkner und Sommerfeld, und zwischen Kaiserswaldau und Breslau für 1858 erforderlichen Kiesmassen, und zwar:

4520 Schachtruthen zwischen Erkner und Frankfurt a. d. O.,
5500 " " Finkenheerd und Sommerfeld,
2140 " " Kaiserswaldau und Breslau,
12160 Schachtruthen zusammen

im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf:

Sonnabend den 16. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme der Kieslieferung"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und die spezielle Bedarfs-Nachweisung liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale, sowie in den Abtheilungs-Bau-Büreaux auf den Bahnhöfen zu Guben und Breslau zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen und der Nachweisung gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden. [5008]

Berlin, den 11. Dezember 1857.

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.



Magdeburg-Wittenbergesche Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die Erhebung des Brückgeldes, welches für das Passiren unserer Elbbrücke zu Wittenberge nach den Allerhöchsten Erlassen vom 25. April 1853 (Ges.-Sammlung von 1853, S. 221—223) und vom 13. Februar 1854 (Ges.-Sammlung von 1854, S. 91) zu zahlen ist, vom **1. April 1858 ab** zunächst bis **zum 1. Januar 1859** an den Meistbietenden unter den in unserem hiesigen Verwaltungs-Bureau, am Neuen-Fischerufer Nr. 22, einzusehenden oder auch gegen Erstattung der Kopialien schriftlich mitzutheilenden Bedingungen zu verpachten, und fordern Pachtlustige auf, ihre Offerten bis spätestens **zum 1. Februar 1858** an uns einzureichen. [4186]

Magdeburg, den 26. November 1857.

Direktorium der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Schreiter's Lichtbild- u. Maler-Atelier, Ring 48.

Zu Festgeschenken empfohlen!

Soeben erscheint bei J. Bädeker in Iserlohn und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)**: [5012]

Pharus am Meere des Lebens.

Anthologie für Geist und Herz, aus den Werken der Klassiker nach den Materien alphabetisch geordnet von Carl Coutelle. 4te sehr vermehrte Auflage. — Preis eleg. geh. 1 Thlr. 20 Sgr.; und Prachtband mit Titelbild in Farbendruck von G. Süs und Deckenvergoldung von R. Schubert à **2 Thlr. 10 Sgr.**

☞ Diese treffliche Gedankenlese aus den reichen Schätzen der Literatur aller Zeiten und Völker, ausgezeichnet durch strenge Sichtung des Materials, Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und besonders auch durch eine sehr übersichtliche Ordnung des Inhalts — empfiehlt sich als ein treuer **„Führer auf dem Lebenswege"**, wie unsere Literatur keinen andern aufzuweisen hat.

In der **Allg. Verlags-Anstalt in Berlin** ist so eben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)** zu haben: [5013]

Aus der Pension.

Frei nach dem Englischen des H. Mayhew von

Sophie Verena.

In eleg. illustrirtem Umschlage. Pr. 20 Sgr.

Welche Erinnerungen begleiten wohl den Menschen mit treuerer Beharrlichkeit durch das ganze Leben, als die Eindrücke, welche das jugendliche Gemüth in den Lehrjahren, in Schule und Erziehungs-Anstalten empfängt? Mit wie heiterer Verklärung hören wir nicht aus dem Munde Hochbejahrter, kleine Züge aus jener längstvergangenen Zeit erzählen! Aus dieser schönen Zeit mit all ihrem Weh und all ihrer Lust berichten nun diese Blätter und erzählen Allen, was sie selbst in dieser oder jener Form erlebt haben. Vorzüglich aber wird die weibliche Welt mit Lächeln und Rührung diesen Schilderungen folgen und das Echo, welches durch sie in den Herzen der jungen Mädchenwelt erweckt wird, dürfte nicht so bald verklingen.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist soeben erschienen und ist in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** zu haben: [5014]

Ein Frühling.

Von

Jacob Corvinus,

Verfasser der „Chronik der Sperlingsgasse."

8. Fein Velinpap. geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist soeben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** zu haben: [5015]

Memoiren eines spanischen Piasters.

Herausgegeben von

Elpis Melena.

2 Theile. 8. Fein Velinpapier. Geh. Preis zusammen 3 Thlr.

Bei Frierich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)** zu haben: [4979]

Die Papageienmährchen

erzählt von Moritz Wickerhauser.

Mit 8 Skizzen v. F. Gauermann illustrirt.

In Prachtband mit Goldschnitt gebunden 3 Thlr.

Der Herausgeber, durch seine Kenntnisse und seine Stellung dazu vollkommen befähigt, liefert hier eine Reihe der anmuthigsten Mährchen des Orients, wie solche durch die öffentlichen Erzähler in den orientalischen Versammlungsorten als ein wesentlicher Theil angenehmer Unterhaltung überliefert werden. Haben sich die Mährchen von 1001 Nacht fast in allen Ländern Europas als ein Lieblingsbuch eingebürgert, so werden es diese Mährchen gewiß nicht minder thun. Eine große Zierde des Buches sind die trefflichen Skizzen des berühmten Thiermalers Gauermann, aus sauberste in Holz geschnitten.

Bei Wilhelm Engelmann in Leipzig erschien soeben und ist in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)**, Albrechtstraße Nr. 3, zu haben: [4980]

Die Pflanze und ihr Leben.

Populäre Vorträge von Dr. M. J. Schleiden.

Fünfte verbesserte Auflage.

Mit einer in Oelfarben gedruckten Kopie eines auf der Dresdener Gallerie befindlichen Fruchtstückes von **J. D. de Heem**, 14 Blättern, gezeichnet von **W. Georgy**, in Holz geschnitten von **Flegel**, 5 Kupfertafeln und neuem allegorischen Umschlag. gr. 8. brosch. 3 Thaler 10 Sgr.

In der L. Schwann'schen Verlagshandlung in Köln und Neuß ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Ring u. Stockgassen-Ecke 53, Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Max u. Komp., Trewendt u. Granier zu haben: [5003]

Katholischer Volkskalender für 1858.

Preis geheftet 10 Sgr., gebd. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Der diesjährige 18. Jahrgang des Kalenders zeichnet sich durch elegante Ausstattung aus. Als Titel-Stahlstich ist das Portrait Sr. Eminenz des hochwürdigen

Herrn Kardinals und Fürst-Erzbischofs von Wien, Joseph Othmar von Rauscher,

gewählt. Außerdem ist der Kalender noch durch fünf andere sehr saubere Stahlstiche geziert. Der gediegene Inhalt enthält Beiträge von **Isab. Braun, A. Lewald, J. Zingerle, Fr. Graf Pocci, Fr. Binder, J. Vogl, R. v. Biberegg** u. m. A.

Grantley Manor. Eine Erzählung aus dem Englischen der Lady Georgina Fullerton, übersetzt von Dr. H. Brinckmann. Zweite Auflage. 1857. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Lady Bird. Eine Erzählung von Lady Georgina Fullerton. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Das „Morgenblatt" sagt über „Grantley Manor" u. A. Folgendes: „Nach d'Israeli's „Tancred" ist wohl das bedeutendste belletristische Produkt „Grantley Manor" von Lady Georgina Fullerton. Diese Dame gehört ohne Zweifel zu den ausgezeichnetsten Schriftstellerinnen des Tages. „Grantley Manor" wird wohl auf dem Kontinent weniger ansprechen, weil die katholische Religion darin verherrlicht wird. Dennoch wird man das Talent der Verfasserin anerkennen müssen, und die Schilderung ihrer „Ginevra" als ein Meisterstück betrachten." „Lady Bird" stellt sich diesem würdig zur Seite.

Ausgabe-Buch für Haushaltungen.

In Folio. Geh. in steifem Umschlag 10 Sgr.

Eine möglichst genaue Uebersicht über die täglich in der Haushaltung vorkommenden Ausgaben zu erhalten, ist eine so nützliche Sache, namentlich bei den stets sich vermehrenden Bedürfnissen und steigenden Preisen fast sämmtlicher Lebensmittel, daß jede sparsame Hausfrau nicht unterlassen wird, sich eine solche Uebersicht zu verschaffen. Das vorstehend angekündigte Haushaltungsbuch dient dazu, die in einer Haushaltung vorkommenden Ausgaben zu notiren. Man sieht daraus am Ende des Monats, wieviel und wofür man ausgegeben hat, und beurtheile darnach, ob und wo man zweckmäßige Ersparungen eintreten lassen kann. Täglich 1 Sgr. erspart, macht aufs Jahr 12 Thlr.

Constitutionelle Ressource im Weissgarten.

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern unserer Ressource, die sich durch Beisteuern um die am 18. d. M. im Springer'schen Lokale stattgefundene Einbescheerung von armen Waisen verdient gemacht haben, sagen wir hiermit unsern besten Dank. Außerdem fühlen wir uns gedrungen, denselben besonders auszusprechen den Fräulein Crüsemann und Scholz, dem Lehrer Herrn Schubert, dem Organisten Herrn Klose, der Kapelle des hochlöbl. Königl. 19. Infanterie-Regiments und deren Kapellmeister Herrn Buchbinder, dem Piano-Forte-Fabrikanten Herrn Welck, dem Herrn Kaufmann Adam, Pfefferküchler Anlauf, Kaufmann Cadura, Kaufmann Bruck, Wurstfabrikant Dietrich, Kaufmann Doma und Färber, Brauereibesitzer Friebe, Klemptnermeister Grünhas, Maler Heinze, Kaufmann A. Hildebrandt, Bäckermeister Hippe, die Herren Conditoren Kunert, Jordan und Steiner, Kürschnermeister Mathias, Kaufm. Nickel in Berlin, Bäckermeister Schmidt, Kaufmann Schröder, Kaufmann Skutsch (Schletter'sche Buchhandlung), Kaufm. Heinr. Wilh. Tietze und Restaurateur Springer. Endlich danken wir noch besonders den Damen unserer Ressource, welche Gegenstände zur Verloosung geschenkt haben, sowie der Frau Häuser-Administrator Feller und Frau Oberlehrer Herfurth, die sich namentlich um die Bekleidung der Mädchen verdient gemacht haben. Auch müssen wir dankend hervorheben, daß die „Breslauer" und „Schlesische Zeitung", sowie die „Kleine Morgenzeitung" unsere auf die Einbescheerung bezüglichen Inserate zu einem ermäßigten Preise aufgenommen haben. [5044]

Gott mag es allen diesen Wohlthätern der Armuth lohnen! **Der Vorstand.**

Ein billiges und empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk.

In der Horvath'schen Buchhandlung (E. Döring) in Potsdam ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern**, Ring 2 (in Jauer bei Hiersemenzel, in Ohlau bei Vial):

Landsleute!

leset dieses Büchlein und lasset es Eure Kinder lesen, denn es enthält

Die

Geschichte des Vaterlandes

unter der segensreichen Regierung der

Hohenzollern.

Für jeden Preußen einfach und verständlich erzählt und mit 8 Abbildungen versehen.

Von

Theodor von Pelchrzim,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im 27sten Infanterie-Regiment. [5034]

Auktions-Anzeige.

Den hohen Herrschaften Breslaus und der Umgegend, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich durch den Umzug des königl. Sanitäts-Rath Herrn **Dr. Preiß** nach Berlin, käuflich in den Besitz seines Meublements gelangt bin, und werde dasselbe von heute ab in der von Herrn Sanitäts-Rath Dr. Preiß hier inne gehabten Wohnung **Albrechtsstr. 35,** 2 Treppen hoch selbst versteigern. Dienstag den 22. d. M. findet die Auktion statt.

Besonders erlaube ich mir die hohen Herrschaften auf:

1) die noch sehr gut gehaltenen Plüsch-Polster und Seiden-Meubles,
2) Ein Buffet von Mahagoni mit Spiegel,
3) ein großes Haus-Buffet von Mahagoni zum Aufschlagen, mit Schubladen, Weinkasten und Servietten-Presse,
4) Rollbüreaus u. Stehpulte von Mahagoni,
5) einen großen Rococo-Kleiderschrank,
6) dergleichen Wäschkommode,
7) Spiegel mit Konsols in Goldrahmen,
8) echt vergoldete Kronleuchter,
9) ein Winkelbuffet von Mahagoni mit Spiegel,
10) feine, sehr gut gehaltene Oelgemälde,
11) große Garderobe- und Wäsch-Schränke, von denen einer besonders für größere Haushaltungen zu empfehlen ist,
12) verschiedene große Uhren und
13) ein außerordentlich großes, polirtes Repositorium und dazu gehörige Tische, nebst Küchengeräthe

aufmerksam zu machen. [5351]

A. Simon.

Noch ist es Zeit!!!

billig einzukaufen in der

Leinen-Niederlage

von

Wollstein & Co.,

Herren- u. Reuschestraßen-Ecke, 3 Mohren.

☞ **Preis-Courant.** ☜

Creas-Leinen, zu Arbeitshemden sich eignend, das Schock zu 5 Thlr.

Herrenhuter Zwirnleinen, das Schock von 7 Thlr. bis 20 Thlr.

Holländisches Kronenleinen, das Schock von 11 Thlr. bis 50 Thlr.

Russisches Hanfleinen, das Schock von $9\frac{1}{2}$ Thlr. bis 20 Thlr.

Rein leinene Drell- und Damast-Gedecke zu 6, 12, 18 und 24 Servietten zu $2\frac{1}{2}$ Thlr., 4, 5, 8, 10, 12, 16 bis 24 Thlr.

Rein leinene Taschentücher, das halbe Dutzend zu 15 Sgr., $22\frac{1}{2}$, 28 Sgr.. $1\frac{1}{6}$ bis 3 Thlr.

Grau gemusterte Handtücher, die Elle $1\frac{3}{4}$ Sgr.

Grauleinene Kaffee-Servietten, das Stück von 20 Sgr. an.

Echt abgepaßte Schürzen, das Stück von 7 Sgr. an,

so wie eine große Auswahl von **rein leinenen Stuben-Handtüchern** schwerster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

Amerikan. Gummischuhe,

um gänzlich damit zu räumen, werden dieselben zu nachstehenden Preisen verkauft:

Herrenschuhe, Prima-Sorte, 25 Sgr.,
Damenschuhe, " " 20 "
dito ausgeschnitten $17\frac{1}{2}$ "
Kinderschuhe, $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis $17\frac{1}{2}$ "

NB. Nichtpassende Schuhe werden zu jeder Zeit umgetauscht. [4986]

Wollstein & Comp.

Als Weihnachts-Geschenk sich eignend ist eine Tableau-Uhr mit Baroko-Rahmen, mit Wecker, Stunden- und Viertelschlag, pünktlich gehend, für den festen Preis von 18 Thlr. zu verkaufen und zur Ansicht Schuhbrücke Nr. 62, drei Stiegen. [5347]

☞ **Hotels I.** und **Gasthöfe II.** und **III. Kl., Mühlen- u. Fabrik-Etablissements, Häuser** in Breslau und in der Provinz sind in großer Auswahl vorhanden und werden zum Ankaufe empfohlen vom **Central-Adreß-Bureau,** Ring Nr. 40. [5300]

Mineraliensammlungen à 2 Thlr., zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, stehen zum Verkauf beim Lehrer **Scholz,** Schmiedebrücke 28.

Zu geneigtem Besuch empfiehlt sich: [5314]

Hornig's Hôtel garni,

24/25. Ohlauerstraße 24/25.

Ein neuer 7oktaviger Mahagoni-Flügel, halb englischer Mechanik, ausgezeichnetem Tone, so wie ein pariser Polyrander-Pianino sind Junkernstraße 36, erste Etage, sehr preiswürdig zu kaufen. [5342]

Literarische Weihnachtsgaben.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neueste

Festgedichte für Kinder

in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache von **H. v. Petit.**

Zweite verbesserte und um Vieles vermehrte Auflage.

Nebst einem Anhange:

Polterabendgedichte für Erwachsene.

Min.-Format. Eleg. brosch.
Preis 12 Sgr.

Der Verfasser dieser Sammlung hat die schwierige Aufgabe, in Gelegenheits-Gedichte, die gewöhnlich nur gereimte Gemeinplätze enthalten, Poesie und Originalität zu verweben, mit so viel Glück gelöst, daß nicht lange nach dem Erscheinen der ersten Auflage eine zweite nöthig wurde, die denn — um 62 Gedichte vermehrt — hiermit dem Publikum dargeboten wird. — Namentlich dürfte das Büchlein Lehrern und Erzieherinnen auf dem Lande recht willkommen sein, da ihnen vor Allen der Mangel an guten Gelegenheits-Gedichten in deutscher und noch mehr in fremden Sprachen sich häufig fühlbar macht.

[4824]

Wohlfeile Jugendschriften

mit saubern Stahlstichen. 8. Steif brosch.

Preis jedes Bändchens $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die bis jetzt erschienenen 27 Bändchen enthalten:

Franz Hoffmann, Der Henkeldukaten, Frisches Wagen, Der Schiffbruch. — Der blinde Knabe, Der kleine Robinson. — Die Tulpenzwiebel, Liebe deinen Nächsten, Die Stiefmutter. — Der treue Wächter, Der Widerspenstige. — Du sollst nicht stehlen, Mohr und Weißer.

Julius Hoffmann, Ich sehe dich schon. — Haß und Liebe. — Der zerbrochene Becher. — Die Geschwister. — Kapitän Tisdale. — Großvaters Liebling, Marie, das Blumenmädchen. — Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten! — Die letzte Wacht. — Ehrlich währt am längsten, Die Eisfahrt. — Der schwarze Sam, oder Menschenraub in Amerika.

Richard Baron, Julius und Maria, oder der kindlichen Liebe Macht und Herrlichkeit. — Der deutsche Knabe in Amerika, Hold-Else's Wunderaugen. — Geschichte eines jungen Malers. — Fiorita, das Räubermädchen. — König und Kronprinz. — Das Christfest in der Familie Frommhold. — Freundschaft und Rache. — Das Testament. — Zwei feindliche Brüder. — Der Veteran. — Die Ueberschwemmung.

Gustav Riedel, Rudolph, oder der treue Hund. [4825]

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Festgeschenk für Weihnachten.

Hölty's Gedichte. Erste vollständige Ausgabe. Neu gesammelt, vermehrt und herausgegeben und mit einer Biographie des Dichters und einer literarisch-kritischen Einleitung versehen v. **Fr. Voigts.** Mit einem Porträt Hölty's in Stahl gestochen von Carl Meyer in Nürnberg, einer Ansicht des St. Nikolai-Kirchhofs vor Hannover, der Ruhestätte des Dichters, und einem Facsimile.

1 Thlr. 10 Sgr.

Diese neue Ausgabe von Hölty's Gedichten empfiehlt sich vorzugsweise dadurch, daß sie ganz neu redigirt ist und viele noch unbekannte Gedichte Hölty's aufgenommen wurden, und überhaupt dieselbe durch die eifrigsten Nachforschungen und Vergleiche des Herausgebers zu einer Vollständigkeit gediehen ist, wie sie keine der bisherigen Ausgaben bietet, und sie somit als die erste allein vollständige angesehen werden darf. Das beigegebene, schön ausgeführte Porträt des Dichters ist das ähnlichste, welches existirt, und die niedliche Ansicht des Begräbnißortes desselben, des St. Nikolai-Kirchhofes vor Hannover, sowie das genaue Facsimile werden eine willkommne Beigabe sein. Hiernach hofft die Verlagshandlung, daß Hölty's Gedichte, die gewiß eine Zierde vaterländischer deutscher Dichtkunst genannt werden dürfen, wieder einen Ehrenplatz unter der Masse oft unbedeutender poetischer Produkte der Neuzeit einnehmen werden. [4826]

Verlag von C. Meyer in Hannover.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Sortim.-Buchhandlung **Graß, Barth & Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20, in **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln** bei **W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg** bei **Heinze,** in **Ratibor** bei **Friedrich Thiele.**

WILHELM HERMES

Berliner systematische

ZEICHENSCHULE

200 Hefte à 6 Sgr. für Lehrer und zum Selbstunterricht. **Cplt. 40 Thlr.**

I. Anfänge des Zeichnens. 5 Hefte.
II. Landschaften. 66 Hefte.
III. Blumen- und Fruchtzeichnen. 20 Hefte.
IV. Arabesken. 26 Hefte.
V. Verschiedene Gegenstände nach der Natur. 8 Hefte.
VI. Thierzeichnen. 22 Hefte.
VII. Figurenzeichnen. 47 Hefte.
VIII. Geometrisches Zeichnen. 6 Hefte.

Berliner Zeichen-Lehrer,

59 Hefte à 10 Sgr. Eine Sammlung von Vorlagen für geübtere Zeichner. **Cplt. 19 Thlr. 20 Sgr.**

I. Landschaften. 24 Hefte. II. Blumen. 12 Hefte. III. Köpfe. 12 Hefte. IV. Arabesken. 7 Hefte. V. Pferde. 4 Hefte.

Die **Hermes**'schen Zeichen-Vorlagen sind auch in diesem Jahre durch eine grosse Anzahl schöner Hefte vermehrt und empfehlen sich besonders zu hübschen **Festgeschenken,** die Hefte werden auch einzeln verkauft und sind vorräthig in allen Kunst-, Buch- und Zeichenmaterialien-Handlungen des In- und Auslandes, in **Breslau** bei Grass, Barth u. Comp. Sort.-Buchhdl. (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20, Aderholz, Hainauer, Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Max u. Komp., Trewendt u. Granier und in der Gosohorskyschen Buchhandlung. [4827]

Jugendschriften-Verlag

von

Winckelmann und Söhne in Berlin.

Neuigkeiten pro 1857,

zu haben in allen guten Buchhandlungen, in **Breslau,** bei Aderholz, Dülfer's Buchhandl., Gosohorsky's Buchhandl., in der Sortim.-Buchhandl. von Graß, Barth u. Co. (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20, bei Hainauer, F. Hirt, Kern, Korn, Leuckart, Max u. Komp., Schletter'sche Buchhandl., Trewendt und Granier, — in Liegnitz bei L. Gerschel, Kaulfuß, Kuhlmey'sche Buchhandl., Reisnersche Buchhandl., — in Leobschütz in der Weilshäuser'schen Buchhandlung, — in Neisse bei Jos. Graveur, Th. Hennings, — in Schweidnitz bei L. Heege, G. Kowarzik, C. F. Weigmann, — in Brieg bei Bänder, — in Oppeln bei W. Clar, — in Ratibor bei Fr. Thiele:

Thierfibel I., mit 24 Bildern, vierfüßige Thiere. 6 Sgr.

Thierfibel II., mit 24 Bildern, Vögel. 6 Sgr.

Stein, A. Bildersprache, Erzählungen für Kinder von 8 — 12 Jahren, mit 6 ill. Bildern. 15 Sgr.

Die Kinderschriften von A. Stein, hauptsächlich für kleinere Kinder bestimmt, gewinnen immer mehr die Anerkennung der Eltern und die Freundschaft der Kinderwelt. Es sind dies folgende, sämmtlich mit 8 oder 9 colorirten Bildern:

Blüthen, 15 Sgr. Perlen, 15 Sgr. 12 kleine Mädchen, 15 Sgr. Die kleine Anna, 15 Sgr. Die kleine Monica, 15 Sgr. Feren, $17\frac{1}{2}$ Sgr. Bilder aus dem Kinderleben, $22\frac{1}{2}$ Sgr. 52 Sonntage, $27\frac{1}{2}$ Sgr. Tagebuch dreier Kinder, $27\frac{1}{2}$ Sgr. Mariens Tagebuch, 25 Sgr. Lebensbuch, $27\frac{1}{2}$ Sgr. Dasselbe 2r Theil, 1 Thlr.

Schönke, K. A., Die Kinderstube, mit 8 ill. Bildern. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses Buch bietet eine sehr reichhaltige Sammlung kleinerer Erzählungen.

Rosalie Koch, Saat und Ernte, mit 7 ill. Bildern. 1 Thlr.

Olga Eschenbach, Aus dem Leben, mit 8 ill. Bildern. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Beide Bücher enthalten Novellen für die reifere weibliche Jugend, wodurch dieselbe in der anziehendsten Weise mit den ernsteren Verhältnissen des Lebens bekannt gemacht wird. An wirklich guten Schriften in diesem Genre ist noch immer kein Ueberfluß, und können vorstehende Novellen mit Ueberzeugung empfohlen werden. Früher erschienen:

von **Ros. Koch:** Asträa, Friedliche Bilder, Gedenke mein.

von **Olga Eschenbach:** Gertrud's Erzählungen, der Seele Schönheit, Erholungsstunden.

von **Julie Hirschmann:** Blüthenjahre.

Jedes dieser Bücher mit 8 illustr. Bildern kostet $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ Thlr.

Die Sonntagsfeier von **Th. M.,** zur Veredlung der Kinderherzen, mit 6 f. Bildern in Tondruck. 1 Thlr.

Lüttringshaus, Bilder aus der vaterländischen Geschichte, mit 8 ill. Bildern. $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Dielitz, Th., Jenseits des Oceans, mit 8 ill. Bildern. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Ein neuer Band der so beliebten Land- und Seebilder desselben Verfassers. Unter den durchgebildeten Pädagogen, welche sich der so vernachlässigten Jugendliteratur angenommen und einer bessern Richtung Bahn gebrochen haben, nimmt der Direktor Dielitz in Berlin eine der ersten Stellen ein. Seine Jugendschriften gehören theils dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, theils dem der Geschichte an und sind, was freilich jede Jugendschrift sein sollte, wahre Volksbücher, weil der Erwachsene sie mit demselben Vergnügen und demselben Nutzen lesen wird, wie die Jugend, für welche sie zunächst bestimmt sind. (S. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen).

Von demselben Verfasser erschienen früher:

a. Land- und Seebilder: 1) Naturbilder, 2) Reisebilder, 3) das Skizzenbuch, 4) Völkergemälde, 5) Kosmoramen, 6) Panoramen, 7) Land- und Seebilder, 8) Lebensbilder, 9) Ost und West, 10) Wanderungen, 11) Streif- und Jagdzüge, 12) Amerikanische Reisebilder.

b. Schriften geschichtlichen Inhalts: 1) Das Mittelalter, 2) Die Helden der Neuzeit, 3) Hellas und Rom, 4) Germania, 5) Teutonia, 6) Britania, 7) Die neue Welt,

sämmtlich mit 8 ill. Bildern und zum Preise von $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. [4828]

Für Freunde und Freundinnen des Gesanges.

Orpheon. ALBUM für Gesang mit Pfte.

8 Bände. Geh. 10 Thlr., in Stahlst.-Umschl. geb. 12 Thlr.

Jeder Band einzeln, geh. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., geb. 2 Thlr. 20 Sgr.

Doppelbände in Prachtband, in rothem Cambric 6 Thlr., in rothem Saffian 7 Thlr. 10 Sgr.

Ausgabe mit Begleitung der **Guitarre.** 2 Bde. Gleiche Ausgaben u. Preise.

Stuttgart, Verlag von Karl Göpel.

Durch alle Buch- und Musikhandlungen, gebundene Exemplare auf feste Bestellung, ausserdem zur Ansicht zu erhalten.

In **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung von **Grass, Barth & Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstrasse 20.

In **Brieg** bei **A. Bänder, Oppeln: W. Clar, P.-Wartenberg: Heinze, Ratibor: Fr. Thiele.** [4829]

Elegantes Weihnachts-Geschenk.

Im Verlage von Rud. Weigel in Leipzig erschien, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth und Comp.,** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Der neue Rath

des Herren Emil von Pardubic (Flaschka),

eine Thierfabel aus dem 14. Jahrhundert,

nebst dessen übrigen Dichtungen und einer Auswahl aus seiner

Sprüchwörter-Sammlung.

Nach dem böhmischen Original-Texte zum erstenmal deutsch bearbeitet von **Joseph Wenzig.**

6 Bogen. 12. Velinpapier. Elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt. 20 Sgr.

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [4830]

Sinniges Weihnachts-Geschenk für junge Damen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu bekommen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [4831]

Die Homerischen Jungfrauen.

Eine Gabe für Deutschlands Jungfrauen von **Hermann Siedler.**

Eleg. Min.-Ausgabe. 20 Sgr.
(Verlag von E. Günther in Lissa).

Der Verfasser bietet in diesem hübschen Büchlein Spiegelbilder dar, entnommen aus der Vergangenheitsferne und ist dasselbe allen nach höherer Bildung strebenden Jungfrauen ganz besonders zu empfehlen.

In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.**

Durch alle Buchhandlungen kann zu dem enorm billigen Preise von **15 Sgr.** bezogen werden: [4832]

Langbein, A. F. E., Gedichte.

2 Theile in einem Bande geh.

Dyksche Buchhandlung in Leipzig.

Im Verlage von Meinhold u. Söhne in Dresden erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandl. **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [4833]

Der Goldbronnen.

Bilder von Gustav Süs in Düsseldorf,
Erzählungen von **Fr. Wiedemann.**
Preis 1 Thlr.

COLLECTION D'ANIMAUX

par
Gustave Süs et **Tuisca Hartung.**
Mit 16 schönen Bildern. Preis 1 Thlr.

Großvaters Plauderstunden.

Ein Strauß von Mährchen, Erzählungen, Charaden &c.
Eine Weihnachtsgabe für die frühere Jugend von **H. L. Stiehler.**
Mit 4 feinen Bildern nach Sachße. Preis 18 Sgr.

Das Kind und seine liebsten Thiere.

Bilder und Verse
von **Gustav Süs** in Düsseldorf.
Zweite Auflage. Mit 16 fein kolor. Kart. Preis 1 Thlr.

Thier-Büchlein für Kinder.

Bilder und Reime
von **Gustav Süs** in Düsseldorf.
Mit 16 schönen Bildern und erklärendem Text von **Fr. Wiedemann,** Verfasser der Samenkörner für Kinderherzen. Karton. Fein kolorirt.
Preis 1 Thlr.

Robinson's Thierbude.

Ein Bilderbuch für große und kleinere Kinder
von **Julius Zähler** und **Fedor Flinzer.**
Kartonn. Kolorirt $1\frac{1}{2}$ Thlr., schwarz 1 Thlr. 6 Sgr.

Die Kinderstube.

Ein Geburtstags- und Christgeschenk für Kinder von 4—10 Jahren,
von **Ottilie Dellier.**
Mit 8 fein kolor. Bildern. Preis 24 Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Bei Veit und Comp. in Berlin ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Droysen, J. G., Geschichte der preußischen Politik. 1. Theil und 2. Theils 1. Abtheilung. Preis 6 Thlr. 5 Sgr.

Droysen, J. G., Das Leben des Feldmarschalls York von Wartenburg. Neue wohlfeile Ausgabe. Bände. Preis 2 Thlr. In elegantem Kattunband Preis $2\frac{1}{3}$ Thlr.

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [4834]

In der Osianderschen Buchhandlung in Tübingen ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth . Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [4835]

Neues Fabelbuch für die Jugend und das Volk, bearb. von **W. F. Wüst** (Hauptlehrer an der Knabenschule in Tübingen) Mit 36 Kupfern. In farbigem Umschlage gebunden. Mit kolorirten Kupfern à 1 Thlr. 4 Sgr. Mit schwarzen Kupfern à 24 Sgr.

Vorstehendes ist eine neu bearbeitete Ausgabe des vor mehreren Jahren von J. E. Gailer (Verfasser des bekannten Orbis pictus) herausgegebenen Fabelbuches. Der neue Bearbeiter, Herr Lehrer Wüst, hat sich besonders angelegen sein lassen, recht klar und volksthümlich zu schreiben, und eine Darstellungsweise gewählt, durch welche es sowohl dem Volke überhaupt, als auch insbesondere den Schulen zugänglicher wird. — Inhalt und Nutzanwendung jeder Fabel sind am Schlusse derselben in einem kurzen Verse gegeben, um sie dem Gedächtniß behaltbarer und dem Herzen der Jugend nützlicher zu machen.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Verlag von Hermann Costenoble in Leipzig, zu haben in allen Buchhandlungen Schlesiens: [4836]

Gerstäcker, Friedrich. Der kleine Goldgräber in Californien. Erzählung für die Jugend. Mit 6 kolorirten Bildern. In Buntdruck-Umschlag gebunden. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Gerstäcker, Friedrich. Der kleine Wallfischfänger. Erzählung für die Jugend. Mit 1 Titelbilde. In Buntdruck-Umschlag gebunden. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Brachvogel, A. E., Narciß. Ein Trauerspiel. brosch. 24 Sgr. **Prachtvoll gebunden mit Goldschnitt.** 1 Thlr. 2 Sgr.

Böttger, Adolf, Habana. Lyrisch-epische Dichtung. Miniatur-Ausgabe. brosch. $1\frac{1}{3}$ Thlr. **Prachtvoll gebunden mit Goldschnitt.** 1 Thlr. 16 Sgr.

Zweite Beilage zu Nr. 595 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 20. Dezember 1857.

Konkurs-Eröffnung. [1217]
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.

Den 16. Dezember 1857, Vorm. 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters Joseph Levy hier, Antonienstraße Nr. 16, ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Fränkel hier, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 22. Dez. 1857 VM. 11½ Uhr

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. Jan. 1858 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 16. Jan. 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. Febr. 1858 VM. 10 Uhr

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungszimmer im 1sten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Korb und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Kirchstraße Nr. 10 belegenen, auf 6192 Thlr. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf

den 23. Januar 1858, Vorm. 10 Uhr,

im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Zum Verkaufs-Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen. [717]

Breslau, den 3. Juli 1857.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Wir bestimmen, daß diejenigen für das erste Semester k. J. ausgeschriebenen **Löschpflichtigen,** welche den Dienst nicht in Person thun, die anzunehmenden Stellvertreter im städtischen Sicherungs-Amt, Elisabet-Straße Nr. 13, vorstellen lassen, damit deren körperliche Tüchtigkeit geprüft werden kann.

Sollten die Pflichtigen es vorziehen, gegen eine Geldzahlung, welche wir auf Einen Thaler festsetzen, die Stellvertretung durch das Sicherungs-Amt besorgen zu lassen, so erwarten wir die Anmelduug dort bis spätestens den 23 d. M.

Breslau, den 3. Dezember 1857. [1183]

Der Magistrat. Abtheilung VI.

Licitations-Termin.

Behufs Neuverpachtung des Düngers von circa 170 Pferden der hiesigen königl. II. Fuß-Abtheilung 6. Artillerie-Regiments an den Meistbietenden, wird von dem unterzeichneten Kommando ein Termin auf den

28. Dezbr. d. J. Vorm. 10 Uhr

im Bürgerwerder am Artillerie-Pferdestall anberaumt.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken hierzu aufgefordert, daß die Pachtbedingungen an Ort und Stelle eingesehen werden können.

Breslau, den 16. Dezbr. 1857. [1216]

Das Kommando der königl. II. Fuß-Abtheilung 6. Artillerie-Regts.

[4995] **Bauholz-Verkauf.**

Dinstag den 29. Dezbr. d. J. Vormittag 10 Uhr werden auf dem Holz-Ablage-Platze, bei dem Bahnhofe Kosel die in den Forst-Revieren der fürstlichen Herrschaften Schlawentzütz, Ujest und Lassowitz-Sausenberg eingeschlagenen kiefernen und fichtenen Bauholz-Stämme, Segel und Segelstangen in ca. 2500 bis 3000 Stämmen bestehend, öffentlich an Meistbietende gegen sofortige baare Bezahlung durch den fürstl. Forstmeister Herrn v. Ehrenstein verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Schlawentzütz, den 18. Dezember 1857.

Fürstlich Hohenlohesche Domänen-Direktion.

Konkurs-Eröffnung. [1226]
Königl. Kreis-Gericht zu **Beuthen** OS.
I. Abtheilung.

Den 18. Dezbr. 1857 Vormittags 9½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Kauffrau Josephine Hillmer zu Beuthen OS. ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 16. Dezbr. 1857

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Leonhard hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 31. Dez. 1857, VM. 11½ Uhr,

in unserem Sessions-Zimmer vor dem Kommissar Kreisrichter Neide anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. Jan. 1858 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 25. Jan. 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 8. Febr. 1858, VM. 10 Uhr,

in unserem Sessionszimmer vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Fikus, v. Garnier, Gutmann und Justizrath Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[1224] **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Tischler-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten für das in Waldenburg neu zu erbauende Bergschul-Gebäude an den Mindestfordernden haben wir einen Termin

auf den 6. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr

in unserem Amtslokale anberaumt, zu welchem qualifizirte Tischlermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnung und Kosten-Anschlag, so wie die Submissions-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und in dem Termine selbst werden bekannt gemacht werden.

Waldenburg, den 16. Dezember 1857.

Königl. preuß. Berg-Amt.

Bekanntmachung. [1221]

Die zur Herrschaft Weißwasser in Oesterreich-Schlesien gehörige, unweit der Landesgrenze gelegene **Ziegelei,** soll im Wege der öffentlichen Lizitation vom 1. Februar 1858 ab, auf 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 11. Jan. 1858 Vorm. 10 Uhr

in der hiesigen Rentamts-Kanzlei anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen in der hiesigen Kanzlei zur Einsicht vorliegen.

Weißwasser bei Reichenstein, 16. Dezbr. 1857.

Das königl. prinzliche Rent-Amt der Herrschaft Weißwasser.
Göring.

Auktion. [4899]

Mittwoch den 23. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 75 Ohlauerstr. in der Lierde'schen Konkurs-Sache, die Bestände an fertigen Kleidern, wollenen, baumwollenen und leinenen Schnitt- und anderen Waaren, sowie die Laden-Einrichtung versteigert werden. **Fuhrmann.**

Nicht zu übersehen.
Auktion. [4753]

Nach der Bestimmung eines Direktorii und Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins, fallen diejenigen Gewinne der diesjährigen Industrie-Ausstellungs-Verloosung, welche 90 Tage nach Schluß der Ziehung, das ist bis zum 17. Dez. d. J. nicht abgeholt sind, der Bürger-Rettungs- und der Bürger-Versorgungsanstalt zu.

Der Vorstand dieser Anstalten beabsichtigt nun diese Gegenständen, unter welchen sich besonders mehrere zu Weihnachtsgeschenken eignen dürften,

künftigen Montag den 21. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Lokale par terre im Börsengebäude an den Bestbietenden öffentlich zu versteigern.

Der Vorstand der Bürger-Rettungs- und der Bürger-Versorgungsanstalt.

Pferde-Auktion.

Morgen Montag, den 21. Dezember Vorm. 11 Uhr werde ich auf dem Zwingerplatze

zwei brauchbare Arbeitspferde

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Saul,** Aukt.-Komm. [5019]

Eine schöne Mineralien-Sammlung, alte Oelgemälde und Kupferstiche berühmter Meister, ein Münzschränkchen sind zu verkaufen Burgstraße 15, bei Forchner. [5318]

Gemälde-Auktion.

Dinstag den 22. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werde ich 29 Stück Oel-Gemälde von lebenden Künstlern im Gasthofe zum goldenen Löwen (Schweidnitzer- und Junkern-Straßen-Ecke) verauktioniren lassen. Dieselben sind Sonntag den 20. und Montag den 21. zur Ansicht in demselben Lokale ausgestellt. [4934]

F. Karsch.

Nach den testamentarischen Bestimmungen des am 15. d. M. verstorbenen Konditor Herrn **Louis Friedrich,** wird das Geschäft für Rechnung der Erben unter Beaufsichtigung der unterzeichneten Nachlaß-Kuratoren fortgeführt werden.

Breslau, den 19. Dezember 1857.

Gerlach, Stadtr. **Maisel,** Rathssekr.

Haus-Verkauf.

In einer freundlichen Kreis- und Garnison-Stadt Niederschlesiens ist ein Haus, worin seit einigen 30 Jahren die Konditorei und Pfefferküchlerei schwunghaft betrieben wird, Familienverhältnisse halber sofort für 5000 Thlr., mit 2000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [5038]

Dr. J. Lipschitz [5072]
wohnt jetzt: **Albrechtsstr. 53, 2 Tr.**
Sprechstunden unverändert.

Eine möglichst baldige **Niederlassung eines Arztes** hierselbst wird von der Einwohnerschaft des Orts und der Umgegend gewünscht. Woischnik, den 15. Dezbr. 1857.

[1218] **Der Magistrat.**

Posten suchen.

Ein unverh. gut empfehlener Wirthschafts-Beamter und zwei brauchbare Wirthschaftsschreiber wünschen bald oder Neujahr eine Anstellung.

Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [5041]

Ein **Kommis** jüdischer Konfession, der polnischen Sprache so wie der Buchführung mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einem Spezerei- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle. Offerten werden unter A. L. poste restante Neustadt O.-S. franko erbeten.

Ein **Handlungs-Commis** sucht unter soliden Ansprüchen in einem Comptoir oder Versicherungs-Bureau ein Engagement. Nähere Auskunft wird Herr Lithograph **Kretschmer,** Schuhbrücke Nr. 76, gütigst ertheilen. [5301]

Zu einem Knaben, der in einem Pensionat zugleich den Vorbereitungs-Unterricht für die mittleren Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule resp. für den Eintritt zum einjährigen freiwilligen Militärdienst allein erhält, kann noch ein Knabe treten. Näheres auf gefällige Adressen sub W. 25 Breslau poste restante.

Ein 28 Jahr alter Oekonom, noch in Diensten und mit den besten Empfehlungeu versehen, der polnischen Sprache mächtig, sucht Term. Ostern eine anderweitige selbstständige Stellung, in der er Aussicht hat, ebenfalls längere Jahre zu bleiben. Adressen werden sub A. H. S. poste restante Oppeln erbeten. [4823]

Für 15,600 Thaler ist ein hiesiges gut gebautes Wohnhaus mit Hof und Garten, bei annehmbarem Miethen-Ueberschuß bei geringer Anzahlung zu verkaufen, und Termin Neujahr oder Ostern 1858 zu übernehmen. Nur Selbstkäufer werden ersucht, eine versiegelte Offerte unter der Chiffre R. E. Nr. 2 poste restante Breslau gefälligst einzusenden.

Eine **Schankwirthschaft** mit groß. Garten in **Brieg,** und eine desgl. an der **breslau-berliner Chaussee** mit 60 M. Acker und Wiesen sind beide **billigst,** die erstere mit 1000, die letztere 1500 - 2000 Thlr. Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Näheres im **Central-Adreß-Büreau,** Ring 40.

Zu Festgeschenken.

Bunte und schwarze Photoprahien von 1 Thlr. ab empfiehlt **Keil's** photographisches Atelier,
[5343] Klosterstr. 80, im Dampfbade.

[5338] **Varinas-Cigarren!**

Den Verehrern einer wirklich billigen und leichten Cigarre offerire hiermit diese weltbekannte Sorte pro Tausend 10 Thlr., das Hundert 1 Thlr. in eleganter Packung als Weihnachtsgeschenk.

T. H. Schmidt, Hummerei 38.

Geld! Geld!

10,000 Thlr., 8000 Thlr., 6000 Thlr., 5500 Thlr. und 4000 Thlr. sind gegen beste Sicherheiten bald, Neujahr oder Ostern zu vergeben.

Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [5040]

Goldne und silberne Anker- und Cylinder-Uhren für Damen und Herren, empfiehlt bei reicher Auswahl, gut regulirt, mit Garantie: [5306]

Ernst Müller, Uhrmacher, Reuschestr. 17.

Frische Austern
bei **C. J. Bourgarde.**
[5028]

[5337] **Wohnungs-Anzeige.**

Nikolaistraße Nr. 8 ist in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend aus 2 Vorderzimmern, 1 Mittelzimmer u. 1 Hinterzimmer nebst Küche und Bodengelaß sogleich zu beziehen.

Desgleichen ebendaselbst die ganze 2te Etage zu Termin Ostern. Näheres b. Wirth daselbst.

Gasbeleuchtungs-Anstalt.

Das mit unserer Anstalt im Verkehr stehende Publikum benachrichtigen wir hierdurch, daß vom 21. d. M. ab das Wachtlokal der Laternenwärter von der kleinen Groschengasse Nr. 26, **nach der Schuhbrücke Nr. 83,** verlegt werden wird.

Bestellungen, welche nicht direkt in unserer Anstalt oder im Central-Büreau gemacht werden, können daher von dem gedachten Tage ab auch in dem neuen Wachtlokal abgegeben, oder, wenn solches geschlossen sein sollte, in den an der Eingangsthür befindlichen Briefkasten niedergelegt werden.

Die Abholung der Bestellungen findet täglich des Vormittags um 10 Uhr und des Nachmittags um 4 Uhr statt. Breslau, den 17. Dezbr. 1857. [4898]

Direktorium der Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft.

Neue Spiele für die Jugend.

In Breslau vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth & Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Gaudichon, **Nun gute Nacht Grammatik!** Oder die Kunst, vermittelst zweier Würfel die Anfangsgründe der französischen Sprache spielend zu erlernen. Ein Gesellschaftsspiel. Preis: 10 Sgr.

Viktoria-Spiel, oder die Kunst, vermittelst zweier Würfel die englische Sprache spielend zu erlernen. Von Goldsmith. Pr.: 10 Sgr.

Oedipus, Charaden-Springquell. Von Kiekebusch. Pr.: 10 Sgr.

Launige Knackmandeln. Ein sinnreiches Würfelspiel. Pr.: 7½ Sgr.

Neuestes Würfel-Spiel, oder eine Reise von Constanz bis Köln. Pr.: 5 Sgr.

Le questionneur. Frage- und Antwort-Spiel in französischer Sprache, zur Belebung des Unterrichts. Von Jean Pellier. Pr.: 7½ Sgr.

Tausend und ein Tanz. Musikalisches Zauberkärtchen. Die Kunst, ohne alle musikalische Vorkenntnisse die verschiedensten Tänze zu componiren. In elegantem Pappkästchen. Pr.: 20 und 10 Sgr.

Musikalisches Compositions-Spiel. 14 Blätter, mit deren Hülfe man eine große Menge Lieder componiren kann. In Futteral nur 10 Sgr.

Neue A-B-C- und Lesespiele. In eleganten Cartons. Zum Preise von 5 Sgr., 12 und 15 Sgr. [5024]

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

An Freundinnen der Kirchen-Ausschmückungen.

Die Fr. Wagner'sche Buchhandlung in Freiburg hat sich durch Herausgabe des **Albums für kirchliche Handarbeiten** unstreitig bei allen Damen, welche sich gern mit solchen Arbeiten beschäftigen, verdient gemacht. Die Unterzeichnete, welche so eben eine herrliche Altarspitze nach einer Zeichnung dieses Werkes vollendet hat, kann nicht umhin, ihre dankende Anerkennung für dieses, gewiß sehr Vielen erwünschte, zeitgemäße Unternehmen, auszusprechen.

Agathe v. R....er.

In **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20. [4535]

In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Im Verlage von **T. König & Comp.,** Schweidnitzer-Strasse Nr. 8, erschien so eben: [4996]

Deutsche Lieder aus Italien,

1) Schlummerlied; 2) der Spielmann;

von Gustàvo Romanóf Ruczizky,

Mitglied der Akademie der heil. Cäcilia in Rom und Bergamo.

Diese Lieder, durchdrungen von grosser Wärme und Innigkeit des Gefühls und angehaucht von den Erinnerungen eines längeren Aufenthalts in Italien, werden nicht verfehlen, allgemeinen Beifall zu finden.

Ferner erschien:

C. Zabel, Jagd-Polka. 2te Auflage.
Herzog, Liebchens Abschied. Geschwindmarsch.

Frankfurter Publicist. Diese in Frankfurt an der Oder erscheinende Zeitschrift nimmt **Anzeigen jeder Art,** die Zeile 1 Sgr. auf. — Pränum.-Preis bei sämmtlichen Postanstalten vierteljährlich 18 Sgr. 3 Pf. [5001]

Bekanntmachung.

Die im Weihnachtstermin 1857 fällig werdenden Zinsen der leobschützer 4½ proz. Kreis-Obligationen werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons, vom 26. Dezember d. J. bis 2 Januar 1858 in der königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Leobschütz, und vom 2. bis 15. Januar 1858 durch die Handlung G. von Pachaly's Enkel in Breslau, Roßmarkt Nr. 10, ausgezahlt. Den 16. Januar 1858 wird die Zinsenzahlung in Breslau geschlossen und können die nicht präsentirten Coupons erst am Johanni-Termine 1858 erhoben werden.

Leobschütz, im Dezember 1857.

Die ständische Kommission für die Chaussee-Bauten im Kreise Leobschütz.
Waagen, Landrath. **Schmidt,** Rittergutsbesitzer. **Stephan,** Bürgermeister.
Schober, Erbrichter. [4889]

Am nächsten Mittwoch den 23. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden schließlich hierselbst die letzten drei der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn gehörigen **Arbeits-Pferde** nebst vollständigen Geschirren für dieselben und Stallutensilien, so wie drei Arbeitswagen und ein offener, noch fast neuer Stuhlwagen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Nähere Auskunft ist der Unterzeichnete jederzeit bereit zu ertheilen. [5031]

Oppeln, den 19. Dezember 1857. **Cronheim,** Büreau-Vorsteher.

Wein-Offerte.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste empfiehlt ein wohlassortirtes Lager von

Ungarwein, herb und süß, die Fl. 15, 17½, 20 und 25 Sgr.
Alte Ungarweine, 1811er, 34er, aus dem Schaubertschen Lager, d. Fl. 1, 2 u. 3 Thlr.
Ganz alte Ungarweine, d. Fl. 3—5 Thlr.
Echte französ. Weine, roth und weiß, d. Fl. 12½, 15, 20 Sgr. bis 2 Thlr.
Rheinwein, d. Fl. 10, 12½, 15, 20, 25 Sg. bis 3 Thlr.
Steinwein, alt, in Bocksbeutel, die Flasche 1—2 Thlr.
Madeira, die Originalflasche 20—25 Sgr.
Dry-Madeira, d. Orig.-Fl. 1—2 Thlr.
Echten Portwein, roth und weiß, d. Originalflasche 25 Sgr., 1⅓—2 Thlr.
Fetten Malaga, d. Fl. 20—25 Sgr., alter die Flasche 1½ Thlr.
Echten Muscat Lunel, d. Fl. 17½ bis 25 Sgr., alten 1⅓ Thlr. d. Fl.
Echten französ. Champagner, d. Fl. 2—2⅓ Thlr.
Rheinwein mouss., d. Fl. 1⅙—1½ Thlr.
Grünberger Champagner, d. Fl. 1 Thlr.
Moselwein, die Fl. 8—15 Sgr.
Bischof, d. Fl. 10 Sgr., das Quart 14 Sgr.
Cardinal, d. Fl. 11 Sgr., das Qt. 15 Sgr.
Apfelsinbowle, d. Fl. 12 Sgr., d. Qt. 16 Sgr.
Gute Bowlenweine, roth und weiß, 7, 9, 12½ Sgr. d. Fl., im Quart u. Gebind. billiger.
Cognac, d. Originalfl. 25 Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Arac u. Rum, d. Quart 15 Sgr. bis 1½ Thl.
Fertigen Glühwein, d. Quart 16 u. 17½ Sgr., feinster 20 Sgr. das Quart.

C. G. Gansauge,
[5025] **Reuschestraße Nr. 23.**

Haus-Verkauf.

Ein innerhalb der Stadt Breslau gelegenes kleines Haus, worin seit einer Reihe von Jahren eine Bäckerei besteht, und auch gegenwärtig eine solche mit dem günstigsten Erfolge betrieben wird, und sich daher am meisten für einen Bäcker eignet, ist mir von dem Eigenthümer mit 8000 Thlr. und 2000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf übertragen worden. Nur zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren das Nähere.

Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [5039]

Gute oktav Flügel sind unter Garantie zu verkaufen, auch zu verleihen Büttnerstraße 23.

Albrechtsstr. 17 ist das Verkaufsgewölbe zu vermiethen, und Weihnachten zu beziehen. [5321]

Klosterstraße Nr. 88,

in der Nähe der Promenade, ist eine Wohnung von vier Stuben zu Ostern k. J. zu vermiethen. [5299]

Zu vermiethen

und sofort oder Ostern k. J. zu beziehen ist Tauenzienstraße Nr. 60c ein herrschaftliches Quartier. [5081]

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Stuben nebst Küche und Zubehör für 2 einzelne Damen wird gesucht, Schuhbrücke Nr. 8, im Spezerei-Geschäft. [5029]

Ein Verkaufsladen

ist Herrenstraße 31 in den 3 Mohren zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Näheres bei **Emanuel Hein.** [5340]

Billigster Weihnachtsausverkauf aus Berlin

Ohlauerstraße im Gasthof „zum blauen Hirsch“, 1 Stiege, Zimmer Nr. 3.

Nur bis Weihnachten sollen unter allen Umständen nebenstehende Waaren ausverkauft werden. Die Preise sind sehr billig, die Waaren gut, schön und modern. Der Verkauf befindet sich Ohlauerstraße im Gasthofe zum blauen Hirsch, 1 Stiege Zimmer 3 und dauert täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

[4864]

Preis- u. Waarenverzeichniß.

Echt ostindische seidene Taschentücher, waschecht und in mehreren 1000 Mustern, à 20 Sgr., 1 u. $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Schwarze Tafft- u. Atlas-Halstücher u. Westen, das Stück von 1 Thlr. an.

Cachenez u. Châles für Herren à 15 Sgr.

Gewirkte Doppel-Long-Châles u Umschlagetücher, eine bedeutende Auswahl in Lyoner, Wiener und Berliner Fabrikat, das Stück 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 15, 20, 25 bis 35 Thlr.

Schwarze Mailänder Seidenstoffe, in Atlas, Tafft, Satin chine und Grosgrain, die Berliner Elle von 20 Sgr. an.

Wollene Plaid-Long-Châles, Double-Tücher, Chenille-Tücher u. einfache Umschlagetücher, das Stück von $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$, 2, 3, 4 bis 6 Thlr.

Echte und mitirte Crepe de Chine-Tücher in glatt und gestickt à 3, 4, 5, 10 bis 15 Thlr.

Cravattentücher in Seide u. Chenille à 5 bis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Mehrfachen Wünschen meiner geehrten Kunden zu genügen, unterhalte ich bei

Herrn G. Olivier, Junkernstrasse 14,

ein assortirtes Lager meiner rühmlichst bekannten

Pracht-Kerzen,

à preuß. Pf. $14\frac{1}{2}$ Sgr., à Pack 12 Sgr.,

und empfehle dieselben hiermit geneigter Beachtung. [4882]

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Zum bevorstehenden Feste

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager optischer, mathematischer** und **meteorologischer Instrumente** einer gütigen Beachtung: [5135]

Gebr. Cuno, Optiker,

Albrechtsstraße Nr. 1.

Schottische Sophateppiche von 2 Thl.,
Englische dergl. von 9 Thl.,
$\frac{8}{4}$ breite dauerhafte **Fußdecken** von $8\frac{1}{2}$ Sgr.
und wollene **Pferdedecken** von $1\frac{1}{6}$ Thl. an,
so wie **Tischdecken** und **Reisedecken** empfehlen in größter Auswahl:

Gustav Cornel und Comp.,

[4890] Ring (Naschmarktseite) Nr. 54.

Eine komplete Selterwasser-Maschine, nur kurze Zeit gebraucht, mit Kohlensäure-Entwickler, und
Eine Champagner-Maschine neuester Konstruktion, zum Verkorken eingerichtet, nebst **Korkmaschine**
sollen für einen billigen Preis verkauft werden. — Näheres bei den Spediteuren Herren **W. Marzillier u. Co.** in Berlin, Gr.-Friedrichstraße 248. und Herrn **Ewald Müller** in Breslau, Albrechtsstraße 15.
[5159]

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt:

Shirting-Herren- und Damen-Hemden, das Stück 18 Sgr. bis 1 Thlr.

Shirting-Oberhemden, das Stück $27\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr., $1\frac{1}{6}$ Thlr. $1\frac{1}{3}$ Thlr. bis 2 Thlr.

Leinene Herren- und Damen-Hemden, das Stück von 20 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Leinene Oberhemden von nur **gutem Leinen** gefertigt, das Dutzend von 18 Thlr. bis 80 Thlr. [4955]

Eduard Kionka,

Ring Nr. 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Ausstellung

in **Sätteln** von 9 bis 40 Thlr., **Reitzeugen, Glockengeläuten, Herrn-, Damen-** und **Handkoffer, Jagd-, Reise-** und **Damentaschen,** in eleganter und sehr großer Auswahl bei **Louis Pracht,** Ohlauerstraße Nr. 76. [4917]

Kronenleuchter, Wandleuchter,
Lederwaaren, englische und deutsche,
Ball-Fächer,
Reitpeitschen, echt englische,
empfehlen nebst ihrem großen Lager von
Moderateur-Lampen, neuester Konstruktion, zu Fabrikpreisen von 2 Thlr. bis 55 Thlr.
pro Stück, und ihrer
reichhaltigen Weihnachtsausstellung
der neuesten englischen, französischen und wiener Galanterie-Gegenstände: [4958]

Gebrüder Bauer,

Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 11.

Galanterie-Kurz-Waaren [4067]

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt: **J. Brachvogel.**

Giesmansdorf. Preßhefe

in anerkannt triebkräftigster Qualität empfiehlt täglich frisch: [4704]

Die Fabrik-Niederlage Karlsstraße Nr. 41.

Als Weihnachts-Geschenke

eignen sich auch [4838]

Haar-Arbeiten,

als **Ketten, Armbänder, Bouquets** und **Kränze** 2c. 2c.; dieselben werden von ausgefallenem, wie auch kurzem Haar aufs Billigste schnell und sauber angefertigt. Ausgefallene lange Frauen-Haare kaufe ich immer und fertige Zöpfe durch eine haltbare feine Tresse.

Verw. Post-Kondukteur **Maierska,** Ohlauerstr. 58, in der goldnen Kanne.

Echtes

Eau de Cologne

von

Jean Marina Farina,

gegenüber dem Jülichs-Platz in Köln,
empfiehlt: [4914]

Carl Reimelt,

Ohlauerstr. 1, zur Kornecke.

Fur 20 Sgr.

ein billiges, nützliches Weihnachtsgeschenk:

Haushaltungs-Buch,

gedruckt und liniirt,
zum Einschreiben für alle Tage, bei
Julius Hoferdt und Comp.,
Ring Nr. 43, [4795]
Schweidnitzerstraße Nr. 48.

Eine große Auswahl der schönsten und feinsten **Zuckerwaaren, Marcipane,** feine **Desserts,** so auch niedliche Makaronenhäuser, als schönes Geschenk für Kinder sich gut eignend, empfiehlt die Konditorei Nikolaistraße Nr. 79.

[4966] **A. Patschowsky.**

1000 Flaschen

echten Scharlachberger, die Flasche $12\frac{1}{2}$, 12 Flaschen für 4 Thlr. mit Flasche, empfiehlt als einen vorzüglichen Tischwein: [4963]

Herrmann Rettig, Klosterstraße 11.

Gelee-
Bisquit-
Torten-
Pudding-
} **Formen** in Kupfer und Weißblech

sind wieder in verschiedenen Größen und Mustern vorräthig und empfiehlt:

[4935] **J. Friedrich,** Hintermarkt Nr. 8.

Lübecker Marzipantorten, [5171]
königsberger Marzipansätze so wie kleinere Stücke und Figuren-Marzipan,
Provence-Früchte in Schachteln,
reiche Auswahl von feinen **französischen** Bonbons, Bonbonieren,
Christbäume und alle Arten **Konfekt**
empfiehlt:
die **Konditorei** von

S. Brunies u. Co.,

Schmiedebrücke, erstes Viertel vom Ringe links.

Züchen-, Inlet- und Schürzen-Leinwand

verkauft zu ermäßigten Preisen die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung
Metzenberg u. Jareczki,
Kupferschmiedestr. 41 zur Stadt Warschau.

Schwarzwälder Schlaguhren

Prima-Qualität, à Stück von 3 bis 5 Thlr., feine Regulators und Taschenuhren empfiehlt:
J. F. Hauck, Uhrmacher, Katharinenstr. 2.

Bettdecken,

das Paar $1\frac{2}{3}$ Thlr., 2 Thlr., $2\frac{1}{2}$ Thlr., feine **Piqueedecken,** von 4 Thlr. bis 10 Thlr., empfiehlt in schöner preiswürdiger Waare:

Eduard Kionka,

Ring Nr. 42. [4956]

Schaf-Verkauf.

Das Dominium **Simmenau** (Kreis Kreuzburg) offerirt 300 Stück Brack-Muttern zum Verkauf.

Die Uebergabe erfolgt nach beendeter Schur.

Das Wirthschafts-Amt. [4923]

Zu Weihnachtsgaben

empfehle ich aus meinem **großen Lager** von **Lampen, Metall-** und **lackirten Waaren,** vorzugsweise:

Moderateurlampen in den neuesten Mustern, in **Porzellan,** sowohl als **Bronze,** unter Garantie,
Ampeln in Alabaster und buntem Glas,
Thee- und **Kaffeemaschinen** in Neusilber, Messing und plattirt,
Thee- und **Kaffeebretter** in dito dito dito mit u. ohne Malerei,
Thee- und **Zuckerkistchen** in denselben Metallen dito
Brot- und **Kuchenkörbchen** dito dito dito
Schreibzeuge, Sparbüchsen, Federscheiden und **Patenttafeln**
zu **recht billigen** aber **festen Preisen.** Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. [4657]

J. Friedrich, Hintermarkt Nr. 8.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt **Großstühle** und **Damen-Fauteuils** von 8 Thlr. an, **Chaise longue, Sophas,** so wie **Gardinenverzierungen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

[4393] **A. Heinze,** Albrechtsstraße Nr. 37.

Fabrik-Lager

rein leinener Taschentücher in allen Größen,

von 18 Silbergroschen bis $8\frac{1}{3}$ Thaler für das Dutzend,

in der Permanenten Industrie-Ausstellung.

Breslau, Schuhbrücke Nr. 35. [3895]

Herrn G. Olivier, Junkernstraße Nr. 14,

habe sortirtes Lager meiner feinen [4845]

Wachsstöcke und Wachspüppchen

übergeben und empfehle dieselben zu Weihnachtsgeschenken geneigter Beachtung.

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Große Weihnachtsausstellung

echt englischer, französischer und inländischer Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel. — Wachswaaren. **Commissions-Lager** von Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Cartonnagen, Papeterien u. s. w., franz. Eisengußwaaren und Bijouterien, bei

Price u. Comp.,

[4143] Schweidnitzerstraße Nr. 51, zu Stadt Berlin,

Außer unserm wohlassortirten Lager frischer neuer **Südfrüchte** und diversen **Delikatessen** empfehlen wir dem geehrten Publikum zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** unsere seit Jahren mit dem größten Beifall aufgenommenen

italienischen Fruchtkörbchen

in allen möglichen Formen und Größen (von 20 Sgr. bis 5—6 Thlr. pr. Korb), die mit 16 verschiedenen Sorten der besten **Südfrüchte** gefüllt, mit frischen süßen **spanischen Weintrauben** ausgelegt und auf das Geschmackvollste mit feinen Kränzen garnirt sind.

Unsere Ausstellung bietet davon die reichste Auswahl sehr geeigneter **Weihnachtsgeschenke** namentlich für das schöne Geschlecht.

Aufträge nach auswärts werden prompt und bestens ausgeführt.

J. B. Tschopp u. Comp.,

Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe. [4693]

Hôtel d'Angleterre in Berlin,

Platz an der Bauschule Nr. 2. [4026]

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten reisenden Publikum sein ganz neu erbautes, mit dem größten Comfort ausgestattetes Hôtel bestens zu empfehlen. **Rud. Siebelist.**

Die echte Revalenta arabica,

ein Pflanzenmehl,

von den Herren **Barry du Barry & Comp.** in London, wird in **versiegelten Original-Blechbüchsen verkauft,** à 18 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr., $4\frac{2}{3}$ Thlr., $9\frac{1}{2}$ Thlr., superf. à $2\frac{1}{2}$ Thlr., $4\frac{2}{3}$ Thlr., $9\frac{1}{2}$ Thlr., 16 Thlr.

in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien,

bei W. Heinrich & Co., Dominikanerplatz 2,

nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren: **Hermann Straka,** Junkernstr. 33, **Carl Straka,** Albrechtsstr. 39, **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50, **Fedor Riedel,** Kupferschmiedestraße 14, sämmtlich in Breslau **Rud. Hofferichter & Co.** in Glogau, **C. Matzdorf** in Brieg, **C. W. Bordello** jun. und **Speil** in Ratibor, **Moritz Tamms** in Neisse, **L. E. Schliwa** in Oppeln, **Gustav Kahl** in Liegnitz, **Aug. Brettschneider** in Oels, **A. W. Klemt** in Schweidnitz, **J. F. Heinisch** in Neustadt, Oberschlesien, **Wilh. Dittrich** in Medzibor, **W. Kohn** in Pleß, **J. Gustav Böhm** in Tarnowitz, **J. G. Worbs** in Kosel, **Heinr. Köhler** in Striegau, **Robert Drosdatius** in Glaz, **Jul. Neugebauer** in Görlitz. **Ferd. Frank** in Rawicz, **J. E. Günther** in Goldberg, **Berthold Ludewig** in Hirschberg, **Loebel Cohn** in Ostrowo, **Th. Klingauf** in Lublinitz, **Julius Hillmann** in Kotzenau. [2473]

Die Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung von T. J. Urban, Ring Nr. 58,

ist mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln auf das Vollständigste sortirt. Insbesondere empfehle ich Tischmesser und Gabeln, Dessert- und Vorschneidemesser, Küchenmesser aller Art, Scheeren,

Gummischuhe, nur bestes Fabrikat,

diverse Lederwaaren, als Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schreibtafeln, Brieftaschen, Schreibmappen, Damentaschen, Nähkober 2c.,

Spielwaaren in größter Auswahl,

Reißzeuge, Schlittschuhe, sowie besten

Nürnberger Lebkuchen.

[5040] **T. J. Urban,** Ring Nr. 58.

Zu Weihnachts-Geschenken

bringe ich mein sehr großartiges Lager von **Bernsteingegenständen** aller Art in ergebenste Erinnerung, und empfehle gleichzeitig eine große Auswahl **selbstgearbeiteter** echter Meerschaumtabaks- und Cigarrenpfeifen in allen Formen, sowie Cigarrenspitzen in glatt und künstlicher Schnitzarbeit. Mit Weichselröhren, türkischen Pfeifen und Thonköpfen bin ich versehen, für rohen Bernstein zahle ich sehr hohe Preise und nehme Bestellungen auf Wappenschneiderei 2c., auch jede Reparatur in meinem Laden **Ring Nr. 60** an.

Joh. Alb. Winterfeld, [3757]

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs u. Inhaber der sächs., engl. und franz. Preismedaille.